

INHALTSVERZEICHNIS

1. Vorwort	5
2. Bevor wir loslegen können...	7
2.1 Was ist Firmung?	7
2.2 Aufbau des Firmtracks	9
2.3 Aufbau des Workbooks	10
3. Einstieg in die Firmvorbereitung	13
3.1 Erste Planungen	13
3.2 Infoveranstaltung	14
3.3 Kick-Off	22
4. Themenbereich Ich	31
4.1 Einheit 1: Meine Stärken	31
4.2 Einheit 2: Meine Fragen	38
4.3 Einheit 3: Freundschaften	46
5. Themenbereich Welt	55
5.1 Einheit 1: Meine Lebenswelt	55
5.2 Einheit 2: Mein Projekt	63
5.3 Einheit 3: Meine Berufung	71
6. Themenbereich Gott	79
6.1 Einheit 1: Staunen	79
6.2 Einheit 2: Gebet	87
7. Themenbereich Firmung	95
7.1 Einheit 1: Geisterfahrungen	95
7.2 Einheit 2: Geistesgaben	106
7.3 Liturgische Probe und Heilig-Geist-Andacht	116
8. Der Versöhnungsweg	125
9. Der Firmgottesdienst	135
9.1 Checkliste Firmgottesdienst	135
9.2 Ablaufplan des Gottesdienstes	137
9.3 Liedvorschläge	139
9.4 Ansagen vor dem Gottesdienst	144
9.5 Begrüßung und Bitte um Firmspendung	145
9.6 Kyrierufe	146
9.7 Lesungen und Evangelien	148
9.8 Vorstellung der FB und Taufversprechen	154
9.9 Fürbitten	157
9.10 Gabengänge	160
9.11 Dankesworte	163
9.12 Anschreiben Firmspender	164
10. Materialkiste	167
10.1 Auflistung aller Materialien	167
10.2 Gebete	170
11. Zu guter Letzt	175
11.1 Das Firmtrack-Team	175
11.2 Lust auf mehr?	176
11.3 Impressum	178

1. VORWORT



VORWORT

Schön, dass Du unseren Firmtrack zur Hand genommen hast! Er will Dir eine Hilfe sein, junge Menschen auf dem Vorbereitungsweg hin zur Firmung zu begleiten.

Du bist in Deiner Pfarrei bzw. Pfarreiengemeinschaft ehrenamtlich aktiv und bist bereit, Jugendliche ein Stück ihres Weges zu begleiten. Das ist super! Junge Menschen sind interessante Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner. Sie bereichern mit ihrem offenen Blick, ihrem kritischen Nachhaken und ihrer Begeisterungsfähigkeit auch Dich.

Gleichzeitig haben Jugendliche persönliche Fragen an das Leben: Was soll aus mir werden? Bin ich gut genug? Finde ich meinen Platz? Gehöre ich dazu? Werde ich meinen Traum leben können? Dazu kommen mit großer Wucht die unbeantworteten Fragen aus Politik und Gesellschaft: Wie sieht die Zukunft unseres Planeten aus? Wie soll ich, angesichts der weltweiten Krisen, mein persönliches Leben gestalten? Müssen wir weitere Kriege befürchten?

Gott lässt mich in meinem Fragen und Suchen nicht allein. In Taufe und Firmung empfangen wir den Heiligen Geist, der in mir Wohnung nimmt und mich durch seine Gaben stärkt. Er hilft mir, das Leben mutig und zuversichtlich anzupacken sowie die persönliche Berufung zu suchen, zu finden und zu leben. Hinweise auf die eigene Berufung sind die individuellen Stärken und Talente, die Gott mir auf meinem Lebensweg mitgibt. Anhand ihrer kann ich den Weg finden, auf dem ich sinnvoll für die anderen und zugleich erfüllend für mich wirken kann.

Mit unserem Firmtrack, der das Thema „Berufung“ ins Zentrum stellt, wollen wir die jungen Menschen auf ihrer Suche nach ihrer je eigenen Identität und nach Orientierung für ein gelingendes Leben unterstützen.

Viel Freude und Gottes Heiligen Geist bei der Firmvorbereitung!

Das Firmtrack-Team

im Namen der Abteilung Berufe der Kirche des Bistums Augsburg



2. BEVOR WIR LOSLEGEN KÖNNEN ...



BEVOR WIR LOSLEGEN KÖNNEN...

Auf was bereitest Du junge Menschen überhaupt vor? In welcher Weise geschieht dies? Und welche Hilfsmittel stehen Dir zur Verfügung? Wagen wir zunächst eine kurze Standortbestimmung.

2.1 WAS IST FIRMUNG?

Die katholische Kirche feiert sieben Sakramente: Taufe, Eucharistie, Firmung, Ehe, Weihe, Buße (Versöhnung) und Krankensalbung. Das Wort Sakrament stammt vom lateinischen „sacramentum“ (Heilszeichen) und meint im katholischen Verständnis ein sichtbares Zeichen der Liebe und Gnade Gottes, das bewirkt, was es bezeichnet. Im Sakrament wird die Gegenwart des unsichtbaren Gottes im Leben des Menschen erfahrbar.

Das Wort **Firmung**, vom lateinischen „firmare“, bedeutet Stärkung, Bekräftigung oder Besiegelung. Die Firmung war ursprünglich in der frühchristlichen Liturgie der Abschluss der Taufe. Sie hat sich ab dem 4. Jahrhundert aus der bischöflichen Handauflegung und der Salbung mit Chrisam zu einem eigenen Sakrament entwickelt, dessen Spendung dem Bischof (oder einem von ihm besonders beauftragten Priester) vorbehalten ist. Von Beginn an hat man die Firmung als **Besiegelung der Taufe** verstanden und als Sakrament, das den Menschen durch die Gabe des Geistes in seinem Christsein stärkt.

Im Firmgottesdienst empfangen die jungen Menschen diese Stärkung. Sie werden mit wohlriechendem Chrisam (ein vom Bischof geweihtes Öl, bestehend aus Olivenöl und Balsamharz) gesalbt. Der Firmspender zeichnet mit dem Chrisam ein Kreuz auf ihre Stirn und spricht: „**Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist!**“ Mit einem „Amen“ (So ist es!) bestätigen die Neugefirmteten die Besiegelung und die Vollendung der Taufe und werden durch den Empfang des Firmsakraments ganz in die Kirche aufgenommen. Das Sakrament der Firmung ist nach der Taufe und der Zulassung zur Eucharistie das dritte Sakrament der dreistufigen Initiation (Eingliederung in die Kirche).

Die Spendung der Firmung durch den Bischof oder einen von ihm beauftragten Firmspender macht die kirchliche Dimension der vollkommenen Eingliederung in die Gemeinschaft der Glaubenden deutlich. So kommt auch verstärkt der Aspekt der Berufung und der Sendung in den Blick. Ich bin nicht Christin und Christ für mich alleine, sondern im Rahmen meiner Tauf- und Firmberufung zusammen mit meinen Schwestern und Brüdern gesandt, meinen Glauben zu leben und durch Taten zu bezeugen.

Kardinal Kurt Koch sagt über die Firmung: „Die Berufung zur Nachfolge des Herrn in der Welt von heute ergeht an den einzelnen Menschen in der Taufe und ihrer Ratifizierung in der Firmung als der persönlichen Annahme des Bundes der Taufe. **Die Firmung ist deshalb das eigentliche Wurzelsakrament der kirchlichen Berufung.** Darauf weist bereits der liturgische Ritus der Firmung hin, der bemerkenswerte Parallelen zu den Riten der verschiedenen sakramentalen Weihen aufweist: Der Ritus der Firmung wird innerhalb der Eucharistiefeier am gleichen Ort vollzogen wie die Weihen, nämlich im Übergang zwischen Wortgottesdienst und Eucharistiefeier. Beide beginnen mit einer Befragung nach der Bereitschaft zum Bekenntnis des Glaubens und setzen sich fort in einem Gebet für die zu Firmenden oder die zu Weihenden. Beide erreichen ihren Höhepunkt in der Handauflegung, die begleitet wird von einer Chrisamsalbung. Und beide werden mit dem Friedensgruß abgeschlossen. Wenn wir diesen offensichtlichen Parallelismus bedenken, dann ist die Firmung die ‚Weihe zum allgemeinen Priestertum aller Getauften‘ und das Wurzelsakrament der kirchlichen Berufung.“¹



**BERUFUNG IST IMMER EIN
HINAUSGEHEN IN DIE WELT,
D.H. SENDUNG. KEIN MENSCH
FINDET SICH SELBST UND EINEN
WEG ZU GOTT IN SEINER
GESCHLOSSENHEIT.**



HERNÁN ROJAS

¹ Berufung – Sammlung – Sendung, Theologische Überlegungen zu den pastoralen Herausforderungen heute, Vortrag beim Tag der Priester und Diakone der Erzdiözese Freiburg am 1. Juni 2005 in Freiburg und am 6. Juli 2005 in Engen

2.2 AUFBAU DES FIRMTRACKS

Der Firmtrack ist ein fertig ausgearbeitetes Firmkonzept, das inhaltlich die Firmung als das Wurzelsakrament der kirchlichen Berufung begreift und so vor allem die Aspekte der Berufung und Sendung in den Blick nimmt. Da es in den Pfarreien und Pfarreiengemeinschaften bereits viele sehr gute Vorbereitungen auf das Sakrament gibt, ist der Firmtrack so gestaltet, dass auch nur einzelne Elemente herausgenommen werden können.

Der Firmtrack besteht aus vier Themenbereichen:



Ich: Im ersten Teil schaut der junge Mensch auf sich selbst, auf seine Stärken, seine Fragen und sein Umfeld.



Welt: Da wir nicht isoliert in unserem Ich stecken bleiben können, weiten wir den Blick auf die Welt mit allem Schönen, aber auch Herausfordernden.



Gott: Er hat uns in die Welt gestellt und möchte uns darin begegnen, darum begeben wir uns im dritten Schritt auf die Suche nach ihm.



Firmung: In diesem Sakrament handelt Gott in besonderer Weise an uns, daher rücken wir es im letzten Themenblock in den Fokus.

Die einzelnen Themenbereiche werden in mehreren Einheiten bearbeitet. Sie können in Kleingruppen, aber auch in Treffen mit allen Firmbewerberinnen und Firmbewerbern durchgeführt werden. Da ein Modul ca. 90 Minuten dauert, eignen sich die Einheiten auch für den Schulunterricht. Der Firmtrack ist auf das Alter von 14 bis 17 Jahren ausgelegt.

Den Rahmen für den Firmtrack bilden die Infoveranstaltung, der Kick-Off und die liturgische Probe zum Firmgottesdienst. Die Einführung in die Beichte sowie die Feier des Bußsakramentes erfolgen über den Versöhnungsweg.

Zusätzlich bietet dieses Workbook viele unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten für den Firmgottesdienst und eine breitgefächerte Material- und Methodensammlung an.

2.3 AUFBAU DES WORKBOOKS

Damit Du Dich im Workbook leichter zurechtfindest, gibt es hier eine Einführung in die verwendeten Symbole, Sprache und zusätzliche Materialien.

Aufbau der Einheiten

Die einzelnen Einheiten sind - mit wenigen Ausnahmen - gleich aufgebaut. Die verschiedenen Phasen werden durch folgende Symbole im Ablaufplan angezeigt:



1. Vorphase

Du richtest den Raum her und legst die nötigen Materialien bereit. Die TN kommen an und finden sich ein.



2. Beginn

Das Treffen beginnt mit einem gemeinsamen Startpunkt. Du begrüßt die TN und stellst den Ablauf des Treffens vor.



3. Icebreaker

Zur Auflockerung beginnt Ihr mit einem gemeinsamen Spiel.



4. Initiieren | Vorbereiten

Anschließend aktiviert Ihr Euer Vorwissen zum Thema und entwickelt eine gemeinsame Zielperspektive.



5. Begegnen | Erschließen

Gemeinsam erarbeitet Ihr nun das jeweilige Thema des Treffens. Dies geschieht auf ganz unterschiedliche Weise (z. B. Begegnung mit einem Bibeltext, Bild, Lied).



6. Vertiefen | Vernetzen

In einem nächsten Schritt vertieft Ihr das erarbeitete Wissen. Wichtig ist dabei, dass die TN einen Bezug zu ihrem eigenen Leben und ihrem Berufungsweg herstellen.



7. Gebet

Im Gebet bringt Ihr zum Abschluss alles Erlebte zu Gott und setzt ihn ins Zentrum Eurer Gemeinschaft.

Außerdem haben wir im Text immer wieder Tipps mit dem Symbol  platziert. Hier solltest Du Dir schon im Vorfeld des Treffens Gedanken machen, ob und wie Du diese übernehmen willst.

Sprachliche Hinweise

Sätze, die in Anführungszeichen stehen und kursiv abgedruckt sind, können genau so von Dir vorgetragen werden. Wir empfehlen Dir aber, dass Du frei und in Deinen Worten zu den Jugendlichen sprichst.

Die Firmbewerberinnen und Firmbewerber betiteln wir in der Regel als Teilnehmende und kürzen sie im Text als „TN“ ab. Im Unterpunkt 7.3 „Liturgische Probe und Heilig-Geist-Andacht“ sowie im Kapitel 9 „Der Firmgottesdienst“ verwenden wir die Abkürzung „FB“ für Firmbewerberinnen und Firmbewerber.

Materialien

Zu jeder Einheit findest Du eine Aufzählung aller Materialien. Verwende diese als Checkliste in der Vorbereitung.

Viele Materialien kannst Du auf unserer Website **berufung-augsburg.de** unter dem Navigationspunkt „**Materialien – Firmtrack**“ downloaden. Besonders PowerPoint-Präsentationen, Listen, Begleitbriefe, Wortkarten und Videoaufnahmen sind hier zu finden.



Andere Materialien, wie die Gebetsfaltkarte oder das Memoryspiel, kannst Du bei uns in der Abteilung Berufe der Kirche kostenlos bestellen. Schreibe uns dazu eine Email an **berufe-der-kirche@bistum-augsburg.de** oder rufe unter **0821/3166-3211** an.

In der Abteilung Berufe der Kirche kann man auch das Booklet für die TN bestellen. Alle Jugendliche, die bei der Firmvorbereitung mitmachen, bekommen so ein Heft, welches sie durch die Treffen begleitet und in dem sie wichtige Erkenntnisse für sich festhalten können. Wir nehmen hier im Workbook immer wieder auf das Booklet Bezug. Innerhalb der Einheiten führen die TN Arbeitsaufträge in und mit diesem Booklet aus. Falls Du Dich in Deiner Firmvorbereitung gegen das Booklet entscheidest, kannst Du auf unserer Website die einzelnen Seiten herunterladen. So kannst Du auch ohne Booklet die Einheiten durchführen.



In unserem Firmtrack sind Beamer und weitere Technik vorgesehen. Solltest Du keinen Zugriff auf diese vor Ort haben, kannst Du sie bei der Medienzentrale im Bistum Augsburg (www.bistum-augsburg.de/Hauptabteilung-II/AV-Medienzentrale/Kontakt-und-Team) kostengünstig leihen.

Für alle Fragen rund um die Firmung steht Dir die Abteilung Pastorale Grunddienste und Sakramentenpastoral des Bistums Augsburg zur Verfügung (Telefon: 0821/3166 2591; gemeindepastoral@bistum-augsburg.de).

Auch bei den Katholischen Jugendstellen findest Du Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, die Dich bei der Vorbereitung auf das Sakrament und in anderen Belangen der Jugendarbeit unterstützen. Auf www.bja-augsburg.de findest Du Deine zuständige Stelle.



3. EINSTIEG IN DIE FIRMVORBEREITUNG



EINSTIEG IN DIE FIRMVORBEREITUNG

3.1 ERSTE PLANUNGEN

Bevor Du in die inhaltliche Gestaltung der Firmvorbereitung einsteigst, solltest Du ein paar grundsätzliche Punkte bedenken.

Team

- Kläre ab, wer von den hauptamtlichen Mitarbeitenden in Deiner Pfarrei bzw. Pfarreiengemeinschaft die verantwortliche Ansprechperson für die Firmvorbereitung ist.
- Nimm Kontakt auf und besprecht gemeinsam, wer an der Firmvorbereitung beteiligt ist oder sein sollte.
- Bringe alle Beteiligten zu einem Austausch zusammen.
- Entscheide Dich mit Deinem Firmteam, wie Eure Firmvorbereitung ganz konkret aufgebaut sein wird und welche Veranstaltungen dazugehören.
- Überlege mit den anderen, wen Ihr in Euer Firmteam noch dazunehmen wollt.
- Bespreche mit dem Pfarrer, welchen Nachweis die Ehrenamtlichen in Bezug auf Prävention sexualisierter Gewalt erbringen müssen.

Terminplan

- Informiere Dich über den Firmtermin. Normalerweise wird dieser über das Pfarrbüro mit dem Dekan abgesprochen.
- Erstelle ausgehend vom Firntag einen Terminplan für die Vorbereitung. Eine Vorlage findest Du auf unserer Website.
- Achte dabei auf schulische Verpflichtungen (Prüfungen, Fahrten etc.) oder andere wichtige Ereignisse vor Ort.
- Sprich die Termine mit Deinem Pfarrbüro und den Personen ab, die für die Durchführung der Veranstaltungen wichtig sind.
- Reserviere für die Termine die passenden Räumlichkeiten (Pfarrsaal, Kirche etc.).
- Kläre ab, wie Du bei den einzelnen Veranstaltungen Zugang zu diesen Räumlichkeiten bekommst.

Werbung

- Beginne frühzeitig mit der Werbung für die Firmvorbereitung.
- Wenn Du die Firmbewerberinnen und Firmbewerber persönlich anschreiben möchtest, dann bitte Dein Pfarrbüro um Kontaktaufnahme mit den Jugendlichen. Eine Vorlage für den Brief findest Du auf unserer Website.
- Wenn Du Werbung über die Schulen machen möchtest, nimm Kontakt mit den Religionslehrkräften auf und bitte sie, die Einladung weiterzugeben.

3. EINSTIEG IN DIE FIRMVORBEREITUNG

- Nutze die Werbekanäle Deiner Pfarrei bzw. Deiner Pfarreiengemeinschaft: Pfarrbrief, Kirchenanzeiger, Homepage, Instagram, Schaukasten, Vermeldungen im Gottesdienst etc. Achte auf den Redaktionsschluss. Eine Vorlage für ein Plakat findest Du auf unserer Website.
- Gibt es andere Medien vor Ort, die Du nutzen möchtest (Lokalzeitung, Dorfblatt etc.)?

Außerdem wichtig...

- Verteile die Verantwortlichkeiten.
- Besorge rechtzeitig alle Materialien.
- Erstelle Dir einen Terminplan für die Vorbereitung der einzelnen Veranstaltungen und leite ihn an Dein Firmteam weiter.
- Besichtige die Räumlichkeiten und kläre ab, welche Ausstattung vor Ort ist (Beamer, Flipchart, Mikrofonanlage etc.).
- Mache eine Kostenaufstellung für alle anfallenden Posten. Frage ab, ob ein Beitrag von den Firmbewerberinnen und Firmbewerber eingesammelt wird oder ob alle Kosten von den Kirchenstiftungen übernommen werden.
- Lass Dir über das Pfarrbüro eine Ehrenamts-Mailadresse anlegen. So kannst Du über das Bistumsnetz agieren und die Daten bleiben sicher. Zusätzlich lohnt es sich, die Cloud "Communicare" zu nutzen, um Dateien mit dem Firmteam und dem Pfarrbüro zu teilen. Achtung: Versende nie personenbezogene Daten über Deine private Mailadresse!

3.2 INFOVERANSTALTUNG

Wir empfehlen Dir, der Firmvorbereitung eine Informationsveranstaltung voranzustellen. Diese dient den jungen Menschen dazu, einen ersten Überblick über den Ablauf und den Inhalt des Firmtracks zu bekommen. Genauso wichtig ist es aber auch, Dich und Dein Firmteam kennenzulernen, denn Ihr gebt der Kirche vor Ort ein lebendiges Gesicht. So können die Jugendlichen besser entscheiden, ob sie am Firmtrack teilnehmen wollen oder nicht.

Unser Tipp ist es, keinen Elternabend anzubieten, sondern direkt die Jugendlichen als Adressatinnen und Adressaten anzusprechen. Schließlich sollen sie sich selbst für oder gegen die Firmvorbereitung entscheiden. Selbstverständlich können die Eltern dennoch zu dieser Veranstaltung dazukommen. Im Mittelpunkt stehen aber die Firmbewerberinnen und Firmbewerber. Bring das durch Dein Reden und Tun zum Ausdruck.

Neben der Vorstellung des Konzepts können Fragen geklärt und alle wichtigen Formulare sowie Informationsschreiben verteilt werden.

Zu diesem Zeitpunkt sollten der Terminplan stehen, das Firmteam gebildet und alle internen Absprachen getroffen sein.

Sämtliche wichtige Dokumente sowie eine PowerPoint-Präsentation zum Ablauf haben wir Dir als Dateiensammlung auf unserer Website zusammengestellt.

Ziel:

Die TN und ihre Eltern, evtl. auch Patinnen und Paten, erhalten alle Informationen und Termine zur Vorbereitung auf die Firmung. Sie haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen und das Firmteam persönlich kennenzulernen.

Bedenke:

Je nach Größe der Gruppe ist es sinnvoll, ein Mikrofon zu verwenden. Kläre im Voraus ab, ob eine Mikrofonanlage im Pfarrsaal vorhanden ist. Denke auch daran, nach einer technischen Einweisung zu fragen. Prüfe, ob es vor Ort WLAN gibt, um den vorliegenden Film direkt auf YouTube abspielen zu können.

Dauer:

ca. 60 Minuten



Jugendliche und ihre Eltern haben eine volle Woche mit vielen Terminen und freuen sich, wenn eine Informationsveranstaltung auch hält, was sie verspricht: Informationsweitergabe. Dazu braucht man beim vorliegenden Firmkonzept maximal 60 Minuten, eher weniger. Gestalte sie zeitlich kompakt.

Material:

- | | |
|---|--|
| ☐ Beamer | ☐ Terminplan für Firmvorbereitung |
| ☐ Laptop | ☐ Datenschutzeinwilligung |
| ☐ Leinwand | ☐ Brief an Patin bzw. Paten |
| ☐ PowerPoint-Präsentation
„Infoveranstaltung“ | ☐ ggf. Erklärung Patenamts |
| ☐ Mikrofon | |
| ☐ Film „Katholisch für Anfänger – Firmung“ | |
| ☐ Pfefferminzbonbons | |
| ☐ 1,5 Liter Colaflasche | |
| ☐ Anmeldebogen für Firmvorbereitung | |



Vorphase

BEVOR ES LOSGEHEN KANN

- PowerPoint-Präsentation ‚Infoveranstaltung‘ auf Deine Gruppe anpassen
- Raum herrichten (z. B. Stühle aufstellen)
- ggf. Heizung aufdrehen
- Technik aufbauen und ausprobieren
- Materialien bereitlegen
- Formulare bereitlegen

MATERIAL

- ✓ Beamer
- ✓ Laptop
- ✓ Leinwand
- ✓ PowerPoint-Präsentation ‚Infoveranstaltung‘
- ✓ Mikrofon

Ankommen der TN:

Die TN und ihre Eltern werden an der Tür persönlich begrüßt.



Die Begegnung an der Tür ist der erste Eindruck, den die TN und Eltern von der Firmvorbereitung haben. „Der erste Eindruck ist entscheidend.“ – heißt es oft. Nutze diesen Augenblick, begrüße alle Gäste mit Händedruck an der Tür, stelle Dich vor und heiße so jede einzelne Person herzlich willkommen.



Benutze den ganzen Abend ein Mikrofon. So musst Du Dich nicht anstrengen und es ist sichergestellt, dass Dich wirklich alle gut hören können.

MATERIAL

- ✓ PowerPoint-Präsentation ‚Infoveranstaltung‘
- ✓ Mikrofon



[10 Min.]

BEGRÜSSUNG

Es ist heute etwas Besonderes, wenn sich Jugendliche auf das Sakrament der Firmung vorbereiten möchten. Sage ihnen das gleich zu Beginn und zeige Deine Freude über jede einzelne jugendliche Person, die da ist.

„Schön, dass Ihr da seid! Schön, dass Ihr Euch auf die Firmung vorbereiten möchtet!“

Ablauf vorstellen:

- Mache eine Zeitangabe, wie lange der Abend voraussichtlich dauern wird (max. 60 Minuten).
- Am Ende gibt es noch die Möglichkeit für allgemeine Fragen.
- Wenn es Fragen gibt, die einzelne Personen betreffen, bitte am Ende im persönlichen Gespräch klären.
- Man muss keine Termine mitschreiben, alle Daten werden am Ende ausgegeben.

Vorstellung des ganzen Teams:

Name, Alter, Beruf, Tätigkeit in der Pfarrei bzw. Pfarreiengemeinschaft, Fun-Fact über Dich, evtl. Foto von Dir zeigen, wie Du gerade Deinem Hobby nachgehst



Überlege Dir im Vorfeld, was Du über Dich sagen willst. Achte darauf, dass es spritzig ist. Kläre vorher mit dem leitenden Pfarrer bzw. anderen hauptamtlichen Ansprechpersonen den Ablauf und die Zuständigkeiten ab. Auch wenn Du für die Firmvorbereitung verantwortlich bist, lädt die Pfarrei bzw. Pfarreiengemeinschaft vor Ort ein.



[10 Min.]

EINFÜHRUNG: DAS SAKRAMENT DER FIRMUNG

Schaue mit den TN die Filmdatei ‚Katholisch für Anfänger - Firmung‘ an.

„Du stehst in der Welt ohne, dass man Dich vorher gefragt hat. Nun musst und darfst Du Dein Leben gestalten. Das ist gar nicht so einfach.

Als Deine Eltern Dich taufen ließen, haben sie Dich Gott anvertraut und darum gebeten, dass Dein Leben gelingen wird und Du glücklich werden wirst.

Deine Taufe fand in der Kirche statt. Das ist der Raum, in dem Menschen ganz besonders den Kontakt zu Gott suchen. Gleichzeitig ist Kirche auch eine Gemeinschaft, in der Menschen miteinander unterwegs sind und einander beistehen.

Und nun steht die Firmung an. In diesem Sakrament wirst Du gesalbt und empfangst Stärkung vom Heiligen Geist - Power für Dein Leben. Wie kann man das verstehen?“

Wirf zwei bis drei Pfefferminzbonbons (z. B. Mentos) in eine 1,5 Liter Colaflasche. Die Flüssigkeit wird wie eine Fontäne heraussprudeln.

„Durch die chemische Reaktion sprudelte die Cola aus der Flasche. Wenn wir begeistert sind, können wir auch nicht in uns bleiben, sondern müssen aus uns herausgehen und davon sprechen. Der Heilige Geist will uns so begeistern. Die Firmung ist aber keine Schluckimpfung, also kein Automatismus, sondern vielmehr ein Beziehungsgeschehen. Schon in menschlichen Freundschaften erfahren wir Stärkung, Freude und Ansporn. In der Firmung wollen wir uns dem Heiligen Geist öffnen, ihn in uns wirken lassen und mit ihm unser Leben angehen. Wir finden in ihm einen Unterstützer und Motivator.“



Achte darauf, dass die TN die Colaflasche gut sehen können. Schraube sie erst kurz bevor Du die Bonbons hineinwirfst auf. Verwende eine abwischbare Unterlage (z. B. einen Servierwagen). Auf Teppichboden ist das Experiment ungeeignet. Teste es am Besten im Vorfeld.

MATERIAL

- ✓ Film ‚Katholisch für Anfänger‘
- ✓ Pfefferminzbonbons
- ✓ 1,5 Liter Colaflasche
- ✓ PowerPoint-Präsentation ‚Infoveranstaltung‘



[5 Min.]

VORSTELLUNG DES FIRMKONZEPTS

Stelle nun den Ablauf und Inhalt der Firmvorbereitung vor. Überlege vorher, welche Teile des Firmtracks Du für Deine Firmvorbereitung nutzen möchtest und stelle nur die Einheiten und Elemente des Firmtracks vor, die Du letztlich auch mit den Jugendlichen machen wirst.

Das erwartet Dich:

- ▷ Keine Monologe, sondern kurze, tiefgehende Impulse
- ▷ Viele Gruppenspiele und Aktionen
- ▷ Zeit für Dich, die anderen und Gott

Die Firmvorbereitung besteht aus vier Themenbereichen:

- ▷ Thema ‚Ich‘: Hier geht es um Dich, Deine Talente, Deine Fragen und Deine Freundschaften.
- ▷ Thema ‚Welt‘: Hier geht es um die je eigene Welt, aber auch um die große Weltbühne. Außerdem wird ein soziales Projekt vorbereitet und durchgeführt.
- ▷ Thema ‚Gott‘: Hier geht es um die Dinge in der Welt, die den Menschen immer wieder stauen lassen und auf Gott verweisen. Es geht um Gott und das Gebet.
- ▷ Thema ‚Firmung‘: Hier geht es um die Bedeutung des Sakramentes, die Gaben des Geistes sowie um den Firmgottesdienst
- ▷ Zusätzliche Veranstaltungen sind ein Kick-Off zum Kennenlernen, die Beichte, die wir in Form eines Versöhnungsweges feiern wollen, und die Probe vor der Firmung mit einer Heilig-Geist-Andacht.

MATERIAL

- ✓ PowerPoint-Präsentation
‚Infoveranstaltung‘

[5 Min.]

DER FIRMGOTTESDIENST

Sofern Du es schon weißt, kannst Du Datum, Uhrzeit und Ort sowie den Namen des Spenders der Firmung bekanntgeben.

Firmspender sind i.d.R. der Bischof, die Weihbischöfe und das Domkapitel. Der Bischof kann auch einzelne Priester zum Firmspender einer Pfarrei bzw. Pfarreiengemeinschaft beauftragen.



Die Kommunikation mit dem Firmspender läuft i.d.R. über das Pfarrbüro und den leitenden Pfarrer.

Spreche an dieser Stelle bereits das Thema Fotografieren während des Firmgottesdienstes an. Dürfen Angehörige Fotos machen oder wird eine professionelle Fotografin oder ein professioneller Fotograf vor Ort sein? Organisiert diese die Pfarrei bzw. Pfarreiengemeinschaft oder müssen sich die TN selbst darum kümmern?

MATERIAL

- ✓ PowerPoint-Präsentation
‚Infoveranstaltung‘

[10 Min.]

FIRMPATENAMT

Wenn es um das Firmpatenamnt geht, können viele Fragen auf Dich zukommen. Lass Dich nicht verunsichern. Es gibt klare Regeln, mit denen alle TN eine Person finden, die am Tag der Firmung hinter ihnen stehen kann. Erkläre zuerst, was das Patenamnt ist:

MATERIAL

- ✓ PowerPoint-Präsentation
„Infoveranstaltung“

„Das Patenamnt ist eine besondere Ehre und auch eine besondere Verantwortung. Die Patin oder der Pate soll Euch auf Eurem Weg in der Gemeinschaft der Kirche begleiten. Wähle eine Person, die Du so schätzt, dass Du von ihr auf Deinem weiteren Lebens- und Glaubensweg begleitet werden möchtest. Das Patenamnt ist ein kirchliches Ehrenamt und wird vom Kirchenrecht klar geregelt. Deswegen gibt es notwendige Voraussetzungen, um das Amt ausüben zu können:“

Das sind die Anforderungen an die Patin oder den Paten:

- ▷ mind. 16 Jahre alt
- ▷ getauft und gefirmt → katholisch sein
- ▷ darf nicht ausgetreten sein
- ▷ darf nicht Mutter oder Vater der Firmbewerberin oder des Firmbewerbers sein



.....
Kläre mit dem leitenden Pfarrer oder dem Pfarrbüro ab, welche Unterlagen die Firmpatinnen und Firmpaten vorlegen müssen. Reicht eine Erklärung oder braucht es eine Taufbescheinigung?
.....

Grundsätzlich:

Bei der Firmung ist die Anwesenheit einer Patin oder eines Paten keine Pflicht. Die Firmung wird auch ohne sie oder ihn gültig gespendet.

Häufige Frage:

Können Geschwister das Patenamnt übernehmen?

Schwester oder Bruder dürfen Firmpatin bzw. Firmpate sein, sofern sie den oben genannten Anforderungen entsprechen. Gleiches gilt für andere Familienmitglieder, die nicht Mutter oder Vater sind.

Es gibt niemanden in der Familie und im Freundeskreis, der sich eignet? → Vielleicht finden sich dann Personen im Pfarrgemeinderat, in der Ministrantengruppe oder im Leitungsteam der Pfarrjugend?

[15 Min.]

ANMELDUNG, WEITERE INFORMATIONEN UND FRAGEN

MATERIAL

- ✓ PowerPoint-Präsentation
„Infoveranstaltung“
- ✓ alle Unterlagen pro TN

Achte darauf, alle Informationen inhaltlich gut auf den Punkt zu bringen. Das Wichtigste ist hier für Dich zusammengefasst:

Grundsätzlich:

- Die TN sollen eine eigene und freie Entscheidung treffen. Ihnen soll bewusst sein, dass sie nicht zur Firmung gehen müssen, weil jemand aus der Familie das so möchte.
- Die Anmeldung erklärt gleichzeitig die Bereitschaft, die Firmvorbereitung aktiv mitzumachen, zuverlässig zu den Terminen zu kommen und sich einzubringen. Bedenke immer, dass Du ein Angebot machst und die TN von Dir auf die Firmung vorbereitet werden möchten, wenn sie sich anmelden.

„Wenn Du bei der Firmvorbereitung mitmachst, dann liegt sie Dir bestimmt am Herzen. Daher gehen wir davon aus, dass Du zuverlässig und pünktlich bist und Dich aktiv einbringst.“

Anmeldebogen:

Wer an der Firmvorbereitung teilnehmen möchte, muss die Anmeldung ausfüllen. Damit Du rechtzeitig weißt, wie viele Jugendliche bei der Firmvorbereitung teilnehmen, setze eine Deadline für die Rückgabe fest. Sie sollte so liegen, dass noch genügend Zeit für die Vorbereitung der ersten Veranstaltung ist. Achte darauf, dass alle Erziehungsberechtigten die Anmeldung unterschreiben. Das sind rechtliche Maßgaben (§ 1627 S. 1 BGB).



Es handelt sich hier um sensible Daten, die im Pfarrbüro gesammelt werden sollten. Kläre vorher ab, wo die Anmeldungen abgegeben werden können und schreibe das in der Anmeldung dazu.

Unterlagen:

Weise die TN daraufhin, dass alle Unterlagen (Anmeldung, Datenschutz, Patenbescheinigung...) vollständig ausgefüllt abgegeben werden müssen. Kläre im Vorfeld mit dem leitenden Pfarrer oder dem Pfarrbüro ab, wer Sorge für die Vollständigkeit der Unterlagen trägt, wo diese gesammelt werden und bis wann alles abgegeben sein muss.



Lege alle Unterlagen (Terminplan, Anmeldung, Datenschutz, Patenbrief, Erklärung Patenamt) auf einem Tisch aus und weise die Jugendliche darauf hin. Am Ende der Veranstaltung sollen sie alle Formulare mitnehmen.

Kosten:

Erkläre den TN und ihren Eltern, ob und warum Kosten anfallen.

Datenschutz:

Der kirchliche Datenschutz richtet sich nach dem KDG (Kirchliches Datenschutzgesetz). Achtung: Dieses ist etwas strenger als die EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO). Dafür müssen alle TN eine Datenschutzeinwilligung abgeben.

Ohne diese Einwilligung darfst Du keinesfalls:

- ▷ Fotos auf Social Media (z. B. Instagram) oder der Website veröffentlichen, auf denen TN zu identifizieren sind.
- ▷ Personenbezogene Daten (= alle Daten, die Dir auf der Anmeldung anvertraut werden), weitergeben. (Achtung: Lass niemals eine Teilnahmeliste offen herumliegen.)
- ▷ Gruppenfotos in der Zeitung oder im Pfarrbrief veröffentlichen.

Krankheit:

Kläre hier, was Du im Falle von Krankheit von den TN erwartest: Wie und wann erfolgt die Abmeldung (Mail oder telefonisch)?

Fehlen aus anderen Gründen:

Nicht selten fragen Jugendliche und Eltern schon bei der Infoveranstaltung, ob sie an bestimmten Terminen fehlen können. Entscheide mit Deinem Team im Vorfeld, was Ihr von den TN erwartet.

Mithilfe:

Benötigst Du bei einzelnen Veranstaltungen die Unterstützung der Eltern (z. B. Verpflegung, Fahrdienste, Aufsicht)? Dann ist hier ein guter Zeitpunkt, dieses Anliegen zu platzieren. Die Bitte um Mithilfe kannst Du auch in das Anmeldeformular aufnehmen, um dann ganz gezielt nochmals auf die Eltern zugehen zu können, wenn eine Veranstaltung stattfindet.

Kommunikation:

Überlege Dir gut, ob Du Deine Handynummer herausgeben möchtest. Falls nicht, gibt es auch andere Möglichkeiten: 1.) Nur per Mail: Gib nur Deine Mailadresse heraus und erkläre, dass Du sie täglich abrufst. 2.) Nur über das Pfarrbüro: Das muss erst mit dem Pfarrbüro abgesprochen werden. Es kann die Vereinbarung getroffen werden, dass man Dir die eingehenden Anrufe und Mails weiterleitet. So bleibt Deine Privatsphäre gewahrt.

„Gibt es an dieser Stelle noch Fragen, die für alle Anwesenden relevant sind?“

Weise darauf hin, dass alle Formulare und Dokumente bereitliegen und nun mitgenommen werden können.

[15 Min.]

ABSCHLUSS

Bedanke Dich für die Aufmerksamkeit.

Biete an, für Einzelfragen zur Verfügung zu stehen. Das Firmteam kann sich auch im Raum verteilen, damit die Leute nicht nur auf eine Person zugehen.

Weise die TN auf den Termin und den Ort des Kick-Offs hin und sage ihnen, dass sie nach Möglichkeit ein Smartphone mitbringen sollen.

3.3 KICK-OFF

Es ist wichtig, dass junge Menschen sich wohlfühlen und in einer Gruppe gut ankommen können. Der Kick-Off hilft dabei und macht zudem Lust auf die Firmvorbereitung.

In einer entspannten Atmosphäre lernen sich die Jugendlichen gegenseitig kennen und machen sich mit den Gegebenheiten vor Ort vertraut. Bei dieser Veranstaltung wird ihnen auch das Booklet überreicht.

Ziel:

Die TN lernen sich gegenseitig kennen und gewinnen einen ersten Einblick in die Firmvorbereitung.

Bedenke:

Je nach Größe der Gruppe ist es sinnvoll, ein Mikrofon zu verwenden. Kläre im Voraus ab, ob eine Mikrofonanlage im Pfarrsaal vorhanden ist. Denke auch daran, nach einer technischen Einweisung zu fragen. Schreibe in der Einladungsmail, dass alle TN nach Möglichkeit ein Smartphone mitbringen. Prüfe, ob es vor Ort WLAN gibt, um die Umfrage auf Mentimeter durchführen zu können.

Dauer:

ca. 90 Minuten

Material:

- | | |
|--|---|
| ☐ TN-Liste | ☐ Booklet pro TN |
| ☐ Namensschilder (alternativ: Klebeband und Permanentmarker für Namensschilder) | ☐ Terminplan pro TN |
| ☐ Beamer | ☐ Musikdatei |
| ☐ Laptop | ☐ Musikbox |
| ☐ Leinwand | ☐ Knabbereien |
| ☐ PowerPoint-Präsentation „Kick-Off“ | ☐ Getränke |
| ☐ langes Seil | ☐ evtl. Candybar |
| ☐ ggf. akustisches Signal (Gong, Glocke, etc.) | ☐ Spiele (z. B. Jenga Turm, Riesenmikado, Rätsel) |
| ☐ Mentimeter (Online-Tool) | ☐ Liedzettel oder Gotteslob pro TN |
| ☐ Smartphones (alternativ: Wortkarten pro TN, Pinnwand, Stifte pro TN, Reißnägel) | ☐ Eisbonbons pro TN (alternativ: Tassen mit heißem Wasser und Duftöl oder Mentholbalsam) |
| ☐ Flipchart | |
| ☐ Flipchartpapier | |
| ☐ drei Permanentmarker | |



Vorphase

BEVOR ES LOSGEHEN KANN

- ✓ PowerPoint-Präsentation ‚Kick-Off‘ auf Deine Gruppe anpassen
- ✓ Umfrage auf Mentimeter erstellen
- ✓ Technik aufbauen und ausprobieren
- ✓ Materialien bereitlegen
- ✓ Raum herrichten (z. B. Stühle aufstellen)
- ✓ Getränke und Snacks vorbereiten

Ankommen der TN:

- ▷ Anwesenheit kontrollieren und abhaken
- ▷ Namensschilder austeilen oder schreiben



Alle TN persönlich an der Tür zu begrüßen, schafft eine herzliche Atmosphäre. Es gibt TN, die alleine stehen, schüchtern sind oder schwer Anschluss finden. Hilf ihnen, sich in die Gruppe zu integrieren.

Lass die TN sich bereits in dieser Phase in das WLAN einloggen. Stelle dazu die Zugangsdaten auf der PowerPoint-Präsentation ‚Kick-Off‘ bereit.

MATERIAL

- ✓ TN-Liste
- ✓ Namensschilder (alternativ: Klebeband + Permanentmarker für Namensschilder)
- ✓ PowerPoint-Präsentation ‚Kick-Off‘



Beginn [5 Min.]

BEGRÜSSUNG

„Herzlich willkommen zum Kick-Off unserer Firmvorbereitung. Wir freuen uns sehr, dass Du Dich auf den Weg machst, das Sakrament der Firmung zu empfangen.“

- ▷ Stelle Dich und das Firmteam vor.
- ▷ Evtl. kannst Du an dieser Stelle auch kurz erklären, wo Ihr Euch gerade befindet (z. B. Pfarrheim), welche Räume es hier gibt (wo z.B. Toiletten sind) und ob alle Veranstaltungen hier stattfinden.
- ▷ Stelle kurz den Ablauf des Treffens vor.



Die Vorstellung soll keine reine Wiederholung der Infoveranstaltung sein. Vielleicht erzählt Ihr neue, lustige Fakten über Euch?

MATERIAL

- ✓ Beamer
- ✓ Laptop
- ✓ Leinwand
- ✓ PowerPoint-Präsentation ‚Kick-Off‘



Icebreaker [10 Min.]

STIER-ARENA

Alle TN stellen sich im Kreis auf. Du gibst ihnen ein großes Seil in die Hand, das an beiden Enden zusammengeknotet ist. So bilden sie die Stierarena. Beide Hände müssen das Seil halten. Eine Person übernimmt die Rolle des Stieres und geht in die Mitte des Kreises. Sie versucht, die außenstehenden Personen zu fangen, indem sie deren Hände abschlägt. Die abgeschlagenen Personen werden ebenfalls zu Stieren und fangen mit. Die TN, welche die Stierarena bilden, lassen ihre Hände am Seil hin- und hergleiten, um den Stieren zu entweichen. Sie dürfen auch kurzzeitig das Seil loslassen. Wenn dieses aber zu Boden geht, werden sie selbst zu Stieren.

Variante: Es gibt schon zu Beginn mehrere Stiere. Der Stier, der eine Person aus der Arena erwischt hat, tauscht die Rolle mit ihr.

MATERIAL

✓ langes Seil



Begegnen | Erschließen [15 Min.]

KENNENLERNEN

„Als Gruppe sind wir jetzt gemeinsam einige Monate unterwegs. Manche Jugendliche kennt Ihr schon, andere sind Euch vielleicht fremd. Heute wollen wir die Chance nutzen, um ein bisschen mehr voneinander zu erfahren.“

MATERIAL

✓ akustisches Signal

Runde 1: Bringe Ordnung ins Chaos!

Bei diesem Spiel muss sich die Gruppe je nach Frage in einer Reihe aufstellen und sich auf- bzw. absteigend anordnen. Zum Einstieg ist es gut, mit etwas Einfachem zu beginnen (z.B. nach Größe anordnen). Anschließend kann der Schwierigkeitsgrad gesteigert werden (z.B. Geburtsdatum, Name im Alphabet).

Runde 2: Schnelle Fragen

Die TN bilden Zweiergruppen. Die Spielleitung stellt eine Frage, welche die TN sich gegenseitig beantworten. Dafür haben sie 10 Sekunden Zeit. Anschließend gibt die Spielleitung ein akustisches Signal (z.B. Glocke, Pfiff), woraufhin die TN sich in anderen Zweierkonstellationen zusammenfinden. Das Ganze kannst Du beliebig oft wiederholen.

Mögliche Fragen:

- ▷ Was sind Deine Hobbies?
- ▷ Welchen Film hast Du zuletzt gesehen?
- ▷ Was gibt es bei Dir an Heiligabend zu essen?
- ▷ Wenn Du ein Tier sein könntest, welches wärest Du gerne?
- ▷ Warum möchtest Du Dich firmen lassen?
- ▷ Was ist Dein schönstes Erlebnis aus der Kindheit?
- ▷ Was ist Deine Lieblings-App?

- Was würdest Du im Leben nie ausprobieren wollen?
- Was ist die merkwürdigste Eigenart, die Du bei einer Lehrkraft entdeckt hast?
- Was ist der beste Pizzabelag?
- Welche Sprachen sprichst Du?
- Was willst Du später unbedingt können?



Für einen schnelleren Wechsel der Zweiergruppen empfiehlt sich die Variante „Kugellager“. Dazu bildest Du einen inneren und äußeren Kreis. Jeweils zwei TN stehen sich gegenüber und beantworten die jeweilige Frage. Auf das akustische Signal hin rotiert der äußere Kreis um eine Person im Uhrzeigersinn weiter. Ersatzweise kannst Du andere Dir bekannte Kennenlernspiele wählen.

[15 Min.]

DIE GROSSEN FRAGEN

„Wir haben uns in der Zwischenzeit ein bisschen besser kennengelernt. Nun sind wir gespannt zu erfahren, was Dir wichtig ist.“

In dem Umfragetool „Mentimeter“ (www.mentimeter.com) werden die TN eingeladen, zwei Fragen zu beantworten. Dazu müssen die TN den Code, den Du nach Erstellung der Umfrage erhalten hast, auf www.menti.com eingeben. Die Ergebnisse werden in zwei verschiedenen Schaubildern dargestellt.

Die Fragen lauten:

- Darauf kann ich **nicht** verzichten... (die Frage ist als Warm-Up und zum Ausprobieren des Tools gedacht)
- Wozu bin ich auf der Welt?

MATERIAL

- ✓ Mentimeter
- ✓ Smartphones
(alternativ: Wortkarten pro TN, Pinnwand, Stifte pro TN, Reißnägel)
- ✓ Flipchart
- ✓ Flipchartpapier
- ✓ drei Permanentmarker
- ✓ Booklet pro TN



Bereite vorab die Umfrage auf Mentimeter vor und probiere sie aus. Du kannst Dir auf der Website einen kostenlosen Zugang erstellen. Ein genaues Erklärungsvideo findest Du auf YouTube.



Wenn die TN keine Smartphones dabeihaben oder Du in Deinem Pfarrsaal nicht die technischen Möglichkeiten (z.B. WLAN) hast, kannst Du alternativ Wortkarten und Stifte für die Umfrage benutzen. Die gesammelten Wortkarten werden an Pinnwände geheftet. Plane hierfür mehr Zeit ein.

Teile die Antworten auf die zweite Frage in die drei Kategorien „Ich“, „Welt“ (inkl. Familie, Mitmenschen) und „Gott“ ein.

[5 Min.]

ORGANISATORISCHES

An dieser Stelle können organisatorische Dinge besprochen werden. Es ist gut, mit den TN den Terminplan durchzugehen. Das Booklet kann gemeinsam angeschaut werden.

MATERIAL

- ✓ PowerPoint-Präsentation „Kick-Off“
- ✓ Terminplan
- ✓ Booklet pro TN

Hilfreich kann es auch sein, miteinander Regeln für die Firmvorbereitung zu besprechen:

- ▷ Pünktlichkeit und Verlässlichkeit
- ▷ Vertraulichkeit von gewissen Gesprächsinhalten, v.a. was persönliche Dinge betrifft
- ▷ Freiwilligkeit: Niemand wird zur Firmung gezwungen, man muss sich nicht firmen lassen, es ist Deine Entscheidung
- ▷ Akzeptanz und freundlicher Umgang, niemand wird ausgelacht
- ▷ Ehrlichkeit: Ich sage nichts, nur weil ich glaube, dass das Firmteam es hören will. Auch wenn jemand etwas in Zweifel zieht, ist das gut, darüber zu reden. Habe Mut, das auszusprechen!



Der Ton macht die Musik. Achte darauf, wertschätzend und positiv zu formulieren.



Vertiefen | Vernetzen [25 Min.]

GEMEINSCHAFTSZEIT

„Wir wollen uns nun Zeit nehmen, uns in ungezwungenem Rahmen noch besser kennenzulernen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Dazu gibt es kleine Knabbereien und Getränke sowie Spielmöglichkeiten.“

Im Hintergrund kann Musik eingespielt werden. Denkbar wäre auch eine Candybar o. Ä. Du kannst verschiedene Spiele (z. B. Jenga Turm, Riesenmikado, Rätsel) im Raum verteilen, bei denen die TN mitmachen können.

MATERIAL

- ✓ Musikdatei
- ✓ Musikbox
- ✓ Knabbereien
- ✓ Getränke
- ✓ evtl. Candybar
- ✓ Spiele (z.B. Jenga Turm, Riesenmikado, Rätsel)
- ✓ Fotokamera



Wenn es in Eurer Pfarrei bzw. Pfarreiengemeinschaft üblich ist, Firmplakate auszuhängen, können an dieser Stelle Fotos der TN gemacht werden. Achte dabei auf eine gute Beleuchtung und einen passenden Hintergrund.



Gebet [15 Min.]

ATEM GOTTES

„In der Firmvorbereitung wollen wir uns, unsere Nächsten, aber auch vor allem Gott entdecken. Dazu gehen wir nun gemeinsam in die Kirche.“

MATERIAL

- ✓ Liedzettel oder Gotteslob pro TN
- ✓ Eisbonbons pro TN (alternativ: Tassen mit heißem Wasser und Duftöl oder Mentholbalsam)



Lass die TN in Ruhe in die Kirche kommen. Es wäre schön, wenn die Kirche schön beleuchtet wäre. Wenn Deine Kirche einen schönen Chorraum hat, in dem alle Platz haben, lädt er dazu ein, das Gebet dort zu sprechen.

„+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

Wahlweise kann hier ein Lied gesungen werden.

„In einer Legende heißt es:

Eine Gottheit zog auf der Erde umher, um das Menschengeschlecht besser kennenzulernen. Mitten im Winter verirrte sie sich in einem schneebedeckten Wald. In der Ferne hörte sie Menschen miteinander sprechen. Bei näherem Zugehen auf die Spezies Mensch, sah sie, dass diese Exemplare gerade eine Pause beim Holzhacken eingelegt hatten. Dem einen froren so die Hände, dass er sie vor seinen Mund hielt und sie mit seinem Atem wärmte.

Die heimliche Beobachterin blieb nicht unentdeckt. Die Menschen riefen sie zu sich und kamen ins Gespräch mit der Gottheit. Sie wollen ihre Arbeit für heute einstellen und lieber nach Hause gehen, um sich aufzuwärmen. Ob sie denn mitkommen möge auf eine heiße Suppe, fragten die Menschen. Die neugierige Gottheit willigte ein.

Am Esstisch angekommen, den Suppenteller vor sich, kam die Gottheit gar nicht mehr aus dem Staunen heraus. Der gleiche Mensch, der noch vor kurzem seine Hände mit dem eigenen Atem wärmte, saß ihr nun gegenüber und kühlte die Suppe im Löffel wiederum mit seinem Atem.

Da war für die Gottheit klar, die Menschen haben ebenso etwas Göttliches in sich.

Wir haben gerade eine nichtchristliche Legende gehört. Dennoch liegt eine christliche Wahrheit in ihr. Im Menschen ist etwas Göttliches. Der zweite Schöpfungsbericht spricht davon, dass Gott den Menschen aus Ackerboden geformt hat. Aber erst durch das Hineinblasen des Atems wurde er zu einem lebendigen Wesen. Die Bibel verwendet dabei den hebräischen Begriff „ruach“. Dieser kann nicht nur mit Atem, sondern auch mit Sturm, Wissen oder eben auch Geist übersetzt werden. Gottvater hat uns seinen Heiligen Geist eingehaucht. Die Legende hat also Recht: Es ist tatsächlich etwas Göttliches im Menschen – der Atem, der Heilige Geist. Das Bild des Atems ist also Zeichen für die kommunikative und dynamische Seite Gottes.

Gestresst sein, außer Atem sein und gar keine Zeit zum Luftholen haben, ist folglich ein Zustand, in dem wir nur schwer Gott wahrnehmen. Darum wollen wir uns nun eine Zeit des Verschnaufens und der Ruhe gönnen. Ihr bekommt ein Eisbonbon (andere Möglichkeiten: eine Tasse mit hei-

ßem Wasser und Duftöl, oder Mentholbalsam zum Riechen und Einatmen). *Du bist eingeladen, dieses im Mund zergehen zu lassen, die Atemwege freizumachen und Dich der Gegenwart Gottes zu vergewissern, der in Dich neue Ruhe und Kraft legen will.*

Wer möchte, kann beim Einatmen den Ruf ‚Atme in mir Heiliger Geist‘ und beim Ausatmen den Ruf ‚und nimm das Schwere/die Hektik/den Stress von mir.‘ beten.

Beten wir gemeinsam das Gebet, dass schon Jesus mit seinen Jüngern gebetet hat.

Vater Unser...

So segne uns und diesen Tag der allmächtige Gott, der Vater + und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.“

Wahlweise kann hier ein Lied gesungen werden.



Suche Heilig-Geist-Lieder oder Lieder, die beim Firmgottesdienst gesungen werden, heraus. Nicht alle TN können das *Vater Unser* auswendig mitbeten. Wenn Du Liedblätter für das Gebet verwendest, drucke den Text des *Vater Unsers* dort ab. Im Gotteslob findest Du das Gebet unter Nummer 3/2.





THEMENBEREICH ICH

Jugendliche stellen sich in ihrem Lebensabschnitt auf besondere Weise die Identitätsfrage. Sie sind keine Kinder mehr, aber noch nicht im Erwachsenenalter angekommen. Die Fragen „Wer bin ich?“ und „Wer will ich sein?“ sind für sie zentral. Im ersten Themenbereich „Ich“ wollen wir sie mit Hilfe dreier Einheiten unterstützen:

- ▷ Zuerst schauen die TN auf ihr eigenes Leben, insbesondere auf ihre Interessen und Stärken.
- ▷ Neben dem Schönen begegnet uns aber auch Herausforderndes und Schweres. Im zweiten Schritt setzen sich die TN mit diesen großen Fragen des Lebens auseinander.
- ▷ Diese Fragen müssen wir nicht alleine bewältigen. Wir sind mit Menschen freundschaftlich verbunden und dürfen auf sie zählen. In der dritten Einheit nehmen die TN das Thema Freundschaft in den Blick.

4.1 EINHEIT: MEINE STÄRKEN

Ziel:

Die TN werden sich ihrer eigenen Stärken und Begabungen bewusst.

Dauer:

ca. 90 Minuten

Bedenke:

Erinnere die TN im Voraus daran, ein Smartphone und ihr Booklet mitzubringen. Wenn TN kein Smartphone besitzen, bitte sie, drei Fotos von sich mitzubringen.

Material:

- | | |
|--|--|
| ☐ TN-Liste | ☐ Gotteslob oder Liedblatt pro TN |
| ☐ Namensschilder (alternativ: Klebeband + Permanentmarker für Namensschilder) | ☐ Firmkerze (alternativ: Osterkerze) |
| ☐ Ball mit Begriffen | ☐ Feuerzeug |
| ☐ Korb mit unterschiedlichen Süßigkeiten | ☐ Beamer |
| ☐ Smartphones (alternativ: Fotos) | ☐ Laptop |
| ☐ Booklet pro TN | ☐ Leinwand |
| ☐ Stift pro TN | ☐ Musikbox |
| ☐ Bildkartenset <i>„mein Charisma!“</i> | ☐ WLAN (alternativ: Videodatei <i>„Chöre“</i>) |
| ☐ Wortkarten <i>„Eigenschaften und Stärken“</i> | |
| ☐ Glasnuggets in zwei Farben (je 3 pro TN) | |
| ☐ ggf. Postkarte <i>„Wie sehen mich andere?“</i> | |



Vorphase

BEVOR ES LOSGEHEN KANN

- ▷ Internetzugang über Mobile Daten oder WLAN
- ▷ Materialien bereitlegen
- ▷ Beschrifte den Ball bzw. die Bälle für den Icebreaker

Ankommen der TN:

- ▷ Anwesenheit kontrollieren und abhaken
- ▷ Namensschilder austeilen oder schreiben

MATERIAL

- ✓ TN-Liste
- ✓ Namensschilder
(alternativ: Klebeband
+ Permanentmarker für
Namensschilder)



Alle TN persönlich an der Tür zu begrüßen, schafft eine herzliche Atmosphäre. Es gibt TN, die alleine stehen, schüchtern sind oder schwer Anschluss finden. Hilf ihnen, sich in die Gruppe zu integrieren.



Beginn [5 Min.]

BEGRÜSSUNG

Begrüße alle TN und stelle kurz den Ablauf des Treffens vor.



Icebreaker [10 min.]

KENNENLERNBALL

Auf einem Ball mit festgelegten Feldern sind folgende Begriffe geschrieben:

- | | |
|--|--------------------|
| ▷ Beste Sportart | ▷ Gute Musik |
| ▷ Lieblingsort | ▷ Mein Hobby |
| ▷ Leckeress Essen | ▷ Blödes Schulfach |
| ▷ Meine Skills (besondere Fähigkeiten) | ▷ Mein Wohnort |
| ▷ Mein Vorbild | ▷ Bester Snack |
| ▷ Bester Film | |

MATERIAL

- ✓ Ball bzw. Bälle mit
Begriffen

Die TN werfen sich gegenseitig den Ball zu. Beim Fangen des Balls prüfen sie, auf welchem Feld ihre Daumen liegen. Den dazugehörigen Begriff lesen sie vor und erzählen etwas dazu.



Du kannst wahlweise auch andere Begriffe auf den Ball schreiben. Je nach Gruppengröße empfiehlt es sich mehrere Gruppen zu bilden.



Initiieren | Vorbereiten [30 Min.]

MEIN SMARTPHONE UND ICH

Einteilungsspiel:

„Heute wird es um Deine Stärken gehen. Auch zu Beginn gibt es eine kleine Stärkung.“

Es wird ein Korb mit unterschiedlichen Süßigkeiten durchgegeben. Alle TN, die sich für die gleiche Süßigkeit entschieden haben, bilden eine Gruppe.

„Bitte setzt Euch mit den TN zusammen, welche die gleiche Süßigkeit gewählt haben.“

MATERIAL

- ✓ Korb mit unterschiedlichen Süßigkeiten
- ✓ Smartphones (alternativ: Fotos)
- ✓ Booklet pro TN
- ✓ Stift pro TN



Achte darauf, dass Du so viele unterschiedliche Arten von Süßigkeiten bereithältst, wie Du Kleingruppen planst. Wir empfehlen 4-5 TN pro Gruppe. Die Anzahl der jeweiligen Süßigkeiten muss identisch mit der Anzahl der TN in der Kleingruppe sein.

„Hast Du Dir schon mal folgende Fragen gestellt: Was kann ich gut? Für was setze ich mich ein? Was interessiert mich?

Manchmal haben wir unsere Stärken gar nicht vor Augen oder noch nicht entdeckt. Da ist es hilfreich, bewusst darüber nachzudenken, dafür nehmen wir uns heute Zeit.

Unser Smartphone begleitet uns in unserem täglichen Leben. Wir verwenden es als Kommunikationsmittel, Alltagshelfer und Zeitvertreiber. So kann es Aufschluss über mich, meine Interessen und meine Stärken geben.“

Blick auf mich selbst:

„Schaut Euch miteinander Eure Profilbilder (Insta, WhatsApp...) an und erzählt Euch:

- ▷ *Wann wurde das Bild gemacht?*
- ▷ *Bin ich ganz darauf zu sehen oder nur zum Teil? Oder gar nicht? Was sagt das über mich aus?*
- ▷ *Was gefällt mir an diesem Bild? Warum habe ich es verwendet?*
- ▷ *Sind noch andere Menschen zu sehen? In welcher Beziehung stehe ich zu ihnen?*
- ▷ *Welche Seite von mir zeige ich gerade der Welt? Habe ich noch andere Seiten, die hier nicht dargestellt werden?“*



Gehe den Arbeitsauftrag am Anfang gemeinsam mit allen durch. Er findet sich auch im Booklet auf S. 8. Wenn nicht für jede Kleingruppe ein Mitglied des Firmteams da ist, können die TN den Arbeitsauftrag dort nachlesen. Das Smartphone ist für viele Jugendliche eine sehr intime Sache. Weise sie darauf hin, dass sie nur das preisgeben sollen, wozu sie sich bereitfühlen. Niemand soll hier Grenzüberschreitungen erleben. Wenn TN kein Smartphone besitzen, behandeln sie die Fragen mit den mitgebrachten Fotos.

Blick auf meine Interessen:

„Gehen wir einen Schritt weiter. Was ist sonst noch auf meinem Smartphone?“

- ▷ Welche Apps habe nur ich aus dieser Runde auf meinem Smartphone?
- ▷ Welche Lieder sind gerade ganz oben auf meiner Playlist?
- ▷ Wem folge ich auf Social Media?

Was sagen meine Antworten über meine Interessen, Hobbies und Leidenschaften aus?
Schlage Dein Booklet auf S. 9 auf und bearbeite die Aufgaben.“



Wenn TN kein Smartphone besitzen, schreiben sie besondere Objekte, die sich in ihren Zimmern befinden, in das Booklet (z.B. Pokal, Poster, Autogrammkarte, Tennisschläger, Kleidungsstück, Musikinstrument, Zeichenblock). Warum sind ausgerechnet diese Gegenstände so wichtig für sie? Auch sie notieren ihre Antworten im Booklet.

Die TN kommen wieder im Plenum zusammen und stellen sich im Kreis um die bereits am Boden liegenden Bildkarten ‚mein Charisma!‘ auf.



Begegnen | Erschließen [15 Min.]

MEINE STÄRKEN!

„Ihr habt Euch nun mit Euren Interessen und Leidenschaften beschäftigt. Jetzt gehen wir einen Schritt weiter. Welche Stärken schlummern in Dir?“

Erste Runde: Welche Stärken gibt es?

Verteile die Wortkarten ‚Eigenschaften und Stärken‘ an die TN. Diese ordnen sie den Bildern zu. Jeweils drei TN dürfen ihre Karten gleichzeitig ablegen. Danach sind die nächsten drei TN dran.



Besteht Deine Gruppe aus mehr als 35 TN, teile sie und verwende zwei Kartensets.

Zweite Runde: Welche Stärken habe ich und wie zeigen sich diese?

Dazu erhalten alle TN drei Glasnuggets in einer bestimmten Farbe. Diese legen sie auf die Bilder, die zu ihnen passen. Die drei Begriffe schreiben sie zusätzlich in ihr Booklet auf S. 10. Wer möchte, darf im Anschluss etwas dazu sagen.



Unterstützt als Gruppe diejenigen, die sich schwertun, eine Stärke zu finden.

Dritte Runde: Welche Stärke hätte ich gerne oder finde ich besonders wichtig? Warum?

Wiederum werden drei Glasnuggets, diesmal in einer anderen Farbe, an die TN ausgeteilt, damit sie diese zuordnen. Die Begriffe schreiben sie ebenfalls auf S. 11 in ihr Booklet. Auch hier besteht im Anschluss Möglichkeit zum Austausch.

MATERIAL

- ✓ Bildkartenset ‚mein Charisma!‘
- ✓ Wortkarten ‚Eigenschaften und Stärken‘
- ✓ Glasnuggets in zwei Farben (je 3 Stück pro TN)

[10 Min.]

WIE SEHEN MICH EIGENTLICH ANDERE?

MATERIAL

✓ ggf. Postkarte, *Wie sehen mich andere?*

„Selbst- und Fremdwahrnehmung unterscheiden sich manchmal. Einige Stärken sehen wir als selbstverständlich an oder sie sind uns nicht bewusst, andere schätzen sie aber sehr an uns. Um diese Fähigkeiten zu entdecken, wagen wir eine „Messenger-Challenge“. Schreibe an drei Personen, denen Du vertraust, diese beiden Fragen:

- ▷ Welche drei Stärken habe ich Deiner Meinung nach?
- ▷ Welchen Beruf würdest Du mir empfehlen?

Manche Personen antworten schneller, andere erst nach ein paar Stunden oder Tagen. Daher wird in dieser Einheit nicht weiter auf die Rückmeldungen eingegangen. Die TN werden eingeladen, zuhause die Ergebnisse in ihrem Booklet auf S. 12 und 13 festzuhalten. Ermutige sie zudem, sich Gedanken zu den Feedbacks zu machen: Passt das zu mir? Sehe ich das auch so? Evtl. hilft es, mit den Angeschriebenen ins Gespräch zu kommen.



TN, die kein Smartphone besitzen, erhalten eine Postkarte mit den Fragen:

- Welche drei Stärken habe ich Deiner Meinung nach?
- Welchen Beruf würdest Du mir empfehlen?

Im Anschluss an das Treffen geben sie diese an Personen ihres Vertrauens weiter und bitten diese um eine Antwort.



Vertiefen | Vernetzen [10 Min.]

SPIEL: ALLE, DIE...

MATERIAL

✓ Stuhl pro TN

„Unsere entdeckten Stärken bringen wir jetzt in ein Spiel ein.“

Die TN sitzen im Stuhlkreis. Eine Person steht in der Mitte, diese hat keinen Stuhl. Sie nennt eine Stärke, ein Hobby oder eine Fähigkeit. Jeder Satz beginnt dabei mit „Alle, die...“ (z. B. „Alle, die ein Musikinstrument spielen...“). Die TN, auf welche die Aussage zutrifft, müssen den Platz wechseln. Auch die Person in der Mitte versucht einen freien Platz zu ergattern. Wer übrig bleibt, stellt sich in die Mitte und darf den nächsten Auftrag stellen. Beim Platzwechsel muss man sich mind. zwei Stühle weitersetzen.



Gebet [10 Min.]

WIE SCHAUT GOTT AUF MICH UND MEINE STÄRKEN?

„Als Christinnen und Christen glauben wir, dass unsere Stärken etwas mit Gott zu tun haben. Spüren wir dem genauer nach und gehen dazu in die Kirche.“

In die Mitte wird die Firmkerze oder alternativ die Osterkerze gestellt und entzündet.

„+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

Wahlweise kann hier ein Lied gesungen werden.

„Nun haben wir uns viel mit unseren Stärken beschäftigt. Der Apostel Paulus nennt diese Fähigkeiten ‚Gaben‘, weil sie nicht einfach so da sind, sondern etwas Gegebenes, also Geschenktes sind – und zwar vom Heiligen Geist. In seinem ersten Brief an die Gemeinde in Korinth schreibt Paulus Folgendes:

„Dem einen wird vom Geist die Gabe geschenkt, Weisheit mitzuteilen, dem anderen durch denselben Geist die Gabe, Erkenntnis zu vermitteln, einem anderen in demselben Geist Glaubenskraft, einem anderen – immer in dem einen Geist – die Gabe, Krankheiten zu heilen, einem anderen Kräfte, Machttaten zu wirken, einem anderen prophetisches Reden, einem anderen die Fähigkeit, die Geister zu unterscheiden, wieder einem anderen verschiedene Arten von Zungenrede, einem anderen schließlich die Gabe, sie zu übersetzen. Das alles bewirkt ein und derselbe Geist; einem jeden teilt er seine besondere Gabe zu, wie er will.“

(1 Kor 12,8–11)

Der Heilige Geist hat nicht nur die Mitglieder der Gemeinde in Korinth im Blick, sondern schenkt jeder und jedem von uns besondere Gaben. Wenn wir sie für unsere Mitmenschen und für die Welt einsetzen, können wir damit Gutes tun, behilflich sein und anderen eine Freude bereiten. Aber auch uns bereichert es und gibt unserem Leben mehr Sinn.

Wo Deine Gaben und Stärken dazu beitragen, dass Du die Welt positiv mitgestalten, verändern und verbessern kannst, genau da braucht Dich Gott!

Gott will, dass Du Deine Talente und Fähigkeiten einsetzt. Er lässt Dich dabei aber nicht allein. Besonders in der Firmung wird das deutlich. Der Begriff ‚Firmung‘ stammt vom lateinischen Wort ‚firmare‘ ab, das wir mit ‚stärken‘ ins Deutsche übersetzen können. Gott möchte Dich mit seinem Heiligen Geist beschenken, der Dich ermutigt und beflügelt, Deine persönlichen Talente einzusetzen und diese auszubauen. Gott traut Dir ganz persönlich zu, dass Du das kannst! Er setzt sein Vertrauen in Dich!

MATERIAL

- ✓ Gotteslob oder Liedblatt pro TN
- ✓ Firmkerze (alternativ: Osterkerze)
- ✓ Feuerzeug
- ✓ Beamer
- ✓ Laptop
- ✓ Leinwand
- ✓ Musikbox
- ✓ WLAN (alternativ: Videodatei ‚Chöre‘)

Der große Gott zählt ausgerechnet auf mich? Das klingt erstmal ganz unvorstellbar, aber auch ermutigend. Für ihn sind wir kostbar und wichtig.

In seinem Lied ‚Chöre‘ will der Sänger Mark Forster einer Person, die nicht an sich glaubt, zeigen wie kostbar und wichtig sie ist. Wir hören das Lied nun gemeinsam an. Stellt Euch dabei vor, dass Gott diese Wort singt und an Euch richtet!“



Wenn es zur Stimmung passt, lass nach dem Lied eine kurze Stille.

„Wir sind Gott wichtig. Und Du sollst auch wissen, dass ihm dabei Deine Sorgen, Ängste und manche Hilflosigkeit nicht egal sind. Im Gegenteil: er will Dich aufrichten, Dich trösten und Dir Mut machen, an Deine Talente und Stärken zu glauben und darauf zu vertrauen, dass sie bedeutsam für Dein Leben sind.

Jesus half den Menschen, dass sie dem Vater vertrauen konnten. Er lehrte sie das Vater Unser. Dieses Gebet will unser Vertrauen in Gott stark machen:

Vater Unser...

So segne uns und diesen Tag der allmächtige Gott, der Vater + und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.“

Wahlweise kann hier ein Lied gesungen werden.



Suche Heilig-Geist-Lieder oder Lieder, die beim Firmgottesdienst gesungen werden, heraus.



**WAS EIN MENSCH
AN GUTEM IN DIE WELT
HINAUSGIBT, GEHT
NICHT VERLOREN.**



ALBERT SCHWEIZER

4.2 EINHEIT 2: MEINE FRAGEN

Ziel:

Die TN setzen sich mit Fragen des Lebens und des Glaubens auseinander und entdecken anhand der Bartimäus-Erzählung, dass sie sich des Zuspruchs Jesu sicher sein können.

Dauer:

ca. 90 Minuten

Bedenke:

Erinnere die TN im Voraus daran, ihr Booklet mitzubringen.

Material:

- | | |
|--|---|
| ☐ TN-Liste Namensschilder
(alternativ: Klebeband + Permanentmarker für Namensschilder) | ☐ Booklet pro TN |
| ☐ Kreppband | ☐ Stift pro TN |
| ☐ drei Stühle | ☐ Liedzettel oder Gotteslob pro TN |
| ☐ Zahlenkarten ,1,2,3' | ☐ Firmkerze (alternativ: Osterkerze) |
| ☐ Musikbox | ☐ Feuerzeug |
| ☐ Musikdatei ,Gewitter' | ☐ Jesusbild oder Ikone |
| ☐ Musikdatei ,Düster' | ☐ Weihrauchschale |
| ☐ Musikdatei ,Hoffnungsvoll' | ☐ Weihrauch |
| ☐ drei Stimmungskarten pro TN | ☐ Kohle |
| | ☐ Bild ,Blinder Bettler' |



Vorphase

BEVOR ES LOSGEHEN KANN

- ▷ Technik aufbauen und ausprobieren
- ▷ Materialien bereitlegen

Ankommen der TN:

- ▷ Anwesenheit kontrollieren und abhaken
- ▷ Namensschilder austeilen oder schreiben

MATERIAL

- ✓ TN-Liste
- ✓ Namensschilder
(alternativ: Klebeband
+ Permanentmarker für
Namensschilder)



Alle TN persönlich an der Tür zu begrüßen, schafft eine herzliche Atmosphäre. Es gibt TN, die alleine stehen, schüchtern sind oder schwer Anschluss finden. Hilf ihnen, sich in die Gruppe zu integrieren.



Beginn [5 Min.]

BEGRÜSSUNG

Begrüße alle TN und stelle kurz den Ablauf des Treffens vor.





Icebreaker [10 Min.]

QUIZ

Am Boden werden mit Kreppband drei Felder gekennzeichnet. Hinter diese wird jeweils ein Stuhl gestellt und an dessen Rückenlehnen die Zahlenkarten 1, 2 und 3 befestigt. Die Spielleitung stellt Fragen mit drei Antwortmöglichkeiten. Die TN müssen sich für die richtige Antwort entscheiden und sich zur passenden Zahl stellen.

MATERIAL

- ✓ Kreppband
- ✓ drei Stühle
- ✓ Zahlenkarten ,1,2,3‘

Wie heißt die Hauptstadt Deutschlands?

- 1: München
- 2: Hamburg
- 3: Berlin**

Wie heißen unsere Bistumspatrone?

- 1: Hedwig, Korbinian und Leopold
- 2: Johannes, Paul und Felizitas
- 3: Ulrich, Afra und Simpert**

Wie viele Sakramente gibt es?

- 1: fünf
- 2: sieben**
- 3: zwölf

Was bedeutet das Wort „Firmung“?

- 1: stärken**
- 2: anfeuern
- 3: Mut machen

An welchem Fest im Kirchenjahr feiern wir besonders den Heiligen Geist?

- 1: Fronleichnam
- 2: Pfingsten**
- 3: Christi Himmelfahrt



Die Fragen können auch selbst verfasst und auf die Gegebenheiten vor Ort angepasst werden (z. B. Name des leitenden Pfarrers, Patronat der Kirche, Einwohnerzahl des Ortes).



Initiieren | Vorbereiten [20 Min.]

EINFÜHLÜBUNG: ICH HABE FRAGEN

Die TN verteilen sich mit ausreichendem Abstand im Raum. Wer möchte, darf sich auf den Boden legen und die Augen schließen.

Wenn alle zur Ruhe gekommen sind, lies folgenden Text ruhig, langsam und mit ausreichend Pausen vor:

„Nicht nur im Quiz, sondern auch im alltäglichen Leben werden uns viele Fragen gestellt. Aufgrund von Fakten und Tatsachen können wir manche Fragen eindeutig beantworten. Auf andere hingegen gibt es viele verschiedene Antworten. Das hat unterschiedliche Gründe. Entweder kennt niemand mit Gewissheit die richtige Antwort oder sie ist individuell von Person zu Person anders.

Bestimmt hast auch Du viele Fragen, über die man länger nachgrübeln muss. Dazu machen wir jetzt eine Einfühlungsübung. Du bist eingeladen mitzumachen. Wenn Du Dich unwohl oder überfordert fühlst, gib uns Bescheid oder nimm Dich selbst aus der Situation.

Stell Dir vor, Du liegst abends in Deinem Bett. Es ist schon dunkel. Draußen zieht ein starkes Gewitter auf (Musikdatei ‚Gewitter‘ einspielen). Du bist dankbar, dass Du in Deinem warmen Zimmer liegst und ein Dach über dem Kopf hast. Es ist schon einige Zeit her, dass Du Deinen Eltern eine gute Nacht gewünscht hast. Du kannst trotzdem nicht einschlafen, weil Dir 1000 Fragen durch den Kopf schwirren (Musikdatei ‚Düster‘ einspielen):

- ▷ *Werde ich die Matheprüfung meistern?*
- ▷ *Schaffe ich das Schuljahr?*
- ▷ *Was soll ich nach der Schule nur machen?*
- ▷ *Finde ich die Liebe meines Lebens?*
- ▷ *Wie wird es mit der Klimaerwärmung weitergehen?*
- ▷ *Wird der Ton in unserer Gesellschaft rauer?*
- ▷ *Was passiert nach dem Tod?"*

Lass eine Zeit der Stille, damit die Fragen in den TN nachklingen können. Drehe danach die Musik langsam leiser und spiele hoffnungsvolle Musik ein (Musikdatei ‚Hoffnungsvoll‘ einspielen):

- ▷ *Auf was freue ich mich in den nächsten Schulferien?*
- ▷ *Wie wäre das Gefühl, vor meinem Lieblingsstar zu stehen?*
- ▷ *Gewinnen wir dieses Jahr die Meisterschaft?*
- ▷ *Was ist das für ein Gefühl, das Abschlusszeugnis in der Hand zu halten?*
- ▷ *Was kaufe ich mir von meinem ersten selbstverdienten Geld?*
- ▷ *Wie wird es sein, zum ersten Mal nur mit Freundinnen und Freunden in den Urlaub zu fahren?*
- ▷ *Wie ist es wohl, das erste Mal hinter dem Steuer eines Autos zu sitzen?*

Lass eine Zeit der Stille, damit die Fragen in den TN nachklingen können. Drehe danach die Musik langsam leiser und aus. Die TN dürfen an ihrem Ort bleiben. Achte darauf, dass alle die Augen öffnen, sich eventuell aufsetzen.

MATERIAL

- ✓ Musikbox
- ✓ Musikdatei ‚Gewitter‘
- ✓ Musikdatei ‚Düster‘
- ✓ Musikdatei ‚Hoffnungsvoll‘
- ✓ drei Stimmungskarten pro TN

„Die eben gestellten Fragen haben eine Auswirkung auf uns. Manche Fragen bereiten uns Kopfzerbrechen und ziehen uns regelrecht runter. Andere Fragen machen uns glücklich und lassen uns träumen. Wieder andere machen gar nichts mit uns, sie sind einfach da.“

Die TN bekommen je drei Stimmungskarten in den Farben rot, gelb und grün.

„Ich stelle dieselben Fragen noch einmal und ich bitte Dich, dass Du jeweils die Karte nach oben hältst, die zu Deiner Stimmung passt.“

rot = Die Frage bereitet mir Unbehagen.

gelb = Die Frage ist nicht relevant für mich.

grün = Die Frage löst gute Gefühle in mir aus.“

Alle Fragen von oben wiederholen.

„Wir sind mit vielen täglichen Lebensfragen konfrontiert. Manche Frage quält uns regelrecht. Leider behalten wir diese niederdrückenden Fragen oft für uns, weil wir uns nicht trauen, sie anderen mitzuteilen. Das kann aber sehr belastend sein. Heute möchten wir uns den Fragen bewusst stellen.“



Achte gut auf Deine Gruppe. Biete ein Gesprächsangebot im Anschluss an die Einheit an, wenn bei einzelnen TN Fragen aufbrechen, über die sie sprechen wollen. Frage dazu den leitenden Pfarrer oder andere Seelsorgerinnen und Seelsorger an.



Begegnen | Erschließen [30 Min.]

FRAGEN IN DER BIBEL

„Die Bibel ist voll mit Fragen an das Leben. Mit den dahinterliegenden Ängsten und Wünschen beschäftigen sich Menschen schon immer. Wie Jesus mit einem Mann umgeht, den seine Fragen und Sorgen hilflos gemacht haben, möchten wir nun gemeinsam entdecken:

Da gibt es den Ort Jericho. Eine Mauer umschließt die ganze Stadt. Dennoch ist es dort nicht ruhig. Kinder rennen lachend die Gassen entlang, Handelsleute preisen lautstark ihre Produkte an und die Leute des Ortes halten einen kleinen Plausch ab. Reisende besuchen und verlassen in großer Zahl Jericho. Das Stadttor ist daher hoch frequentiert.

Im Ort lebt auch ein blinder Mann. Er heißt Bartimäus. Einer Arbeit kann er durch seine Behinderung nicht nachgehen. Doch er ist nicht dumm. Täglich setzt er sich ans Stadttor, um einige der vielen Vorbeikommenden dazu zu bringen, ihm ein kleines Almosen zu geben.“

(Bild ‚Blinder Bettler‘ zeigen)

MATERIAL

- ✓ Musikbox
- ✓ Musikdatei ‚Düster‘
- ✓ Musikdatei ‚Hoffnungvoll‘
- ✓ Booklet pro TN
- ✓ Stift pro TN
- ✓ Bild ‚Blinder Bettler‘

Die TN werden nun eingeladen, sich in Bartimäus hineinzusetzen.

Einspielen der Musikdatei *„Düster“*.

„Welche sorgenvollen Fragen beschäftigen Bartimäus?“

Die TN antworten. Mögliche Antworten können sein:

- ▷ Bekomme ich genug zu Essen?
- ▷ Wo schlafe ich heute Nacht?
- ▷ Was habe ich getan? Warum gerade ich?
- ▷ Lachen mich die Menschen aus?

Einspielen der Musikdatei *„Hoffnungsvoll“*.

„Welche Träume und Wünsche hat Bartimäus?“

Die TN antworten. Mögliche Antworten können sein:

- ▷ Die Menschen geben mir genügend Geld.
- ▷ Es wird mir jemand helfen.
- ▷ Ich werde wieder gesund werden.

„Der Evangelist Markus schreibt:

„Jesus und seine Jünger kamen nach Jericho. Als er mit seinen Jüngern und einer großen Menschenmenge Jericho wieder verließ, saß am Weg ein blinder Bettler, Bartimäus, der Sohn des Timäus. Sobald er hörte, dass es Jesus von Nazaret war, rief er laut: Sohn Davids, Jesus, hab Erbarmen mit mir! Viele befahlen ihm zu schweigen. Er aber schrie noch viel lauter: Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!“ (Mk 10,46-48)

Wie reagiert Jesus auf Bartimäus? Was tut er konkret?“

Die TN tauschen sich in einem Zweiergespräch aus. Sie schreiben das Ende der Geschichte oder malen ein passendes Bild dazu im Booklet auf S. 14.

Die TN tragen ihre Ergebnisse zusammen.

„Höre, wie die Geschichte endet: „Jesus blieb stehen und sagte: Ruft ihn her! Sie riefen den Blinden und sagten zu ihm: Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich. Da warf er seinen Mantel weg, sprang auf und lief auf Jesus zu. Und Jesus fragte ihn: Was willst du, dass ich dir tue? Der Blinde antwortete: Rabbuni, ich möchte sehen können. Da sagte Jesus zu ihm: Geh! dein Glaube hat dich gerettet. Im gleichen Augenblick konnte er sehen und er folgte Jesus auf seinem Weg nach.“ (Mk 10,49-52)

Jesus ist für Bartimäus da und nimmt ihn ernst. Er hört ihm zu und hilft ihm. Jesus gibt uns hier ein Beispiel, wie wir das selbst heute tun können und sollen: wir dürfen und sollen unsere Fragen stellen und die Fragen unserer Mitmenschen ernstnehmen, ihnen zuhören und klären, ob und wie wir helfen können.

Wenn Fragen Dich quälen, dann hole Dir Rat und suche aktiv Hilfe. Es ist wichtig, dass wir in unserem Leben handlungsfähig bleiben. Die Bibelstelle will Dir auch sagen, dass Du mit all Deinen Fragen, Ängsten und Wünschen immer zu Jesus kommen darfst. Vielleicht ist uns genau das aber manchmal fremd - zu Jesus kommen, deshalb soll hier Raum sein, um das auszuprobieren.“



Gebet [25 Min.]

WAS WILLST DU, DASS ICH DIR TUE?

Gehe, wenn möglich, zum Abschlussgebet in die Kirche. Ausgehend von der Erzählung des blinden Bartimäus, gehen die TN nun in die persönliche Auseinandersetzung mit ihren Fragen und Bitten an Jesus.

In die Mitte wird die Firmkerze oder alternativ die Osterkerze gestellt und entzündet. Stelle an einem geeigneten Ort ein Jesusbild, eine Weihrauchschale und Weihrauch bereit. Entzünde die Kohle vor dem Gebet.

„+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

Wahlweise kann hier ein Lied gesungen werden.

„Wird mir jemand helfen? Bekomme ich genug zu essen? Wo schlafe ich heute Nacht? Warum ich? Das sind die Fragen, die Bartimäus beschäftigt haben. Wenn Jesus nun aber Dich ansprechen würde und Dir ganz persönlich die Frage stellt: Was willst Du, dass ich Dir tue? - Was wäre Deine dringendste Bitte an ihn?“



Sage den TN vorher, dass ihre Antworten nicht vorgelesen werden.

Die persönliche Bitte wird in Einzelarbeit schriftlich oder in einer Zeichnung im Booklet auf S. 15 beantwortet. Spiele dazu im Hintergrund die Musikdatei ‚Hoffnungsvoll‘ ein.

„Wenn Du fertig bist, darfst Du Deine Bitte zu Jesus bringen. Vorne findest Du eine Weihrauchschale mit Kohle vor. Daneben steht ein Gefäß mit Weihrauchkörnern. Komm nach vorne und nehme ein Korn und lege dieses auf die Kohle. Denke dabei an Deine persönliche Bitte und bring sie so zu Jesus. Wie der Weihrauch aufsteigt, darfst Du Dir vorstellen, so steigt Deine Bitte und Dein Gebet zu Gott auf.“

Warte bis alle TN in Ruhe zum Ende gekommen sind.

„Bartimäus erlebt ein Happy End. Manchmal darf ich das auch erfahren, manchmal nicht. Aber im Aussprechen meiner Sorgen, Fragen und Nöte bemerke ich bereits einen Unterschied. Auch wenn mein Gegenüber an der momentanen Situation nichts verändern kann, tut es schon gut, wenn sie oder er einfach zuhört, die Stille aushält oder mich in den Arm nimmt. Vertraue darauf, dass auch Gott Dich und Deine Anliegen ernstnimmt.“

MATERIAL

- ✓ Gotteslob oder Liedblatt pro TN
- ✓ Firmkerze (alternativ: Osterkerze)
- ✓ Feuerzeug
- ✓ Booklet pro TN
- ✓ Stift pro TN
- ✓ Jesusbild oder Ikone
- ✓ Weihrauchschale
- ✓ Weihrauch
- ✓ Kohle
- ✓ Musikbox
- ✓ Musikdatei ‚Hoffnungsvoll‘

Alle unsere jetzt bedachten Anliegen und alles, was wir im Herzen tragen, wollen wir in das Gebet legen, das Jesus uns selbst gelehrt hat:

Vater Unser...

So segne uns und diesen Tag der allmächtige Gott, der Vater + und der Sohn und der Heilige Geist. Amen."

Wahlweise kann hier ein Lied gesungen werden.



Suche Heilig-Geist-Lieder oder Lieder, die beim Firmgottesdienst gesungen werden, heraus.

» ICH BIN NICHT 10.000
MAL GESCHEITERT. ICH
HABE ERFOLGREICH 10.000
WEGE GEFUNDEN, DIE
NICHT FUNKTIONIEREN.



THOMAS ALVA EDISON



4.3 EINHEIT 3: FREUNDSCHAFTEN

Ziel:

Die TN drücken auf Basis eigener Erfahrungen aus, was Freundschaft für sie bedeutet.

Dauer:

ca. 90 Minuten

Bedenke:

Erinnere die TN im Voraus daran, ihre Patin oder ihren Paten oder eine befreundete Person mitzubringen. Außerdem benötigen sie ihr Booklet und gegebenenfalls je eine Augenbinde o. Ä. für sich und ihre Begleitperson an Station 2. Sollten einzelne Jugendliche niemanden mitbringen können, trage Sorge dafür, dass diese ein Mitglied aus dem Firmteam begleitet. Wenn mehrere TN ohne Begleitung sind, können diese sich je zu zweit zusammentun.

Material:

- | | |
|--|--|
| ☐ TN-Liste | ☐ Feuerzeug |
| ☐ Namensschilder (alternativ: Klebeband, Permanentmarker) | ☐ Siegelstempel |
| ☐ ggf. Mikrofon | ☐ hitzebeständige Unterlage |
| ☐ Booklet pro TN | ☐ Küchenrolle |
| ☐ Aufgabenbeschreibung <i>„Spiel und Spaß“</i> | ☐ Box |
| ☐ MP3-Player | ☐ Aufgabenbeschreibung <i>„Talk“</i> |
| ☐ Musikdatei | ☐ Knabberzeug |
| ☐ Kopfhörer | ☐ Getränke |
| ☐ Wortkarten <i>„Aufeinander Hören“</i> | ☐ ggf. weitere Musikbox |
| ☐ fünf Dosen | ☐ ggf. Musikdatei <i>„Hintergrundmusik“</i> |
| ☐ Hindernisse | ☐ Aufgabenbeschreibung <i>„Das macht Freundschaft aus...“</i> |
| ☐ Aufgabenbeschreibung <i>„Vertrauensparcours“</i> | ☐ Wortkartensets <i>„Das macht Freundschaft aus...“</i> |
| ☐ Augenbinde pro TN | ☐ Stift pro TN |
| ☐ ggf. weitere Hindernisse | ☐ Aufgabenbeschreibung <i>„Gemeinsame Erinnerungen“</i> |
| ☐ Aufgabenbeschreibung <i>„Siegel der Freundschaft“</i> | ☐ ggf. Accessoires |
| ☐ Laptop oder Tablet | ☐ Smartphone oder Polaroid-Kamera |
| ☐ Filmdatei <i>„Siegel der Freundschaft“</i> | ☐ Gotteslob oder Liedblatt pro TN |
| ☐ Musikbox | ☐ Audiodatei <i>„Zuspruch Gottes“</i> |
| ☐ verschiedene Stifte | ☐ Korb |
| ☐ Briefpapier <i>„Siegel der Freundschaft“</i> | ☐ Wortkarten <i>„Bibelzitate“</i> |
| ☐ Briefkuverts | ☐ Musikdatei <i>„Meditativ“</i> |
| ☐ Siegelwachs | |
| ☐ Löffel | |
| ☐ Kerze | |



Vorphase

BEVOR ES LOSGEHEN KANN

- ▷ Technik aufbauen und ausprobieren
- ▷ Material bereitlegen
- ▷ Stationen aufbauen

Ankommen der TN mit ihren Patinnen und Paten oder Freundinnen und Freunden:

- ▷ Anwesenheit kontrollieren und abhaken
- ▷ Verteilen der Namensschilder

MATERIAL

- ✓ TN-Liste
- ✓ Namensschilder
(alternativ: Klebeband
+ Permanentmarker für
Namensschilder)



Alle TN persönlich an der Tür zu begrüßen, schafft eine herzliche Atmosphäre. Es gibt TN, die alleine stehen, schüchtern sind oder schwer Anschluss finden. Hilf ihnen, sich in die Gruppe zu integrieren. Bedenke, dass heute weitere Gäste da sind. Schau, dass auch sie sich willkommen fühlen.



Beginn [5 Min.]

BEGRÜSSUNG

Begrüße alle TN und stelle kurz den Ablauf des Treffens vor.

MATERIAL

- ✓ ggf. Mikrofon

„Schön, dass alle (oder viele) von Euch heute mit Euren Patinnen und Paten, Freundinnen und Freunden oder anderen wichtigen Menschen aus Eurem Leben gekommen sind. Heute geht es um das Thema ‚Freundschaft‘. Freundinnen und Freunde zählen zu den wichtigsten Menschen im Leben, sind Begleitende, Ratgebende, Zuhörende, uvm. Sie bringen uns zum Lachen und trösten in schwierigen Zeiten. Heute soll es um Euch und all diese Personen gehen.“



Es sind nun doppelt so viele Menschen im Raum wie sonst. Verwende zur Sicherheit von Anfang an ein Mikrofon.



Icebreaker [10 Min.]

GRUPPEN BILDEN

Alle TN laufen durch den Raum. Die Spielleitung ruft eine Zahl zwischen zwei und sieben aus. Nun müssen alle so schnell wie möglich versuchen, eine Kleingruppe in dieser Größe zu bilden. Wer dies nicht schafft, scheidet aus. Es werden so viele Runden gespielt bis nur noch zwei Personen übrigbleiben. Diese haben gewonnen.



Initiieren | Vorbereiten [5 Min.]

EINFÜHRUNG IN DIE STATIONEN

Im Raum/auf dem Gelände sind sechs Stationen aufgebaut.

„Wir machen jetzt einen Stationenlauf, um zu entdecken, was Freundschaft für uns bedeutet. Geh dazu bitte mit Deinem Gast zusammen durch die Stationen. Alle diejenigen, die niemanden mitgebracht haben, tun sich bitte jeweils zu zweit zusammen.“

Bitte beachtet Folgendes dafür:

- ▷ Bleibt immer mit Eurem Gast zu zweit zusammen.
- ▷ Ihr habt insgesamt 60 Minuten Zeit.
- ▷ Durchlauft alle sechs Stationen.
- ▷ An jeder Station liegt eine Aufgabenbeschreibung aus.
- ▷ Es gibt keine Reihenfolge der Stationen.
- ▷ Nehmt Euer Booklet mit.“

MATERIAL

✓ Booklet pro TN



Achte während der Aktion darauf, dass die TN sich gleichmäßig auf die Stationen verteilen. Bereite so viel Material pro Station vor, dass mehrere Paare gleichzeitig die Aufgaben meistern können. Gebe bei Bedarf Hinweise, wo gerade wenig Andrang ist. Mache nach der Hälfte der Zeit und kurz vor Ende eine kurze Durchsage, damit die TN besser einschätzen können, wie lange sie noch Zeit haben.



Begegnen | Erschließen

Station 1 [10 Min.]

STATION 1: SPIEL UND SPASS

An dieser Station warten verschiedene Spiele auf Euch, die Ihr nur zu zweit schaffen könnt.

- **Kompliziertes Aufstehen:** Setzt Euch mit angewinkelten Beinen Rücken an Rücken. Versucht nun gemeinsam aufzustehen, ohne die Arme dabei zu Hilfe zu nehmen.
- **Aufeinander Hören:** Du setzt Dir die Kopfhörer mit sehr lauter Musik auf. Dein Gast erhält die Wortkarten *„Aufeinander Hören“* mit Begriffen, die sie oder er Dir deutlich vorliest. Anhand der Lippenbewegungen musst Du die Begriffe erraten. Nach ein paar Begriffen könnt Ihr die Rollen tauschen.
- **Dosenlauf:** Legt fünf Dosen hintereinander. Nehmt jeweils ein Ende der Dosenreihe, drückt sie aneinander und hebt so die Reihe an. Geht nun gemeinsam durch den Hindernisparcours. Bricht die Konstruktion zusammen, beginnt von vorn.

MATERIAL

- ✓ Aufgabenbeschreibung *„Spiel und Spaß“*
- ✓ MP3-Player
- ✓ Musikdatei
- ✓ Kopfhörer
- ✓ Wortkarten *„Aufeinander Hören“*
- ✓ fünf Dosen
- ✓ Hindernisse



Gerne können diese Spiele ergänzt oder gegen andere geeignete Aufgaben ausgetauscht werden.

Station 2 [10 Min.]

STATION 2: VERTRAUENSPARCOURS

An dieser Station liegen Augenbinden bereit.

Dein Gast führt Dich „blind“ durch einen Parcours. Dies geschieht ohne Berührung oder Hilfsmittel, sondern nur durch das stetige Zurufen Deines Namens. Nach ein paar Minuten tauscht Ihr die Rollen. Nehmt Euch im Anschluss ein paar Minuten Zeit, um Euch über das Erlebte auszutauschen.

Folgende Fragen können Euch dabei helfen:

- Wie habe ich mich gefühlt?
- Gab es Unterschiede zwischen Beginn und Ende?
- Wie war es, dauernd meinen Namen zu hören? Hat sich das Gefühl über die Zeit verändert?

MATERIAL

- ✓ Aufgabenbeschreibung *„Vertrauensparcours“*
- ✓ Augenbinde pro TN
- ✓ ggf. Hindernisse



Überlege Dir einen geeigneten Start- und Schlusspunkt. Bietet die unmittelbare Umgebung um das Pfarrheim eine geeignete Strecke? Wahlweise können auch Hindernisse eingebaut werden. Als Variante kann man die Person mit Augenbinde auch mit Antippen auf die linke bzw. rechte Schulter durch den Parcours führen. Halte aus hygienischen Gründen für alle TN eine eigene Augenbinde bereit. Wahlweise kannst Du die TN im Voraus informieren, dass sie zum Treffen selbst ein Tuch oder einen Schal mitbringen sollen.

Station 3 [10 Min.]

STATION 3: SIEGEL DER FREUNDSCHAFT (UND DER FIRMUNG)

Vor Euch steht ein Laptop / Tablet. Startet die Filmdatei *„Siegel der Freundschaft“* und seht Euch das kurze Video an.

Nun seid Ihr dran: Verfasst gegenseitig einen kleinen Brief. Nehmt Euch das Briefpapier *„Siegel der Freundschaft“* und Stifte Eurer Wahl zur Hand. Füllt das Blatt aus, steckt es in das Briefkuvert und schreibt auf dieses Eure Vor- und Nachnamen. Zum Schluss versiegelt Ihr Eure Briefe und legt sie in die bereitstehende Box. Keine Angst, wir lesen Eure Nachrichten nicht. Sie werden Euch zu einem späteren Zeitpunkt zugestellt.

MATERIAL

- ✓ Aufgabenbeschreibung *„Siegel der Freundschaft“*
- ✓ Laptop/Tablet
- ✓ Filmdatei *„Siegel der Freundschaft“*
- ✓ Musikbox
- ✓ verschiedene Stifte
- ✓ Briefpapier *„Siegel der Freundschaft“*
- ✓ Briefkuverts
- ✓ Siegelwachs
- ✓ Löffel
- ✓ Kerze
- ✓ Feuerzeug
- ✓ Siegelstempel
- ✓ hitzebeständige Unterlage
- ✓ Küchenrolle
- ✓ Box



Du kannst die Briefe bis zur Firmung aufbewahren und den TN als Überraschung zusammen mit der Firmurkunde austeilen. Verwende hochwertige Briefumschläge, um die Bedeutung des Briefinhaltes hervorzuheben.

Station 4 [10 Min.]

STATION 4: TALK

Setzt Euch, greift bei den Snacks und Getränken zu und unterhaltet Euch mithilfe der Fragen im Booklet auf S. 16/17.



Bereite eine gemütliche Gesprächsecke mit Knabberzeug, Getränken und Hintergrundmusik vor.

MATERIAL

- ✓ Aufgabenbeschreibung *„Talk“*
- ✓ Knabberzeug
- ✓ Getränke
- ✓ ggf. Musikbox
- ✓ ggf. Musikdatei *„Hintergrundmusik“*

Station 5 [10 Min.]

STATION 5: DAS MACHT FREUNDSCHAFT AUS...

Vor Euch liegen zwei Wortkartensets mit Begriffen und Aussagen, die Freundschaft ausmachen. Überlegt Euch getrennt voneinander, was Euch in Freundschaften besonders wichtig ist und ordnet jeweils Eure Wortkarten dementsprechend. Hier gibt es kein richtig oder falsch. Vergleicht Eure Rankings und tauscht Euch über das aus, was Euch auffällt. Wollt Ihr an dieser Stelle noch Korrekturen an Eurer Reihenfolge vornehmen? Haltet Euer Ranking anschließend im Booklet auf S. 18 schriftlich fest.

MATERIAL

- ✓ Aufgabenbeschreibung *„Das macht Freundschaft aus...“*
- ✓ Wortkartensets *„Das macht Freundschaft aus...“*
- ✓ Stift pro TN

» GANZ WESENTLICH IST ES, ZU ERKENNEN UND ZU ENTDECKEN, DASS JESUS VON JEDEM JUNGEN MENSCHEN VOR ALLEM SEINE FREUNDSCHAFT MÖCHTE. DAS IST DIE GRUNDLEGENDE ERKENNTNIS.

PAPST FRANZISKUS

Station 6 [10 Min.]

STATION 6: GEMEINSAME ERINNERUNGEN

Erinnert Euch an ein schönes gemeinsames Erlebnis und sprecht darüber! Wenn Ihr mit einer fremden Person den Stationenlauf macht, erzählt einander je ein schönes Erlebnis, das Ihr mit anderen Menschen in der Vergangenheit hattet. Zeichnet anschließend ein dazu passendes Symbol in das Booklet auf S. 19. Macht nun ein gemeinsames Selfie und klebt dieses auf der gleichen Seite ein. Schmiedet anschließend einen Plan für ein weiteres Treffen und haltet es ebenso im Booklet fest.

MATERIAL

- ✓ Aufgabenbeschreibung ‚Gemeinsame Erinnerungen‘
- ✓ ggf. Accessoires
- ✓ ggf. Hintergrund-Deko
- ✓ Smartphone oder Polaroid-Kamera



Um den Spaßfaktor zu erhöhen, kannst Du Accessoires wie Hüte, Brillen, Schals, etc. bereitstellen. Auch ein besonderer Hintergrund (z.B. eine Pflanze, ein Plakat) kann das Bild schöner machen. Wird die oder der TN von Firmpatin oder Firmpate begleitet, kann man an dieser Stelle über einen kleinen Ausflug nach der Firmung sprechen.

Die TN und ihre Gäste kommen wieder im Plenum zusammen.



Gebet [10 Min.]

FREUNDSCHAFT MIT GOTT

„Hoffentlich hattet Ihr viel Spaß und neue Erkenntnisse. Wir wollen nun den Tag mit einem gemeinsamen Gebet beschließen und gehen dazu in die Kirche.

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

MATERIAL

- ✓ Gotteslob oder Liedblatt pro TN
- ✓ Musikbox
- ✓ Audiodatei ‚Zuspruch Gottes‘
- ✓ Korb
- ✓ Wortkarten ‚Bibelzitate‘
- ✓ Musikdatei ‚Meditativ‘

Wahlweise kann hier ein Lied gesungen werden.

„Wir haben uns jetzt mit der positiven Seite von Freundschaft beschäftigt. Aber das Thema Freundschaft kann auch total verletzen, dann nämlich, wenn eine Freundschaft zerbricht oder sich keine echte Freundin oder kein echter Freund finden lässt. Weil Freundschaft uns zu Herzen geht, müssen wir wahrnehmen, dass zerbrochene Freundschaft oder keine Freundschaft zu haben, etwas mit uns machen. Es weckt Gefühle in uns, mit denen wir umgehen müssen: Traurigkeit, Verlust,

Enttäuschung. Schnell schleichen sich Gedanken ein wie ‚mich kann niemand leiden‘ oder ‚ich bin ganz allein.‘ Sei gewiss, das stimmt nicht! Du bist liebenswert: Es gibt Menschen, die Dich lieben. Und es gibt da noch jemanden, der bei Dir sein möchte und zu dessen Freundeskreis Du immer gehörst: Gott.

Der frühere Papst Benedikt XVI. hat einmal gesagt ‚Wer glaubt ist nie allein.‘ Das heißt, wenn ich an Jesus glaube, dann macht er sein Versprechen wahr: ‚Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.‘ (Mt 28,20). Darüber hinaus bin ich im Gebet und im Glauben an Gott mit den anderen Christinnen und Christen weltweit verbunden.

Jesus will unser Freund sein, darum sagt er im Johannesevangelium:
‚Ich habe euch Freunde genannt; denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe.‘ (Joh 15,15)

Jesus will eine echte Beziehung mit uns eingehen. Er will mit uns befreundet sein. Das heißt, dass wir ihm alles bringen können. Ihm können wir alles sagen, auch was uns schmerzt oder beschämt. Er lacht uns niemals aus oder lässt uns im Stich. Wir dürfen uns sogar mit ihm streiten und ihm die Dinge an den Kopf werfen, die uns wütend machen. In der Bibel wird dies ‚Klagen‘ genannt. Manchmal tut es gut, uns alles von der Seele zu reden und dem Ärger Luft zu machen. Das biblische Klagen hat zwei Komponenten. Zum einen wird die ungute Situation benannt, zum anderen setzt die betende Person ihr Vertrauen auf Gott, dass dieser zuhört, das Schwere mitaushält und Hoffnung zuspricht.“

Die Audiodatei ‚Zuspruch Gottes‘ mit mutmachenden Versen aus der Heiligen Schrift wird eingelegt.

„Gott möchte uns allen gemeinsam, aber auch ganz persönlich sein gutes Wort zusprechen. Ihr seid nun alle eingeladen, nach vorn zu kommen und aus dem Korb ein Bibelzitat zu nehmen, das Euch die nächste Woche begleiten und hoffentlich ermutigen wird.

Wir wollen gemeinsam das Gebet beten, in das wir alle Klagen, alle Bitten und alle Dankbarkeit hineinlegen dürfen.

Vater Unser...

So segne uns und diesen Tag der allmächtige Gott, der Vater + und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.“

Wahlweise kann hier ein Lied gesungen werden.



Suche Heilig-Geist-Lieder oder Lieder, die beim Firmgottesdienst gesungen werden, heraus.



THEMENBEREICH WELT

Große Initiativen wie „Fridays for Future“ oder die „72-Stunden-Aktion“ sowie vielfältiges freiwilliges Engagement vor Ort (Jugendfeuerwehr, Ministrantinnen und Ministranten, Wasserwacht, Musik...) zeigen das starke Interesse der Jugendlichen an der Gesellschaft und ihre Bereitschaft, sich für diese einzusetzen. Im zweiten Themenbereich „Welt“ weiten wir daher in drei Einheiten den Blick vom Ich auf die Nächsten.

- Zunächst schauen die TN auf die Welt im Allgemeinen, aber dann auch auf ihr konkretes Lebensumfeld.
- Danach werden die TN selbst aktiv. In Kleingruppen bereiten sie sich auf ein Projekt vor und führen es gemeinsam durch.
- Abschließend reflektieren sie das Erlebte und machen sich auf die Spur ihrer eigenen Berufung.

5.1 EINHEIT 1: MEINE LEBENSWELT

Ziel:

Die TN nehmen die Welt wahr und drücken aus, wie sie für sie ist.

Dauer:

90 Minuten

Bedenke:

Erinnere die TN im Voraus daran, ihr Booklet mitzubringen.

Material:

- | | |
|--|---|
| ☐ TN-Liste | ☐ Beamer |
| ☐ Namensschilder (alternativ: Klebeband + Permanentmarker für Namensschilder) | ☐ Leinwand |
| ☐ Plakate in A2 oder A3 | ☐ Musikbox |
| ☐ Permanentmarker pro TN | ☐ Musikdatei ‚Meditativ‘ |
| ☐ ggf. Schreibunterlage | ☐ Videodatei ‚Was ist dir heilig?‘ |
| ☐ ggf. akustisches Signal (Gong, Glocke etc.) | ☐ Weihwasser |
| ☐ Booklet pro TN | ☐ Schale für Weihwasser |
| ☐ Stift pro TN | ☐ ggf. Goldschokolade |
| ☐ drei Goldsticker pro TN | ☐ leere Namenslisten für Projekte |
| ☐ Laptop | ☐ Material zum Vorstellen der Projekte |



Vorphase

BEVOR ES LOSGEHEN KANN

- Technik aufbauen und ausprobieren
- Materialien bereitlegen
- Einzelarbeit: ausreichend Platz mit Tisch und Stuhl
- Projekte: ggf. Stellwände zum Eintragen in die Listen

Ankommen der TN:

- Anwesenheit kontrollieren und abhaken
- Namensschilder austeilen oder schreiben



Alle TN persönlich an der Tür zu begrüßen, schafft eine herzliche Atmosphäre. Es gibt TN, die alleine stehen, schüchtern sind oder schwer Anschluss finden. Hilf ihnen, sich in die Gruppe zu integrieren.

MATERIAL

- ✓ TN-Liste
- ✓ Namensschilder
(alternativ: Klebeband
+ Permanentmarker für
Namensschilder)



Beginn [5 Min.]

BEGRÜSSUNG

Begrüße alle TN und stelle kurz den Ablauf des Treffens vor.



Icebreaker [10 Min.]

ENTWEDER - ODER

Alle TN stellen sich in der Mitte des Raumes auf. Diesen unterteilst Du in die zwei Bereiche A und B. Im Folgenden nennst Du eine Reihe von Begriffspaaren. Die TN entscheiden sich für eine der beiden Antworten. Dazu begeben sie sich in die jeweils passende Raumhälfte.

„Was magst Du mehr...?“

- ▷ Berge oder Strand
- ▷ Schokolade oder Gummibärchen
- ▷ Zwei Wochen auf Handy oder PC verzichten
- ▷ Lesen oder Streamen
- ▷ Hunde oder Katzen
- ▷ Dschungel oder Wüste
- ▷ Pasta oder Pizza
- ▷ Mathe oder Deutsch
- ▷ Sushi oder Hamburger
- ▷ DC Comics oder Marvel Movies
- ▷ Sommer oder Winter
- ▷ Ausschlafen oder Frühaufstehen
- ▷ Kochen oder Backen
- ▷ Popcorn süß oder salzig“



Die Begriffspaare sind zur Auswahl gedacht und können jederzeit durch eigene Begriffe, die zur Gruppe passen, ergänzt werden.



Initiieren | Vorbereiten [5 Min.]

FAKT ODER FAKE – WIE GUT KENNST DU DIE WELT?

Du teilst den Raum in die beiden Bereiche „Fakt“ und „Fake“ auf. Im Anschluss stellst Du Behauptungen auf. Die TN entscheiden, ob die Aussage wahr, also ein Fakt, oder falsch, also ein Fake ist, und positionieren sich dementsprechend im Raum. Im Anschluss wird der Wahrheitsgehalt der Aussage verraten. Am Ende kann gefragt werden, wer es geschafft hat, bei allen Fragen richtig zu tippen.

- ▷ Donald Duck-Comics wurden in Finnland verboten, weil Donald Duck keine Hosen trägt. **(Fakt)**
- ▷ Das World Wide Web (WWW) wurde in Kalifornien erfunden. **(Fake:** Das WWW wurde in Genf (Schweiz) erfunden – von einem Mann namens Tim Berners-Lee.)
- ▷ Der salzigste Ozean ist der Indische Ozean. **(Fake:** Der salzigste Ozean ist der Atlantik.)
- ▷ Saudi-Arabien importiert Sand aus dem Ausland. **(Fakt:** Die Länder am Arabischen Meer importieren jährlich für mehrere Milliarden US-Dollar Sand aus Australien, weil man mit diesem besser bauen kann.)



Begegnen | Erschließen [20 Min.]

WIE IST UNSERE WELT? – EIN SCHREIBGESPRÄCH

„In der großen Welt gibt es viele kuriose Fakten. Wir wollen gemeinsam schauen, wie wir die Welt um uns herum wahrnehmen.“

MATERIAL

- ✓ Plakate in A2 oder A3
- ✓ Permanentmarker pro TN
- ✓ ggf. Schreibunterlage
- ✓ ggf. akustisches Signal (Gong, Glocke etc.)

Im Raum sind Plakate in mind. Din A3-Format auf Tischen verteilt. Alle TN bekommen einen Permanentmarker und gehen schweigend umher. Auf den einzelnen Plakaten stehen mittig die Themen für das jeweilige Schreibgespräch:

- Diesen Menschen begegne ich im Alltag ...
- Meine Heimat / mein Ort ...
- Mein Blick auf die Natur ...
- Wenn ich an die Zukunft denke, sehe ich...
- Das geschieht gerade in der Welt ...
- Das denke ich beim Wort Kirche/Glaube ...



Die Impulsfrage steht jeweils mittig auf dem Plakat. Es soll noch ausreichend Platz für die Gedanken der TN sein.

Permanentmarker können durch das Papier den Tisch beschädigen. Ggf. braucht es eine Unterlage.

Es kann hilfreich sein, dass Du umhergehst und ggf. selbst Begriffe auf die Plakate schreibst. Das hilft vor allem dann, wenn Antworten auf einem Plakat thematisch nur in eine Richtung gehen.

Das Schreibgespräch erfolgt in drei Schritten:

1. Alle TN schreiben frei ihre Gedanken auf die Plakate und gehen im je eigenen Tempo weiter.
2. Die TN ordnen sich einem Plakat ihrer Wahl zu und tauschen sich in Kleingruppen 5 Minuten darüber aus:
 - Welche Punkte wurden öfters genannt oder lassen sich gut miteinander verbinden? Gibt es einen oder mehrere Überthemen?
 - Gibt es Punkte, die im Gegensatz zueinanderstehen? Was sagt das aus?
 - Glaubst Du, dass Punkte bewusst nicht aufgeschrieben wurden? Welche und warum?
 - Welche Grundaussage(n) oder Grundausrichtung(en) hat das Plakat?
3. Optional: Der Austausch wird zeitlich begrenzt. Mit einem Gong (z.B. nach 3 Min.) wechseln die TN das Plakat und wählen ein zweites Plakat.

[ca. 15 Min.]

WIE IST MEINE WELT? - EINZELARBEIT

„Nachdem wir auf die Welt ganz allgemein geschaut haben, nehmen wir uns Zeit für den Blick auf unser persönliches Lebensumfeld.“

Die TN machen sich Gedanken darüber, was zu ihrem Leben dazugehört.

Sie bearbeiten dazu in Einzelarbeit die Sketchnotes im Booklet auf S. 22 und 23.

Wenn die TN damit fertig sind, zeigst Du die Videodatei *„Was ist dir heilig?“* (Poetryslam von liveworship Düsseldorf) von Beginn bis „Aber was ist es, das Dich in Atem hält“ (02:20 Minute).

„Nun die Frage an Dich: Was ist Dir heilig? Was sind für Dich Goldpunkte Deines Lebens?“

Die TN bekommen drei Goldsticker und kleben sie in ihr Booklet zu den Bereichen ihres Lebens, die für sie richtige Goldpunkte, „Highlights“ sind, in denen sie sich besonders kostbar, wichtig und beschenkt fühlen.



Die Einzelarbeit ist sehr persönlich. Jugendliche arbeiten hier freier, wenn ihnen davor gesagt wird, dass sie ihre Ergebnisse nicht vorstellen müssen.

Für eine ruhige Atmosphäre zur Einzelarbeit eignet sich Instrumentalmusik im Hintergrund.

MATERIAL

- ✓ Booklet pro TN
- ✓ Stift pro TN
- ✓ Goldsticker (3 pro TN)
- ✓ Laptop
- ✓ Beamer
- ✓ Leinwand
- ✓ Musikbox
- ✓ Musikdatei *„Meditativ“*
- ✓ Videodatei *„Was ist dir heilig?“*





Gebet [20 Min.]

DU BIST GOTT HEILIG

„Heute bleiben wir zum Gebet hier im Raum. So wollen wir uns auf Gottes Gegenwart einstimmen und den Raum bereiten.“

Zünde die Firmkerze oder alternativ die Osterkerze an und stelle sie in die Mitte.

„+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

Wahlweise kann hier ein Lied gesungen werden.

„Ihr habt Eure Welt, Eure Highlights mit Gold versehen – vergoldet. Das zeigt deutlich, wie kostbar sie Euch im Leben sind.“

In der Bibel spielt Gold auch eine wichtige Rolle. Zum Beispiel beim Bau des Tempels unter König Salomo:

„Das Innere des Hauses ließ Salomo mit bestem Gold auskleiden und vor dem hochheiligen Ort ließ er goldene Ketten anbringen. So überzog er das ganze Haus vollständig mit Gold; auch den Altar vor der Gotteswohnung überzog er ganz mit Gold.“ (1 Kön 6,21f.)

Auch die Könige, die das Jesuskind besuchen, bringen neben Weihrauch und Myrrhe als Gabe Gold mit.

Gold symbolisiert besondere Leuchtkraft, Kostbarkeit und Heiligkeit. Wo Du einen Goldsticker angebracht hast, das ist Dir vielleicht auch heilig: besondere Menschen, besondere Orte, besondere Gegenstände. Sie haben einen hohen Wert, sind kostbar für Dich.“

MATERIAL

- ✓ Firmkerze (alternativ: Osterkerze)
- ✓ Feuerzeug
- ✓ Liedzettel oder Gotteslob pro TN
- ✓ Bibel
- ✓ Beamer
- ✓ Musikbox
- ✓ Videodatei ‚Was ist dir heilig?‘
- ✓ Weihwasser
- ✓ Schale für Weihwasser
- ✓ ggf. Goldschokolade



Du zeigst das Ende der Videodatei ‚Was ist dir heilig?‘ (Poetryslam von liveworship Düsseldorf) von 02:20 Minute bis zum Ende.

„Du hast vorher in Deinem Booklet Goldpunkte markiert, echte Highlights, die Dir heilig sind. Wie wir eben gehört haben, hat Gott hat auch so eine Liste, auf der steht, was IHM wichtig und heilig ist. Darauf stehen unsere Namen. Besonders deutlich wird das in der Bibelstelle vom Propheten Jesaja:

„Jetzt aber - so spricht der HERR, der dich erschaffen hat, Jakob, und der dich geformt hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir! Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir, wenn durch Ströme, dann reißen sie dich nicht fort. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt, keine Flamme wird dich verbrennen. Denn ich, der HERR, bin dein Gott, ich, der Heilige Israels, bin dein Retter. Ich habe Ägypten als Kaufpreis für dich gegeben, Kusch und Seba an deiner Stelle. Weil du in meinen Augen teuer und wertvoll bist und weil ich dich liebe, gebe ich Menschen für dich und für dein Leben ganze Völker. Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir!“ (Jes 43,1–5a)

In der Taufe hat er uns zugesagt: ‚Du bist meine geliebte Tochter bzw. mein geliebter Sohn!‘ Diese Kindschaft müssen wir uns nicht verdienen. Liebe stellt keine Bedingungen oder fordert Leistung ein. Wir müssen nicht perfekt sein, um von Gott angenommen zu sein.

Wenn wir uns als katholische Christinnen und Christen mit Weihwasser bekreuzigen, dann tun wir das in Erinnerung daran, dass wir als Getaufte Gottes Kinder sind. Wir reichen nun ein Schälchen mit Weihwasser herum. Ihr dürft gern Euren Finger in das Wasser stecken und Euch damit bekreuzigen und Euch noch einmal vergewissern, dass ER Dir jederzeit sagt: „Du bist mir heilig!“

Wir sind Gottes Söhne und Töchter, deshalb dürfen wir ihn vertrauensvoll Vater nennen, wenn wir zu ihm beten.

Vater Unser...

So segne uns und diesen Tag der allmächtige Gott, der Vater + und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.“

Wahlweise kann hier ein Lied gesungen werden.



Suche Heilig-Geist-Lieder oder Lieder, die beim Firmgottesdienst gesungen werden, heraus.
Du kannst den TN als Give-Away eine kleine Goldschokolade austeilen (Ritter Sport Mini Goldschatz 30 Stk.).



Vernetzen | Festigen [10 Min.]

PROJEKTE – KONKRET IN MEINER WELT

„Neben den Goldpunkten, dem Wertvollen, die jede und jeder in ihrem bzw. seinem Leben hat, gibt es aber auch die dunklen, schwarzen Punkte. Das sind Dinge, die wir lieber nicht im Leben hätten: Mislungenes, Verlust, Scheitern, Krieg, Krankheit, Verletzungen.... Wir müssen lernen zu verstehen, dass Dunkelheit und Licht zum Leben gehören. Schmutziges und Glanzvolles stehen oft dicht nebeneinander. Wenn wir in den kommenden Stunden unsere Projekte angehen, dann wenden wir uns bewusst diesen dunklen Seiten des Lebens zu. Wir wollen hinhören, wie es den Menschen, die Leidvolles erleben, geht, wie sie mit ihren Schwierigkeiten umgehen und wie ihnen andere helfen, ihre Situation zu meistern. Dabei kannst Du für Dich selbst lernen, wie man in schwierigen Situationen bestehen kann und Du kannst erleben, wie hilfreich gegenseitiger Beistand ist. Du sollst Dich für ein oder mehrere Projekte entscheiden. Welches Projekt interessiert Dich? Wo zieht es Dich besonders hin?“

MATERIAL

- ✓ Stift pro TN
- ✓ leere Namenslisten für Projekte
- ✓ Material zum Vorstellen der Projekte

Zur Firmvorbereitung gehört die Teilnahme an einem Projekt. Die Einheit 2 des Themenbereiches Welt "Mein Projekt" besteht aus der Vorbereitung und Durchführung des Projekts. Damit dieses stattfinden kann, entscheiden sich die TN bereits jetzt für ein Projekt.



Stellt man die Projektarbeit so vor, dass die TN auch an zwei Projekten teilnehmen dürfen, wenn sie sich nicht für eines entscheiden können, nutzen eventuell manche die Möglichkeit. Die Termine für die Projekte solltest Du unbedingt bereits bei der Infoveranstaltung an die TN und ihre Eltern weitergeben, damit sie es zeitlich gut einplanen können. Gut ist es, wenn schon alle Daten für Vorbereitung, Durchführung und Reflexion feststehen, mindestens jedoch der Tag der Durchführung (inkl. Uhrzeit).

Die Projekte werden skizziert, damit sich die TN nach Interesse entscheiden können. Am besten ist es, die Projekte bereits von den Personen vorstellen zu lassen, die sie mit den TN auch durchführen.

Anschließend tragen sich die TN in die bereitliegenden Listen ein.

Überprüfen | Reflektieren [5 Min.]

ABSCHLUSS

Verabschiede die TN und weise sie auf die nächsten anstehenden Termine hin.

» HEILIGKEIT: GOTT
ERLAUBEN, SEIN LEBEN
IN MEINEM LEBEN ZU
FÜHREN.



HL. MUTTER TERESA

5.2 EINHEIT 2: MEIN PROJEKT

Vorbereitungen für das Projekt

Für die Planung Eurer Projekte haben wir Dir hier eine Liste möglicher Einrichtungen erstellt:

- ▷ Krankenhaus
- ▷ Tierschutz (z. B. Tierheim)
- ▷ Tafel
- ▷ Schwangerschaftsberatung
- ▷ Hospiz (+ 14 Jahre)
- ▷ Wärmestuben für Obdachlose (+ 14 Jahre)
- ▷ Seniorenheime / Seniorennachmittage
- ▷ Unterkünfte für Geflüchtete
- ▷ Einrichtungen für Menschen mit Behinderung (z. B. Regens Wagner, Dominikus-Ringeisen-Werk)
- ▷ Malteser / Caritas etc.
- ▷ Imker / Förster / Fischerei
- ▷ Streetworker / Sozialarbeit
- ▷ Fazenda Bickenried
- ▷ Suchtberatungen
- ▷ Kinderheim
- ▷ Bahnhofsmision
- ▷ Beerdigungsinstitut / Friedhof
- ▷ Kleiderkammer
- ▷ Flurreinigung



Möglicherweise gibt es bei Dir vor Ort auch weitere lokale Einrichtungen, die ebenfalls interessant wären (z. B. Freiwillige Feuerwehr), aber nicht Teil unserer Liste sind.

Falls der Besuch bei einem Projekt vor Ort nicht möglich ist, kannst Du mit den TN auch ein Video darüber drehen, wie es z. B. ist, mit dem Rollstuhl o. Ä. durch den Ort zu fahren.

Beachte bei der konkreten Planung:

- Wir haben für das Projekt eine Dreiteilung vorgesehen: Vorbereitung, Projektdurchführung und Reflexion.
- Nimm rechtzeitig Kontakt mit den Einrichtungen auf und kläre ab, ob ein Besuch möglich ist und wie viel Zeit eingerechnet werden soll.
- Um mit den TN zum Projekt zu kommen, sind oft Eltern bereit, einen Fahrdienst zu übernehmen. Eventuell können sie ihre Kinder auch begleiten und am Projekt teilnehmen.
- Nimm eine kleine Aufmerksamkeit als Dank für die Menschen mit, die sich während des Projekts um Dich und Deine TN kümmern. Ist ein Projekt besonders auf Spenden angewiesen, kann gemeinsam überlegt werden, eine Spendensammelaktion zu machen (z. B. durch einen Kuchenverkauf).

Ziel:

Die TN bereiten sich auf ihr jeweiliges Projekt vor, erhalten erste Informationen und formulieren ihre eigenen Fragen.

Bedenke:

Die Einheit wird nur mit den TN durchgeführt, die sich zu dem entsprechenden Projekt eingetragen haben. Die Projektphase ist dreigeteilt. In Kleingruppen wird jedes Projekt zuerst gemeinsam in Form einer Einheit erarbeitet. Dann erfolgt die praktische Durchführung bzw. Erkundung. Zu Beginn der dritten Einheit „Meine Berufung“ reflektieren die TN in ihrer Kleingruppe ihre Erfahrungen.

Dauer:

Diese ist von der Mitarbeit und dem Interesse der TN abhängig und kann an die jeweilige Gruppe flexibel angepasst werden.

Materialien:

- | | |
|--|--|
| ☐ TN-Liste | ☐ leere Plakate (mind. A3, eher A2) |
| ☐ Namensschilder (alternativ: Klebeband + Permanentmarker für Namensschilder) | ☐ Beamer |
| ☐ Booklet pro TN | ☐ Laptop |
| ☐ Stift pro TN | ☐ Leinwand |
| ☐ Permanentmarker | ☐ Musikbox |
| | ☐ leere Wortkarten |

für Variante 1:

- ☐ Fühlboxen (alternativ: großes Tuch)
- ☐ Gegenstände, die zu der Einrichtung passen
- ☐ Textblatt „Barmherziger Samariter“ pro TN

für Variante 2:

- ☐ Buchstabenrätsel „Barmherzigkeit“
- ☐ Textblatt „Barmherzigkeit“ pro TN

für Variante 3:

- ☐ Filmdatei „Papst Franziskus – ein Mann seines Wortes“



Vorphase

BEVOR ES LOSGEHEN KANN

- Technik aufbauen und ausprobieren
- Materialien bereitlegen

Ankommen der TN:

- Anwesenheit kontrollieren und abhaken
- Namensschilder austeilen oder schreiben

MATERIAL

- ✓ TN-Liste
- ✓ Namensschilder
(alternativ: Klebeband
+ Permanentmarker für
Namensschilder)



Alle TN persönlich an der Tür zu begrüßen, schafft eine herzliche Atmosphäre. Es gibt TN, die alleine stehen, schüchtern sind oder schwer Anschluss finden. Hilf ihnen, sich in die Gruppe zu integrieren.



Beginn [5 Min.]

BEGRÜSSUNG

Begrüße alle TN und stelle kurz den Ablauf des Treffens vor.



Icebreaker [5 Min.]

WORTKETTE

Eine Person nennt ein Wort. Mit dem letzten Buchstaben formuliert die Person neben ihr ein neues Wort. Dies muss innerhalb von fünf Sekunden erfolgen. Fällt ihr kein Begriff ein oder nennt sie ein Wort doppelt, scheidet sie aus. Wer am Ende übrigbleibt, gewinnt.



Gebe ein Themenbereich vor, der zu Deinem Projekt passt. Alle Begriffe müssen dazu passen, ansonsten scheidet man ebenso aus.

VORBEREITUNG AUF DAS PROJEKT

Je nach Projekt eignet sich eine unterschiedliche Herangehensweise (Variante 1-3). Die folgenden Vorschläge sind variabel auf ähnliche Projekte anwendbar.



Initiieren | Vorbereiten [20 Min.]

VARIANTE 1:

Für Organisationen und Einrichtungen wie Krankenhäuser, Seniorenheime, Einrichtungen der Caritas, Kinderheime, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, Hospizdienste, Unterkünfte für Geflüchtete.

Bereite entsprechend der Gruppengröße verschiedene Fühlboxen vor. Dazu schneidest Du ein handgroßes Loch in den Deckel der Boxen. Im Inneren befinden sich jeweils die untenstehenden Gegenstände, welche die TN nun in Kleingruppen erfühlen. Innerhalb von drei Minuten notieren sie so viele Gegenstände auf einem Blatt, wie sie erkannt haben.

Krankenhaus/Hospiz

- ▷ Taschentücher
- ▷ Tabletten
- ▷ Pflaster
- ▷ Kerze
- ▷ Plastikblume

Kinderheim/Seniorenheim/Caritas/...

- ▷ Stofftier
- ▷ Taschentücher
- ▷ Kartenspiel
- ▷ Schokolade
- ▷ Bilderrahmen

Am Ende werden die notierten Begriffe verglichen und die Fühlboxen geöffnet.

Die TN äußern spontane Assoziationen zu den Gegenständen. Hilf ihnen, einen Zusammenhang zwischen diesen herzustellen. Gerne können die TN von ihren persönlichen Erfahrungen mit Krankheit oder Einsamkeit berichten.



Statt Fühlboxen kannst Du auch ein großes Tuch ausbreiten und die Gegenstände darunter verstecken. Die TN dürfen sie nacheinander hervorholen und ihre spontanen Assoziationen äußern.

„Menschen die krank/einsam sind, brauchen eine Person, die ihnen zur Seite steht und ihnen hilft. Das Lukasevangelium erzählt von einer solchen Begebenheit.“

Die TN lesen gemeinsam folgende Bibelstelle. Für besseres Verstehen ist mehrmaliges Lesen hilfreich.

MATERIAL

- ✓ Fühlboxen (je nach Gruppengröße; alternativ: großes Tuch)
- ✓ Gegenstände, die zu der Einrichtung passen
- ✓ Stifte pro TN
- ✓ Textblatt ‚Barmherziger Samariter‘ pro TN
- ✓ Permanentmarker
- ✓ leere Plakate

Und siehe, ein Gesetzeslehrer stand auf, um Jesus auf die Probe zu stellen, und fragte ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben? Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Was liest du? Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und deiner ganzen Seele, mit deiner ganzen Kraft und deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie dich selbst. Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben! Der Gesetzeslehrer wollte sich rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster? Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halbtot liegen. Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging vorüber. Ebenso kam auch ein Levit zu der Stelle; er sah ihn und ging vorüber. Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam zu ihm; er sah ihn und hatte Mitleid, ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein eigenes Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn. Und am nächsten Tag holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme. Wer von diesen dreien meinst du, ist dem der Nächste geworden, der von den Räubern überfallen wurde? Der Gesetzeslehrer antwortete: Der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle du genauso! (Lk 10,25–37)

„Markiere, wie der Samariter dem Kranken hilft.“

(z. B. Samariter, der hinsieht, Mitleid hat, den Verletzten als Auftrag / Berufung versteht und am Ende auch andere zum Helfen animiert)

„Wie der Samariter dem Kranken hilft, gibt es auch heute viele Menschen, die Kranken und Einsamen helfen. In unserem Projekt lernen wir einen solchen Ort kennen: Name der Einrichtung.“

- ▷ Welche Berufsgruppen arbeiten dort?
- ▷ Welche Tätigkeiten verrichten sie täglich?
- ▷ Mit welchen Nöten werden sie konfrontiert?

Ergebnisse werden auf einem Plakat gesammelt.

» WENN ICH JEMANDEN
FÜR DAS CHRISTENTUM
GEWINNEN WILL, LASSE
ICH IHN IN MEINEM HAUSE
WOHNEN.

HL. CYRILL VON ALEXANDRIEN





Initiieren | Vorbereiten [5 Min.]

VARIANTE 2:

Für Beratungsstellen wie Suchtberatung, Schwangerschaftsberatung, Bahnhofsmision, Kleiderkammer, Hilfsangebote wie Wärmestuben und Tafeln, Beerdigungsinstitute und Friedhöfe.

In der Mitte liegt das Buchstabenrätsel ‚Barmherzigkeit‘ bereit. Die TN sortieren die Buchstaben zum Lösungswort Barmherzigkeit. Komme anschließend mit den TN über die Bedeutung von Barmherzigkeit ins Gespräch. Überlegt zusammen, welches weitere Wort sich darin verbirgt. Du kannst dazu die Buchstabenkarten auseinanderziehen: Barm – herz – igkeit.

„Im Wort Barmherzigkeit verbirgt sich das Wort Herz. Es bedeutet Mitgefühl für die Notleidenden und Benachteiligten zu zeigen. Buchstäblich geht es darum ‚ein Herz für die Armen zu haben‘. Barmherzigkeit meint also, jedem Menschen mit Aufmerksamkeit und Sorge zu begegnen, besonders denen, die es am meisten brauchen. Das sind Menschen, die in Not sind und Hilfe benötigen. Dazu ermutigen uns auch die folgenden Bibelstellen.“

MATERIAL

- ✓ Buchstabenrätsel ‚Barmherzigkeit‘
- ✓ Stifte pro TN
- ✓ Textblatt ‚Barmherzigkeit‘ pro TN
- ✓ Permanentmarker
- ✓ leere Wortkarten
- ✓ leere Plakate



Begegnen | Erschließen [15 Min.]

Bibelstellen: Mt 25,31–40 und Tob 1,17

Die TN lesen gemeinsam die Bibelstellen. Für besseres Verstehen ist mehrmaliges Lesen hilfreich.

Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken. Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd gesehen und aufgenommen oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. (Mt 25,31–40)

Mein Brot gab ich den Hungernden und Kleider den Nackten; und wann immer ich sah, dass jemand aus meinem Volk starb und hinter die Mauer von Ninive geworfen wurde, begrub ich ihn. (Tob 1,17)

„Es gibt insgesamt sieben Werke der Barmherzigkeit. Sechs davon finden wir im Matthäusevangelium und eines im Buch Tobit. Markiere alle sieben Werke der Barmherzigkeit.“

[Lösung: 1) Hungrigen zu essen geben 2) Durstigen zu trinken geben 3) Nackte bekleiden 4) Fremde aufnehmen 5) Kranken beistehen 6) Gefangene besuchen 7) Tote begraben]

Du sammelst mit den TN die sieben Werke der Barmherzigkeit auf Wortkarten.

„Überlege, in welchen Situationen Menschen heute diese Werke dringend brauchen.“
Führe ein kurzes Gespräch mit den TN.

„Werke der Barmherzigkeit werden auch in ‚Name des Projekts‘ gelebt.“

- ▷ Welche Berufsgruppen arbeiten bei der Projektstelle?
- ▷ Welche Tätigkeiten verrichten sie täglich?
- ▷ Mit welchen Nöten werden sie konfrontiert?

Ergebnisse werden auf einem Plakat gesammelt.



Initiieren | Vorbereiten [5 Min.]

VARIANTE 3:

Für Tier- und Naturschutzprojekte wie Imkerei, Forstwirtschaft, Fischerei, Flurreinigung.

Die TN positionieren sich auf einer imaginären Skala am Boden von ‚Ich stimme zu‘ bis ‚Ich stimme nicht zu‘:

- ▷ Mir ist es wichtig, viele Reisen zu unternehmen.
- ▷ Mein Tun macht doch sowieso keinen Unterschied.
- ▷ Ich möchte einfach günstig einkaufen gehen können.
- ▷ Es ist die Pflicht eines jeden Menschen, die Umwelt zu schützen.
- ▷ Ich möchte am liebsten immer die neueste Technik besitzen (iPhone, Tablet).
- ▷ Ich ernähre mich bewusst vegetarisch oder vegan.
- ▷ Wir tragen Verantwortung für die Generationen nach uns.
- ▷ Wir sind sowieso die letzte Generation – also was soll’s?

MATERIAL

- ✓ Beamer
- ✓ Laptop
- ✓ Leinwand
- ✓ Musikbox
- ✓ Filmdatei ‚Papst Franziskus – ein Mann seines Wortes‘
- ✓ Permanentmarker
- ✓ Plakate



Begegnen | Erschließen [15 Min.]

„Papst Franziskus ist der Schutz unserer Erde ein großes Anliegen. Er schrieb 2015 eine Enzyklika, das heißt: ein weltweites Rundschreiben, zu diesem Thema, mit dem Titel ‚Laudato si‘. Wir schauen nun einen Ausschnitt aus dem Film ‚Papst Franziskus – Ein Mann seines Wortes‘ an, in dem es um seine Sorge für die Welt geht.“

[Filmausschnitt: Min 23:27 bis Min 30:10]

Komm mit den TN über nachfolgende Impulsfragen ins Gespräch:

- Wie geht es Dir, wenn Du solche Bilder siehst? (Wut, Erstaunen, Bestürzung, Gleichgültigkeit, ...)
- Wie stehst Du zu der Aussage von Papst Franziskus, dass jede einzelne Person verantwortlich ist?
- Wo siehst Du eine Not, etwas zu tun?

„Der Schutz der Umwelt ist auch ‚Name des Projekts‘ ein großes Anliegen.“

- Welche Berufsgruppen arbeiten bei der Projektstelle?
- Welche Tätigkeiten verrichten sie täglich?
- Mit welchen Nöten werden sie konfrontiert?

Die Ergebnisse werden auf Plakaten gesammelt.



Vertiefen | Vernetzen [10 Min.]

PROJEKTVERTIEFUNG

Die TN erhalten weitere Informationen über ihr Projekt. Dazu kann gehören:

- Ort der Organisation, der Beratungsstelle, ...
- Hintergründe, Fakten
- Evtl. Bilder zeigen
- Website zusammen anschauen
- Überblick, was die TN erwartet
- Die TN schreiben die wichtigsten Fakten ihres Projekts (Datum, Uhrzeit...) in ihr Booklet auf. S. 24.

MATERIAL

- ✓ Beamer
- ✓ Laptop
- ✓ Leinwand
- ✓ Musikbox
- ✓ Booklet pro TN
- ✓ Stift pro TN



Vertiefen | Vernetzen [10 Min.]

FRAGEN ZU UNSEREM PROJEKT

Die TN erarbeiten Fragen, die sie den Menschen vor Ort stellen möchten (Entscheidung für den Beruf, Highlights, schwere Momente, Alltag, ...).

MATERIAL

- ✓ Stift pro TN
- ✓ leere Wortkarten



Es lohnt sich, die Fragen bereits so zu sammeln und aufzuschreiben, dass sie zum Besuch mitgenommen werden können. Eventuell können Fragen auch an einzelne TN verteilt werden, die sie dann vor Ort stellen.

Abschließend tauschen sich die TN darüber aus, warum ihnen das Projekt wichtig ist und was sie lernen möchten.

5.3 EINHEIT 3: MEINE BERUFUNG

Ziel:

Die TN reflektieren ihre Erfahrungen, die sie in ihren Projekten gemacht haben und stellen sich die Frage nach ihrer Berufung.

Bedenke:

Erinnere die TN im Voraus daran, ihr Booklet mitzubringen.

Dauer:

90 Minuten

Materialien:

- ☐ TN-Liste
- ☐ Namensschilder (alternativ: Klebeband + Permanentmarker für Namensschilder)
- ☐ Münze
- ☐ Tennisball
- ☐ Booklet pro TN
- ☐ Flipchart (alternativ: Pinnwand mit Wortkarten)
- ☐ Permanentmarker
- ☐ Laptop
- ☐ Beamer
- ☐ Leinwand
- ☐ Musikbox
- ☐ Filmdatei *„Berufung“*
- ☐ Stift pro TN
- ☐ Musikdatei *„Instrumental“*
- ☐ Gotteslob oder Liedblatt pro TN
- ☐ großer Behälter (Schubkarre, Waschwanne etc.)
- ☐ Erde
- ☐ Edelstein pro TN
- ☐ Möglichkeit zum Händewaschen



Vorphase

BEVOR ES LOSGEHEN KANN

- Technik aufbauen und ausprobieren
- Materialien bereitlegen
- großen Behälter mit Erde und Edelsteinen füllen

Ankommen der TN:

- Anwesenheit kontrollieren und abhaken
- Namensschilder austeilen oder schreiben

MATERIAL

- ✓ TN-Liste
- ✓ Namensschilder
(alternativ: Klebeband
+ Permanentmarker für
Namensschilder)



Alle TN persönlich an der Tür zu begrüßen, schafft eine herzliche Atmosphäre. Es gibt TN, die alleine stehen, schüchtern sind oder schwer Anschluss finden. Hilf ihnen, sich in die Gruppe zu integrieren.



Beginn [5 Min.]

BEGRÜSSUNG

Begrüße alle TN und stelle kurz den Ablauf des Treffens vor.



Icebreaker [10 Min.]

LANGE LEITUNG

Die TN werden zuerst in zwei gleich große Gruppen aufgeteilt. Die Mitglieder eines Teams setzen sich dann hintereinander auf den Boden. Die andere Mannschaft ordnet sich parallel dazu an. Zwischen den beiden Personen am Anfang der Schlangen wird ein Tennisball gelegt. Alle Spielende geben jeweils die rechte Hand der Person vor sich und die linke Hand der Person hinter sich. Am Ende der beiden Reihen steht die Spielleitung mit einer Münze in der Hand. Diese wirft sie nun in die Luft, fängt sie wieder auf und zeigt den beiden TN am Ende der Reihen die nach oben zeigende Seite der Münze. Bei Kopf passiert nichts, doch bei Zahl müssen die Schlusspersonen durch Drücken der Hand ihrer Vorderperson ein Zeichen geben. Dieses Drücksignal soll nun so schnell wie möglich bis zur jeweiligen ersten Person der Reihe durchgegeben werden. Diese beiden versuchen nun, wenn das Zeichen bei ihnen angekommen ist, den Tennisball zu schnappen. Wer ihn zuerst in der Hand hält, gewinnt das Duell und darf nach hinten durchrutschen. Bei Schnappen des Tennisballs an falscher Stelle, also bei Kopf, darf die vorderste Person der anderen Gruppe durchrutschen. Gewonnen hat die Gruppe, bei der alle TN schneller an der Ursprungsposition angekommen sind.

MATERIAL

- ✓ Münze
- ✓ Tennisball



Vertiefen | Vernetzen [15 Min.]

MATERIAL

✓ Booklet pro TN

REFLEXION DES PROJEKTS

Die TN reflektieren ihr Projekt und gehen dazu in ihre Kleingruppe, mit der sie das Projekt durchgeführt haben.

Sie schlagen ihr Booklet auf S. 25 auf und tauschen sich gemeinsam über folgende Aussagen aus:

- ▷ Das habe ich Neues erfahren...
- ▷ Mit dem hätte ich nicht gerechnet...
- ▷ Das war mein Highlight...



Die Mitglieder des Firmteams oder andere Betreuungspersonen, die das Projekt begleitet haben, sollen möglichst bei der Gruppenreflexion wieder dabei sein.

Die TN kommen im Plenum zusammen.

[5 Min.]

„Stell Dir vor, Du wirst nächstes Jahr zur Firmvorbereitung eingeladen und wirst gefragt, wie Dein Projekt war. Was würdest Du erzählen?“

Die TN überlegen eine Minute in Stille, wie sie anderen jungen Menschen das Projekt vorstellen würden. Danach gehen sie auf eine Person mit einem anderen Projekt zu und beantworten sich gegenseitig diese Frage.



Die TN können im Folgejahr zur Firmvorbereitung eingeladen werden, um das Projekt vorzustellen.



Vertiefen | Vernetzen [10 Min.]

DAS PROJEKT UND ICH - EINZELARBEIT

„Bei Euren Besuchen seid Ihr Menschen begegnet, die sich beruflich oder ehrenamtlich für andere Menschen oder die Natur einsetzen, die Verantwortung übernehmen. Vielleicht haben sie darin ihre Berufung gefunden. Denke jetzt an diese Personen oder auch an andere Menschen, die Du kennst. Was strahlen Personen aus, die ihre Berufung gefunden haben?“

Sammle auf einem Flipchart oder alternativ auf einer Pinnwand mit Wortkarten die Antworten der TN.

„Welche große Gemeinsamkeit haben die gesammelten Begriffe? - Freude und Zufriedenheit

Wir haben Menschen betrachtet, die ihre Arbeit gern machen und in ihrem Tun aufgehen. Sie helfen anderen Menschen und finden darin Sinn und Erfüllung. Der Philosoph Aristoteles nennt das Berufung. Er formulierte es schon 300 Jahre vor Christi Geburt so: „Wo sich Deine Talente mit den Bedürfnissen der Welt kreuzen, dort liegt Deine Berufung.“

MATERIAL

- ✓ Flipchart (alternativ: Pinnwand mit Wortkarten)
- ✓ Permanentmarker



Begegnen | Erschließen [10 Min.]

BERUFUNGSGESCHICHTE

„Der Satz von Aristoteles klingt gut. Für uns Christinnen und Christen fehlt in dieser Definition jedoch eine entscheidende Größe: Gott. Er ist der Rufer, der mich anspricht, mich mit Fähigkeiten ausstattet, mich unterstützt und der will, dass ich diese Welt mitgestalte. Hören wir nun ein persönliches Zeugnis einer Person an, die von sich behauptet, einen Ruf Gottes vernommen zu haben.“

Die TN schauen sich die Filmdatei ‚Berufung‘ an.

MATERIAL

- ✓ Laptop
- ✓ Beamer
- ✓ Leinwand
- ✓ Musikbox
- ✓ Filmdatei ‚Berufung‘



Vertiefen | Vernetzen [20 Min.]

MEINE BERUFUNG

Die TN verteilen sich im Raum und bearbeiten folgende Aufgaben in Einzelarbeit.

„Deine Gaben und Talente hast Du bereits in der Einheit ‚Meine Stärken‘ entdeckt. Schlage dazu gerne nochmal S. 12 in Deinem Booklet auf. Vielleicht sind Dir im Projekt noch weitere Talente aufgefallen. Trage diese gegebenenfalls jetzt nach.“

Wenn die TN fertig sind, stelle die zweite Aufgabe:

„Niemand hat genau die gleichen Gaben und Talente wie Du. Du hast Deine Fähigkeiten in der Familie, in der Schule, im Freundeskreis oder im Verein eingebracht. Das hat Dir Freude gemacht und dafür sind Dir andere Menschen dankbar. Halte konkrete Momente in Deinem Booklet auf S. 26 fest. Keine Angst, es sind meist nicht die großen Augenblicke. Meistens zeigt es sich vor allem im Kleinen und Konkreten.“

Wenn die TN fertig sind, stelle die dritte Aufgabe:

„Im Video haben wir gehört, wie jemand sein erfülltes Berufsleben mit einem Ruf Gottes in Verbindung bringt. Hast Du schon mal gespürt, dass Du genau zur rechten Zeit am rechten Ort warst? Das sind Momente, in denen wir spüren können, dass Gottes Hand mit im Spiel ist. Halte eine Erfahrung im Booklet auf S. 27 fest.“

Wenn die TN fertig sind, stelle die vierte Aufgabe:

„Wage jetzt einen Blick in die Zukunft. Welcher Beruf, welches Arbeitsfeld oder welche Aufgabe im Leben spricht Dich an und findest Du spannend? Kann es sein, dass Gott Dich dort haben möchte, weil Du genau dort Deine Talente und Deine Begeisterung gut einsetzen kannst? Notiere oder zeichne auch das in Dein Booklet auf S. 27.“



Im Hintergrund kannst Du leise Instrumentalmusik abspielen.

MATERIAL

- ✓ Booklet pro TN
- ✓ Stift pro TN
- ✓ Musikbox
- ✓ Musikdatei ‚Instrumental‘



Gebet [15 Min.]

SCHATZ IM ACKER

„Berufen-Sein setzt einen Rufer voraus. Wir glauben, dass Gott dieser Rufer ist. Gehen wir nun in die Kirche, um auf ihn und sein Wort zu hören.“

In einem großen Behälter (Schubkarre, Waschwanne, etc.) wird Erde gefüllt und darin Edelsteine nach Anzahl der TN versteckt.

„+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

Wahlweise kann hier ein Lied gesungen werden.

„Zu Beginn dieser Andacht habe ich eine Challenge für Dich. Wähle in der Erde und suche, ob Du darin etwas findest.“



Halte eine Möglichkeit zum Händewaschen und Abtrocknen bereit.

Nachdem alle TN ihren Edelstein gefunden haben, setzen sie sich wieder auf ihren Platz.

„Ich habe Euch bei der Aktion beobachtet. Im Ersten habe ich ein Zögern wahrgenommen. ‚Soll ich es überhaupt machen? Soll ich meine Hände schmutzig machen?‘ Dann habt Ihr Euch zum ‚ja‘ durchgerungen. Ihr habt die Hände in die Erde gesteckt und fleißig gesucht. Als Ihr den Edelstein gefunden hattet, habe ich ein kleines Lächeln in Euren Gesichtern gesehen.

Vielleicht kann man das auf Euer Projekt und auch auf Herausforderungen im Leben beziehen. Zunächst ist es eine Frage der Motivation: ‚Soll ich eine neue Aufgabe auf mich nehmen?‘ Wenn ich mich dazu entschlossen habe, bin ich auch bereit, meine Hände dreckig zu machen und Anstrengung und Mühe auf mich zu nehmen. Wenn wir dann erfolgreich waren, ist die Anstrengung meist vergessen und die Freude überwiegt. Es macht uns stolz.

Matthäus spricht im 13. Kapitel von einem Kaufmann, der in einem Acker einen wertvollen Schatz findet.

„Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein Mann entdeckte ihn und grub ihn wieder ein. Und in seiner Freude ging er hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte den Acker.“ (Mt 13,44)

Jesus vergleicht den Schatz mit dem ‚Reich Gottes‘. Damit ist nicht nur der Himmel als Leben nach dem Tod gemeint, sondern die Art und Weise, wie man das Hier und Jetzt lebt.

Es geht darum mit Jesus das Leben anzugehen, von ihm zu lernen, mich einzubringen und anderen Menschen seine Liebe weiterzugeben. Hier kann Freude wachsen und sich Berufung entfalten. Im Vater Unser beten wir ‚Dein Reich komme!‘ Genau das ist gemeint. Gottes Reich soll hier und jetzt entstehen. Wir dürfen daran mitarbeiten.

MATERIAL

- ✓ Gotteslob oder Liedblatt pro TN
- ✓ großer Behälter (Schubkarre, Waschwanne, etc.)
- ✓ Erde
- ✓ Edelstein pro TN
- ✓ Möglichkeit zum Händewaschen

Wir unterbrechen darum das Vater Unser heute an diesem Punkt. Ich lade Dich ein, an dieser Stelle laut auszusprechen, an welchem Ort auf dieser Welt Du Dir wünschst, dass Freude einkehrt. Beispielsweise: Dein Reich komme in das Hospiz, in dem ich war. So lasst uns beten.

Vater Unser ...

So segne uns und diesen Tag der allmächtige Gott, der Vater + und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.“

Wahlweise kann hier ein Lied gesungen werden.



Suche Heilig-Geist-Lieder oder Lieder, die beim Firmgottesdienst gesungen werden, heraus.

»» ICH HABE EINEN PLATZ IN GOTTES
PLAN, AUF GOTTES ERDE, DEN KEIN
ANDERER HAT. OB ICH REICH ODER
ARM BIN, VERACHTET ODER GEEHRT
BEI DEN MENSCHEN, GOTT KENNT
MICH UND RUFT MICH BEIM NAMEN.



HL. JOHN HENRY NEWMAN





THEMENBEREICH GOTT

Für einige Jugendliche hat Gott eine Bedeutung im Leben, manche kommen ab und zu mit ihm in Kontakt und für wieder andere spielt er im Alltag keine Rolle. Dieser Bandbreite sind wir uns bewusst und eröffnen so im dritten Themenbereich Räume für die Frage nach Gott:

- ▷ Die TN entdecken in der ersten Einheit im Staunen Spuren Gottes.
- ▷ In der zweiten Einheit treten die TN durch das ganz persönliche Gebet in Dialog mit Gott.

6.1 EINHEIT 1: STAUNEN

Ziel:

Die TN entdecken durch die Betrachtung staunenswerter Erlebnisse Spuren Gottes in ihrem Leben.

Bedenke:

Sprich Dich mit Deinem leitenden Pfarrer und der Mesnerin oder dem Mesner ab, ob die Phase *„Kirchenraum erleben“* so durchgeführt werden darf. Frage die Organistin oder den Organisten an, ob sich diese oder dieser bei Variante 1 beteiligt. Suche eine oder mehrere Personen aus der Pfarrei bzw. der Pfarreiengemeinschaft, die von ihrer Begeisterung erzählen. Erwähne die TN im Voraus daran, ihr Booklet und ggf. eine Isomatte (bei Variante 1) bzw. einen Schal oder ein Halstuch (bei Variante 3) mitzubringen.

Dauer:

90 Minuten

Material:

- | | |
|--|--|
| ☐ TN-Liste | ☐ Laptop |
| ☐ Namensschilder (alternativ: Klebeband + Permanentmarker für Namensschilder) | ☐ Leinwand |
| ☐ Glasnuggets in verschiedenen Farben | ☐ Musikbox |
| ☐ Beutel | ☐ Filmdatei <i>„Staunen“</i> |
| ☐ Kreppband | ☐ Stift pro TN |
| ☐ Buchstabenkartensets <i>„Beeindruckend“</i> pro Kleingruppe | ☐ Booklet pro TN |
| ☐ Eimer mit Verpackungsmaterial pro Kleingruppe | ☐ Bildkarten <i>„Menschen staunen“</i> |
| ☐ Beamer | ☐ PowerPoint-Präsentation <i>„Menschen staunen“</i> |
| | ☐ ggf. Filmdatei <i>„Zeugnis“</i> |

Variante 1:

☐ Isomatte pro TN

☐ Orgel (alternativ: Musikdatei ‚Orgelmusik‘)

Variante 2:

☐ Teelicht pro TN

☐ Feuerzeug

☐ Gläser für Teelichte pro TN

☐ ggf. Musikdatei

Variante 3:

☐ Augenbinde pro TN (alternativ: Schals oder Halstücher)

☐ Liedzettel oder Gotteslob pro TN

☐ Bibel (alternativ: Musikdatei ‚Psalm 139‘)



Vorphase

BEVOR ES LOSGEHEN KANN

- Technik aufbauen und ausprobieren
- Materialien bereitlegen
- Organistin oder Organist informieren (Variante 1), Teelichter bereitstellen und Technik aufbauen (Variante 2), Augenbinden bereitlegen (Variante 3)

Ankommen der TN:

- Anwesenheit kontrollieren und abhaken
- Namensschilder austeilen oder schreiben



Alle TN persönlich an der Tür zu begrüßen, schafft eine herzliche Atmosphäre. Es gibt TN, die alleine stehen, schüchtern sind oder schwer Anschluss finden. Hilf ihnen, sich in die Gruppe zu integrieren.

MATERIAL

- ✓ TN-Liste
- ✓ Namensschilder (alternativ: Klebeband + Permanentmarker für Namensschilder)



Beginn [5 Min.]

BEGRÜSSUNG

Begrüße alle TN und stelle kurz den Ablauf des Treffens vor.



Icebreaker [10 Min.]

WORTJAGD

Einteilungsspiel:

Die TN werden in gleichgroße Kleingruppen eingeteilt. Die Anzahl der Kleingruppen hängt von der Größe der Gesamtgruppe ab. In einer Kleingruppe sollen maximal 13 Personen sein. Vor Beginn der Einheit werden verschiedenfarbige Glasnuggets, je nach Anzahl der Kleingruppen, in einen blickdichten Beutel gegeben. Die TN ziehen blind einen Stein aus dem Beutel. Alle, die einen gleichfarbigen Stein in Händen halten, sind ein Team.

Die Gruppen bilden nebeneinander jeweils eine Reihe. Am Boden wird mit Kreppband eine Startlinie befestigt, hinter der jeweils direkt die ersten Spielenden in der Reihe stehen. In einigen Metern entfernt wird ein Eimer pro Gruppe aufgestellt. Darin befinden sich Buchstabenkarten sowie Verpackungsmaterial oder Ähnliches. Je die vorderste spielende Person der Gruppe rennt zum Eimer und fischt einen Buchstaben heraus und bringt ihn zum Team. Wenn diese die Startlinie überquert, startet die nächste Person. Sind alle 13 Buchstaben gefunden, muss das Lösungswort zusammengepuzzelt werden. Welche Gruppe zuerst das Wort „B-E-I-N-D-R-U-C-K-E-N-D“ herausgefunden, angelegt und ausgerufen hat, gewinnt.

MATERIAL

- ✓ Glasnuggets in verschiedenen Farben
- ✓ Beutel
- ✓ Kreppband
- ✓ Buchstabenkartensets „Beeindruckend“ pro Kleingruppe
- ✓ Eimer mit Verpackungsmaterial pro Kleingruppe



Initiieren | Vorbereiten [10 Min.]

MENSCHEN STAUNEN

Es wird die Filmdatei ‚Staunen‘ eingespielt. Darin werden verschiedene Menschen gezeigt, die aus unterschiedlichen Gründen staunen.

„Was habt Ihr gesehen?“



Es kann sein, dass das Gespräch sehr zaghaft in Gang kommt. In Deiner eigenen Wahrnehmung kann Dir die Zeit der Stille länger vorkommen, als sie eigentlich ist. Habe etwas Geduld. Falls keine Antworten kommen, kannst Du diese Fragen stellen:

- ▶ Was verbindet diese Menschen?
- ▶ Was glaubst Du, haben diese Menschen gesehen?
- ▶ Wie geht es ihnen in diesem Moment? Wie fühlen sie sich?

„Das ist heute unser Thema. Wir wollen staunenswerte Erlebnisse in unserem Leben entdecken.“

MATERIAL

- ✓ Beamer
- ✓ Laptop
- ✓ Leinwand
- ✓ Musikbox
- ✓ Filmdatei ‚Staunen‘



Begegnen | Erschließen [20 Min.]

ICH STAUNE

„Denke in aller Ruhe an einen persönlichen Moment des Staunens zurück. Wenn Dir ein besonderer Moment eingefallen ist, schreibe oder zeichne ihn in Dein Booklet auf S. 30.“

Falls Dir gar nichts Passendes einfällt, gehe im Raum umher. Dort sind Bildkarten mit staunenswerten Momenten ausgelegt. Vielleicht inspirieren sie Dich.“

Im Anschluss stellen sich die TN gegenseitig diese Momente in Kleingruppen à 5-7 TN vor.

Einteilungsspiel: Durchzählen

Die TN zählen in der Reihenfolge, in der sie sitzen, durch: 1-2-3-4 usw. Danach bilden alle „1-er“, alle „2-er“ usw. eine Gruppe.

Anschließend kommen alle zurück ins Plenum.

MATERIAL

- ✓ Stift pro TN
- ✓ Booklet pro TN
- ✓ Bildkarten ‚Menschen staunen‘

[5 Min.]

MENSCHEN STAUNEN ÜBER GOTT

„Jedes Staunen hat seine Geschichte. Eure habt Ihr Euch gerade gegenseitig vorgestellt. Nun wollen wir noch andere Menschen zu Wort kommen lassen.“

Zeige die PowerPoint-Präsentation ‚Menschen staunen‘.

Folie 1: Abraham:

„Von Abraham erzählt uns das Alte Testament. Seht Ihr auch diesen unglaublichen Sternenhimmel? Eines nachts saß ich vor meinem Zelt und blickte nach oben. Wie staunenswert ist dieser Anblick! Es gibt so viele Sterne, dass ich sie nicht zählen kann. Plötzlich hörte ich die Stimme Gottes. Er versprach mir, dass meine Nachkommen zahlreicher sein werden als die Sterne am Himmel. Was für eine gigantische Zahl?!“ (vgl. Gen 15,5)

Folie 2: Betende Person des Psalms 139:

*„Die betende Person des Psalms 139 tut etwas, das uns manchmal schwerfällt, wenn wir in den Spiegel blicken. Sie lobt Gott und staunt über sich selbst:
 ‚Du selbst hast mein Innerstes geschaffen, hast mich gewoben im Schoß meiner Mutter. Ich danke dir, dass ich so staunenswert und wunderbar gestaltet bin. Ich weiß es genau: Wunderbar sind deine Werke.‘“ (Ps 139,13-14)*

MATERIAL

- ✓ PowerPoint-Präsentation
 ‚Menschen staunen‘

Folie 3: Cristiano Ronaldo:

„Cristiano Ronaldo ist portugiesischer Fußballspieler und mehrfacher Gewinner des Ballon d'Or. Er sagt selbst über sich in einem Interview mit der Zeitung ‚Sun‘, wie sehr er staunt, dass Gott ihn mit so einem Talent ausgestattet hat. Er sieht sein Können nicht als selbstverständlich oder als rein eigene Leistung an, sondern als ein besonderes Geschenk Gottes.“

(www.promisglauben.de/cristiano-ronaldo-es-reicht-wenn-gott-mich-kennt/)

Folie 4: US-Astronauten William 'Bill' Anders, Jim Lovell und Frank Borman:

„Am 24. Dezember 1968 hören ca. eine Milliarde Menschen auf der Erde die ersten Worte der Bibel, vorgelesen in einer Live-Übertragung aus der Apollo-8-Raumkapsel: ‚Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde. Die Erde war wüst und wirr und Finsternis lag über der Urflut, und Gottes Geist schwebte über dem Wasser. Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht.‘ (Gen 1,1–3)“

Ihre naturwissenschaftliche und technische Bildung hindert die Astronauten nicht daran, einen Bibeltext zu zitieren. Sie verstehen ihn als das, was er ist: Ein Lobgesang auf die Schöpfung und kein naturwissenschaftlicher Bericht über die Entstehung der Welt. Ihr Wissen um die unendlichen Ausmaße des Alls lässt sie noch mehr staunen.

Die Menschen, die wir gehört haben, staunen über etwas, das sie übersteigt. Diese Erfahrung bringen sie in Zusammenhang mit Gott und entdecken darin Spuren Gottes in ihrem Leben. So wird die Erfahrung für sie zu einem Moment der Gottesbegegnung.“



Vertiefen | Vernetzen [10 Min.]

ICH STAUNE UND HANDLE

„Auch wir haben bereits zu Beginn gemerkt, dass uns ganz unterschiedliche Situationen zum Staunen bringen. Vielleicht entdecken wir darin ebenso Gottes Anwesenheit in unserem Leben. Kann es vielleicht sogar ein Fingerzeig Gottes sein, der uns eine Aufgabe oder eine Berufung für unser Leben gibt?“

Viele Menschen glauben das. Ihre persönliche Begeisterung motiviert sie, sich einzubringen, um anderen eine Hilfe zu sein, Gott damit zu loben und selbst Erfüllung darin zu finden. Sie wollen wir nun zu Wort kommen lassen.“

MATERIAL

- ✓ ggf. Filmdatei ‚Zeugnis‘
- ✓ Booklet pro TN
- ✓ Stift pro TN

Variante 1:

Menschen aus der Pfarrei bzw. Pfarreiengemeinschaft, Jugendarbeit oder Firmvorbereitung erzählen von eigenen staunenswerten Erfahrungen, die sie mit Gott in Verbindung bringen. Diese Erfahrung hat konkrete Auswirkungen auf ihr Engagement in der Kirche und der Welt. Sie kommen hierbei mit ihrer Berufung in Kontakt und erkennen den Ruf Gottes.

Variante 2:

Wenn sich für Variante 1 niemand findet, kannst Du auf die Filmdatei ‚Zeugnis‘ zurückgreifen.



Wir empfehlen Variante 1. Es ist schön, wenn die TN einzelne Personen aus ihrem Ort bzw. ihrer Pfarrei bzw. Pfarreiengemeinschaft erleben, die von sich und ihrer Berufung erzählen. Dies ist sehr persönlich und erfordert Mut. Kläre vorher mit den Personen ab, ob sie sich das zutrauen und wie lange sie erzählen wollen. Die Zeugnisse sollten von Menschen gegeben werden, die fest im Leben stehen und in der Pfarrei bzw. Pfarreiengemeinschaft verwurzelt sind. Es wäre schön, wenn sie dabei den Begriff „Berufung“ nennen würden. Die Erzählungen sollen nah an der Lebensrealität der TN sein.

„Nun schau nochmals auf Deinen staunenswerten Moment, den Du zu Beginn des Treffens in Deinem Booklet festgehalten hast. Kannst Du darin einen Fingerzeig Gottes oder sogar einen Hinweis auf eine Berufung finden? Wenn ja, notiere sie in Deinem Booklet auf S. 30!“

Erfahrungen und Menschen bringen uns zum Staunen, auch Orte können das. Kirchen sind solche Räume, die uns zum Staunen bringen können und in denen wir Gott begegnen dürfen.“



Vertiefen | Vernetzen [15 Min.]

KIRCHENRAUM ERLEBEN

Die TN gehen geschlossen Richtung Kirche. Achte darauf, dass sie ihre Jacken und ggf. ihre Isomatten (Variante 1) oder Augenbinden, Schals und Halstücher (Variante 3) mitnehmen.

Vor dem Kirchenportal sammeln sie sich im Stehkreis. Du weist die TN darauf hin, dass der Kirchenraum ein besonderer Ort ist:

„Kirche ist dann ein staunenswerter Ort, wenn man ihn bewusst wahrnimmt. Momente des Staunens können zwar nicht ‚gemacht‘ werden, aber durch Rahmenbedingungen wie Stille und Aufmerksamkeit kann man die Wahrscheinlichkeit erhöhen, in Kontakt mit der besonderen Würde dieses Ortes zu kommen und zu staunen.“

Es gibt drei Möglichkeiten, den Kirchenraum zu erleben. Wähle die Methode, die am besten zu Dir, Deiner Kirche und Deiner Gruppe passt. Erkläre den TN, bevor Ihr die Kirche betretet, was Ihr machen werdet. Gib ihnen dafür konkrete Anweisungen.

Variante 1:

Die TN suchen sich mit ihrer Isomatte einen Platz am Boden, an dem sie sich wohlfühlen und legen sich hin.

Dann spielt die Orgel mystische Musik (z. B. zuerst leise, dann dröhnend, wieder leise, dann steigend voluminös). Wenn Eure Organistin oder Euer Organist keine Zeit hat, kann auch die beiliegende Musikdatei ‚Orgelmusik‘ abgespielt werden.

Die TN lassen die gespielte Musik auf sich wirken und genießen den Moment.

MATERIAL

- ✓ Isomatte pro TN
- ✓ Orgel (alternativ: Musikdatei ‚Orgelmusik‘ und Musikbox)



Bedenke, dass die Kirche ein heiliger Ort ist und weise deutlich darauf hin. Lasst den Chorraum nach Möglichkeit frei. Wenn keine Isomatten in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen, nehmt Decken oder fordert die TN auf, selbst Isomatten von zu Hause mitzubringen.

Variante 2:

Es stehen brennende Teelichter in Gläsern am Eingang der Kirche bereit. Alle TN bekommen je ein Teelichtglas. Sie suchen sich einen Ort in der Kirche, an dem sie sich wohlfühlen und der sie ganz persönlich zum Staunen bringt. Dort stellen sie ihr Teelicht ab und verweilen in Stille.

Du oder eine andere Person aus Deinem Team geht auf sie zu. Wenn die TN möchten, können sie mit Dir über den Ort ins Gespräch kommen. Bitte achte unbedingt auf Freiwilligkeit.

Niemand muss in den Austausch gehen. Im Hintergrund kann leise Musik abgespielt werden.

MATERIAL

- ✓ Teelicht pro TN
- ✓ Gläser für Teelichter pro TN
- ✓ Feuerzeug
- ✓ ggf. Musikbox
- ✓ Musikdatei



Bei dieser Methode braucht es mehrere Mitglieder des Firmteams, die zum Austausch zur Verfügung stehen. Die Teelichter können, in Absprache mit Pfarrer und Mesnerin oder Mesner, bis zum nächsten Sonntagsgottesdienst stehenbleiben und dort nochmals entzündet werden. In der Einführung oder der Predigt kann der Pfarrer darauf Bezug nehmen.

Variante 3:

Die TN gehen einzeln in Stille durch die Kirche und suchen sich drei für sie besondere Orte aus. Anschließend teilen sie sich in Zweiergruppen auf und bekommen jeweils eine Augenbinde. Eine Person lässt sich blind von der anderen zu diesen besonderen Orten führen. Die sehende Person gibt dann jeweils das Kommando „Augen auf“. Die andere Person nimmt kurz die Augenbinde ab und betrachtet den Ort. Die TN halten kurz wortlos inne. Dann wird die Augenbinde wieder aufgesetzt. Am Ende folgt ein kurzer Austausch zwischen den beiden, warum diese Orte gewählt wurden. Anschließend wechseln die TN die Rollen.

MATERIAL

- ✓ Augenbinde pro TN (alternativ: Schals oder Tücher)



Aus hygienischen Gründen sollten die Augenbinden nicht durchgereicht werden. Ansteckende Krankheiten wie Bindehautentzündungen könnten sich schnell ausbreiten. Habt Ihr nicht ausreichend Augenbinden vor Ort, könnt Ihr die TN bitten, eigene Schals oder Halstücher zu verwenden.



Gebet [10 Min.]

STAUNEND BETEN

Zum Abschluss versammeln sich alle an einem passenden Ort, den Du frei wählen kannst (z. B. Taufbecken, Tabernakel, Marienfigur, besonderes Kreuz). Die TN bilden einen Kreis.

„Heute haben wir uns mit vielen staunenswerten Momenten beschäftigt. Momente, die uns übersteigen und in denen wir Gottes Spuren entdecken dürfen. Diese Momente wollen wir in einem abschließenden Gebet voller Dankbarkeit vor Gott bringen.

Wir tun dies im Namen dessen, der uns zum Staunen bringt:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

Wahlweise kann hier ein Lied gesungen werden.

„Deinen persönlichen Moment des Staunens darfst Du mit einem Wort oder einem kurzen Satz benennen. Frage Dich, was Dich fasziniert, überrascht oder erstaunt hat. Die Aussagen werden nicht kommentiert oder gedeutet.“

Eine Person aus dem Lektorenteam der Pfarrei bzw. Pfarreiengemeinschaft, jemand vom Firmteam oder eine freiwillige Person der TN betet den Psalm 139 aus der Bibel oder dem Gotteslob (Nr. 657/2) vor. Alternativ kann der Psalm als Audiodatei abgespielt werden.

„Alle persönlichen Momente und Bitten schließen wir in das Gebet ein, das Jesus uns gelehrt hat.

Vater Unser ...

So segne uns und diesen Tag der allmächtige Gott, der Vater + und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.“

Wahlweise kann hier ein Lied gesungen werden.



Verwende ein Mikrofon, damit man den Psalm gut hören kann. Evtl. kann die Organistin oder der Organist den Psalm mit leiser Hintergrundmusik untermalen. Suche Heilig-Geist-Lieder oder Lieder, die beim Firmgottesdienst gesungen werden, heraus. Wenn gewünscht und erlaubt, kann im Anschluss der Einheit eine Besichtigung der Orgel, der Empore oder des Kirchturms angeboten werden.

MATERIAL

- ✓ Liedzettel oder Gotteslob pro TN
- ✓ Bibel (alternativ: Gotteslob oder Musikdatei „Psalm 139“)
- ✓ ggf. Musikbox

6.2 EINHEIT 2: GEBET

Ziel:

Die TN unterscheiden Formen des Betens und erfahren Gebet als ein persönliches Gespräch mit Gott.

Bedenke:

Frage eine Seelsorgerin, einen Seelsorger oder eine andere Person aus Deiner Pfarrei bzw. der Pfarreiengemeinschaft, ob sie von ihren Gebetserfahrungen erzählen würden. Erwähne die TN im Voraus daran, ihr Booklet mitzubringen.

Dauer:

90 Minuten

Material:

- ☐ TN-Liste
- ☐ Namensschilder (alternativ: Klebeband + Permanentmarker für Namensschilder)
- ☐ Wortkarten *„Montagsmaler“*
- ☐ Flipchart
- ☐ Beamer
- ☐ Laptop
- ☐ Leinwand
- ☐ Musikbox
- ☐ Bild *„Sido“*
- ☐ Musikdatei *„Sido – Danke“*
- ☐ Booklet pro TN
- ☐ Stift pro TN
- ☐ ggf. Videoclip *„Firmspender“*
- ☐ Flipchart
- ☐ Liedzettel oder Gotteslob pro TN
- ☐ Gebetskarte *„Firmtrack“* pro TN





Vorphase

BEVOR ES LOSGEHEN KANN

- ▷ Technik aufbauen und ausprobieren
- ▷ Materialien bereitlegen

Ankommen der TN:

- ▷ Anwesenheit kontrollieren und abhaken
- ▷ Namensschilder austeilen oder schreiben

MATERIAL

- ✓ TN-Liste
- ✓ Namensschilder
(alternativ: Klebeband
+ Permanentmarker für
Namensschilder)



Alle TN persönlich an der Tür zu begrüßen, schafft eine herzliche Atmosphäre. Es gibt TN, die alleine stehen, schüchtern sind oder schwer Anschluss finden. Hilf ihnen, sich in die Gruppe zu integrieren.



Beginn [5 Min.]

BEGRÜSSUNG

Begrüße alle TN und stelle kurz den Ablauf des Treffens vor.



Icebreaker [10 Min.]

SEGNENDER PAPST

Alle TN stellen sich im Kreis auf. Eine Person wird ausgewählt und zum Papst ernannt. Diese stellt sich in die Mitte des Kreises. Der Papst überrascht die anderen Spielenden, indem er auf eine zufällige Person zeigt und eine von drei Aufgaben stellt.

Aufgabe 1: „Segnen“ – die angezeigte Person hält beide Hände, segnend nach oben. Die Personen links und rechts neben ihr gehen auf die Knie.

Aufgabe 2: „Prozessieren“ – die angezeigte Person bildet mit ihren Armen ein Kreuz. Die Personen links und rechts von ihr bilden mit ihren Armen ein Dach über deren Kopf.

Aufgabe 3: „Läuten“ – die angezeigte Person zieht an einem Seil. Die Personen links und rechts von ihr wackeln als Glocken hin und her und rufen: „Ding Dong“.

Die langsamste Person der Dreierkonstellation tauscht die Rolle mit dem Papst. Bei gleichschneller Reaktion der Dreien geht das Spiel mit dem gleichen Papst weiter.



Initiieren | Vorbereiten [10 Min.]

VERSCHIEDENE GEBETSFORMEN

Eine freiwillige Person bekommt einen Begriff gezeigt, den sie auf einem Flipchart zeichnen soll, währenddessen erraten die anderen TN diesen. Wer den Begriff errät, darf als nächstes zeichnen.

- ▷ Rosenkranz
- ▷ gefaltete Hände
- ▷ Tischgebet
- ▷ Gotteslob
- ▷ Kreuzzeichen

„Was haben diese Begriffe gemein?“
Sie haben etwas mit Gebet zu tun.

„Was fällt Dir zum Thema ‚Gebet‘ ein?“
Sammele die Antworten auf dem Flipchart.

MATERIAL

- ✓ Wortkarten ‚Montagsmaler‘
- ✓ Permanentmarker
- ✓ Flipchart



Begegnen | Erschließen [5 Min.]

DANKE

„Heute entdecken wir, wie vielfältig Gebet sein kann. Wir hören nun ein Lied, das uns dabei helfen kann. Es ist von Sido, einem deutschen Rapper und ehemaligem Juror bei ‚The Voice of Germany‘ und Teilnehmer von ‚Wer stiehlt mir die Show?‘“

MATERIAL

- ✓ Beamer
- ✓ Laptop
- ✓ Leinwand
- ✓ Musikbox
- ✓ Bild ‚Sido‘
- ✓ Musikdatei ‚Sido – Danke‘



Es kann hilfreich sein ein Bild von Sido zu zeigen und/oder nach einem aktuellen Lied von ihm zu fragen.

„Das Lied, das wir nun hören, heißt ‚Danke‘. Achtet genau auf den Text. Wie spricht Sido mit Gott?“

Das Lied wird abgespielt.



Wenn Du das Lied mit Lyrics über YouTube abspielst, können die TN den Text mitlesen.

[20 Min.]

MIT GOTT SPRECHEN

„Wie spricht Sido mit Gott? Was ist Dir aufgefallen?“

Die TN erzählen von ihren Eindrücken.

„Vier Textstellen wollen wir in Kleingruppen genauer betrachten.“

Einteilungsspiel:

Die TN teilen sich selbst in Kleingruppen à 4-6 Personen ein. Die Herausforderung besteht darin, dass die Kleingruppe in möglichst vielen Kategorien heterogen ist (Geschlecht, Ort, Schule, Alter, ...).

Arbeitsauftrag für die Kleingruppen:

1. Schlagt Euer Booklet auf S. 31 auf!
2. Lest die vier Zitate, die dort stehen, laut vor!
3. Wie redet Sido hier mit Gott?
4. Wie würdest Du diese Arten von Gebet bezeichnen?

Zitate:

- ▷ „Du musst handeln, tu was dagegen, rette ihr Leben. Gib ihnen Deinen Segen.“ **(Bitten)**
- ▷ „Ich will nur Danke sagen. Dafür, dass du mir ´nen Engel schickst an manchen Tagen. Dafür, dass Du mir das Leben zeigst. Für Dein Vertrauen dank ich auch – Danke, dass Du an mich glaubst.“ **(Danken)**
- ▷ „Doch Du hast Dich nicht gezeigt. Deshalb nahm ich mir Dich als Feind. Guck doch nicht einfach zu. Nimm´s in die Hand, so wie bei mir. Ich kann sie laut hör´n. Sie woll´n mit Dir streiten.“ **(Klagen)**
- ▷ „Es tut mir Leid – Verzeih mir. Ich hab Dich ausgelacht, Dich kleingeredet und verachtet. Ich war ständig auf 180.“ **(Entschuldigen)**

Im Plenum werden die Ergebnisse gesammelt und abgeglichen.

„Sido sagt zwar, dass er uns keine Antwort geben will, was ein Gebet ist. Er möchte nur Danke sagen. Nur eben ein kurzes Gespräch mit Gott halten.
Aber genau das ist ein Gebet. Ich spreche mit Gott und vertraue ihm das an, was mir gerade durch den Kopf geht, was mir im Moment wichtig ist oder was mich gerade umtreibt. Und damit wird auch klar, dass es so viele verschiedene Arten von Gebeten gibt, wie Gefühle in mir sind.
Die große Kirchenlehrerin des 16. Jahrhunderts Teresa von Ávila formuliert es so: „Meiner Meinung nach ist inneres Beten nichts anderes als Verweilen bei einem Freund, mit dem wir oft allein zusammenkommen, einfach um bei ihm zu sein, weil wir sicher wissen, dass er uns liebt.““

MATERIAL

- ✓ Booklet pro TN
- ✓ Stift pro TN



Vertiefen | Vernetzen [10 Min.]

BETEN, WENN ES SCHWIERIG WIRD ...

„Manchmal haben wir das Gefühl, dass unser Gebet nicht erhört wird. So geht es auch Sido, wenn er sagt: ‚Beim letzten Mal hab ich Dich angebettelt: Bitte hol mich fort. Doch Du hast Dich mir nicht gezeigt.‘

Es ist schwierig für uns, damit umzugehen. Vielleicht fragen wir uns sogar manchmal: Ist Beten sinnlos?“

Variante 1:

Eine Seelsorgerin oder ein Seelsorger berichtet von eigenen Gebetserfahrungen und unerhörten Bitten. Sie oder Er erzählt, warum sie oder er dennoch weiterhin betet.

Möglicherweise antwortet Gott auf andere Art und Weise:

- im Handeln oder in Erfahrungen und Erlebnisse anderer Menschen (Bibel, Heiligengeschichten, persönliches Umfeld)
- durch Talente und Einsatz von Fähigkeiten
- in persönlichen Erlebnissen
- so, dass man es erst im Rückblick auf Vergangenes erkennt
- im eigenen Gewissen
- in Träumen

Variante 2:

Wenn die Seelsorgenden vor Ort keine Zeit haben, findest Du im Material Videoclips von allen regulären Firmspendern des Bistums Augsburg, die ein persönliches Zeugnis geben. Suche Deinen Firmspender heraus und spiele sein Video ab.



Das ist auch eine gute Möglichkeit für die TN, ihren Firmspender ein erstes Mal zu sehen.

MATERIAL

✓ Videoclip ‚Firmspender‘

» DAS BESTE GEBET IST JENES,
DAS AM MEISTEN LIEBE ENTHÄLT. «

HL. CHARLES DE FOUCAULD

[10 Min.]

GEMEINSAM BETEN

„Besonders kostbar ist es, wenn wir in Gemeinschaft beten.

Wir bilden damit ein Netz, das uns als Gemeinschaft trägt.

Jesus sagt selbst: ‚Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.‘ (Mt 18,20)

Seit Jahrhunderten treffen sich Menschen, um gemeinsam und füreinander zu beten. Sie stützen sich dabei gegenseitig in ihren Nöten, die sie zusammen vor Gott bringen.

Zudem verrichten sie einen sehr wichtigen Dienst an der Welt, denn sie beten für die Menschen, die nicht mehr beten können, weil sie zu krank oder durch schwere Verletzungen sprachlos geworden sind.

Die Menschen in unseren Gemeinden und Gemeinschaften beten für Frieden, für die Kirche, für die Weltpolitik, für Rettung aus Krisen und Konflikten, dafür, dass Gott Erkenntnisse für die Wissenschaft schenkt, ...

Über die Jahrhunderte haben sich viele verschiedene Gebetsformen, Rituale und Traditionen entwickelt. Fallen Euch Beispiele ein?“

Die Antworten werden auf einem Flipchart gesammelt und vom Firmtteam ergänzt.

Mögliche Antworten:

Andacht, Rosenkranz, Taizé-Gebet, Praise and Worship, Jugendkreuzweg, Wallfahrten, Prozessionen, Totengebet, Pilgern, Wort-Gottes-Feier, Eucharistiefeier, Gebetskreise, Anbetung, Vigilien



Stelle den TN die Gebetsformen vor, die es in Deiner Pfarrei bzw. Pfarreiengemeinschaft bereits gibt. Nenne dabei die dazugehörigen Zeiten und Orte und lade die Jugendlichen zur Teilnahme ein.

MATERIAL

- ✓ Flipchart
- ✓ Permanentmarker



Gebet [20 Min.]

TAGESRÜCKBLICK

„Wir haben uns heute viele Gedanken über das Beten gemacht. Nun wollen wir es ganz praktisch ausprobieren. Dazu gehen wir gemeinsam in die Kirche.“

MATERIAL

- ✓ Liedzettel oder Gotteslob pro TN
- ✓ Gebetskarte ‚Firmtrack‘ pro TN



Lass die TN in Ruhe in die Kirche kommen. Es wäre schön, wenn die Kirche schön beleuchtet wäre. Wenn Eure Kirche einen schönen Chorraum hat, in dem alle Platz haben, lädt er auch dazu ein, dort gemeinsam zu beten.

Verteile an alle TN die Gebetskarte ‚Firmtrack‘.

„Diese Gebetskarte führt uns heute durch unser Gebet. Wir beginnen mit der Frontseite und dem Kreuzzeichen.

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

Wahlweise kann hier ein Lied gesungen werden.

Du führst durch das Gebet, welches auf der Karte zu sehen ist. Stück für Stück falten die TN die Karte auf. Dabei werden nacheinander folgende Impulse sichtbar

Seite 2: Dafür bin ich heute dankbar...

Seite 3: Das hat mich heute geärgert oder verletzt...

Seite 4: Das war heute nicht okay von mir...

Seite 5: Das ist mir heute gelungen... (Könnte das ein Hinweis auf meine Berufung sein?!)

Seite 6: Für dieses Anliegen möchte ich heute bitten...

+ Für diesen Menschen möchte ich heute besonders beten...

Lass nach jedem Auffalten und Vorlesen der Gebetsintension einen kurzen Moment der Stille, damit die TN ihre persönlichen Gedanken leise vor Gott bringen können.

„Falten wir die Karte nun ein letztes Mal. Dort sehen wir das Vater Unser abgedruckt. Alles, was wir einzeln im Stillen vor Gott gebracht haben, schließen wir in dieses Gebet ein.

Vater Unser...

So segne uns und diesen Tag der allmächtige Gott, der Vater + und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.“

Wahlweise kann hier ein Lied gesungen werden.



Suche Heilig-Geist-Lieder oder Lieder, die beim Firmgottesdienst gesungen werden, heraus.

„Diese Gebetskarte darfst Du gerne mit nach Hause nehmen und z. B. als Tagesrückblick verwenden. Viele Menschen beten so vor dem Schlafengehen. Sie teilen ihre Gedanken und Gefühle mit Gott. Es hilft ihnen, zur Ruhe zu kommen und besser den Tag abschließen zu können. Probiere es doch eine Woche lang jeden Abend aus. Vielleicht wird es für Dich zu einem wichtigen Abendritual.“



THEMENBEREICH FIRMUNG

„Ich“ werde von „Gott“ berufen, in dieser „Welt“ Zeugnis von ihm zu geben. Dazu stärkt mich das Firmsakrament. Im vierten Themenbereich „Firmung“ gehen wir daher konkret auf den Heiligen Geist, das Sakrament und den Firmgottesdienst ein:

- ▷ Im ersten Treffen stehen der Heilige Geist und die Symbole der Firmung im Mittelpunkt.
- ▷ Die zweite Einheit nimmt die Gaben des Heiligen Geistes in den Blick.
- ▷ Die liturgische Probe und eine Heilig-Geist-Andacht runden schließlich die Firmvorbereitung ab.

7.1 EINHEIT 1: GEISTESERFAHRUNGEN

Ziel:

Die TN entdecken die Wirkkraft des Heiligen Geistes und deuten die Symbolhandlungen der Firmung.

Dauer:

ca. 90 Minuten

Bedenke:

Erkunde rechtzeitig Deine Kirche, fotografiere alle Abbildungen des Hl. Geistes ab und baue sie in die PowerPoint-Präsentation *„Heiliger Geist“* ein. Erwähne die TN im Voraus daran, ihr Booklet und ihr Smartphone mitzubringen.

Material:

- | | |
|--|---|
| ☐ TN-Liste | ☐ Musikbox |
| ☐ Namensschilder (alternativ: Klebeband + Permanentmarker für Namensschilder) | ☐ Videodatei <i>„mitreißende Momente“</i> |
| ☐ Spielkarten | ☐ Buchstabenkarten
<i>„B-E-G-E-I-S-T-E-R-U-N-G“</i> |
| ☐ 2 Föhns | ☐ Firmkerze, Osterkerze oder andere Kerze |
| ☐ Tischtennisbälle | ☐ große Bibel |
| ☐ 2 Verlängerungskabel | ☐ Audiodatei <i>„Pfingstgeschichte“</i> |
| ☐ Kreppband | ☐ PowerPoint-Präsentation <i>„Hl. Geist“</i> |
| ☐ Gegenstände, die als Hindernisse eingebaut werden können | ☐ Bilder Hl. Geist-Darstellungen Deiner Kirche |
| ☐ Tische | ☐ ggf. Belohnung (z. B. Bonbons) |
| ☐ Beamer | ☐ Notizzettel in verschiedenen Farben |
| ☐ Leinwand | ☐ Klebestreifen |

- ☐ Memoryset ‚Firmtrack‘ pro Kleingruppe
- ☐ Spielanleitung ‚Memorypaare‘
- ☐ ggf. Chrisamöl
- ☐ ggf. Siegel
- ☐ Booklet pro TN
- ☐ Stift pro TN
- ☐ WLAN oder Filmdatei
‚Königreich der Himmel‘
- ☐ Liedzettel oder Gotteslob pro TN
- ☐ Gegenstände, die interessant zum Anfassen sind (z. B. flauschige Decke, kinetischer Sand, Kastanien, Buzzer)



Vorphase

BEVOR ES LOSGEHEN KANN

- Technik aufbauen und ausprobieren
- Materialien bereitlegen
- Raum herrichten
- mehrfarbige Zettel für Gruppeneinteilungsspiel unter die Stühle kleben
- Stationenlauf aufbauen

Ankommen der TN:

- Anwesenheit kontrollieren und abhaken
- Namensschilder austeilen oder schreiben



Alle TN persönlich an der Tür zu begrüßen, schafft eine herzliche Atmosphäre. Es gibt TN, die alleine stehen, schüchtern sind oder schwer Anschluss finden. Hilf ihnen, sich in die Gruppe zu integrieren.

MATERIAL

- ✓ TN-Liste
- ✓ Namensschilder
(alternativ: Klebeband
+ Permanentmarker für
Namensschilder)



Beginn [5 Min.]

BEGRÜSSUNG

Begrüße alle TN und stelle kurz den Ablauf des Treffens vor.



Icebreaker [10 Min.]

FÖHNSPIEL ODER TISCHTENNISBALL- PUSTEPARCOURS

Einteilungsspiel: Spielkarten:

Die TN ziehen je eine Spielkarte. Alle, die die gleiche Farbe (Herz oder Pik bei Variante 1) oder das gleiche Symbol (acht, Dame, Ass... bei Variante 2) haben, sind in einem Team.

Variante 1: Föhn Spiel

Teile die TN in zwei Gruppen auf. Jede Gruppe bekommt einen Föhn und einen Tischtennisball. Ziel ist es, einen Weg von A nach B im Staffellauf zurückzulegen. Dieser wird mit Kreppband markiert. Die TN dürfen den Ball dabei nicht berühren, sondern müssen ihn auf der ausströmenden Luft des Föhns balancieren. Gerne können Hindernisse eingebaut werden.

Variante 2: Tischtennisballpusteparcours

Teile die TN in Kleingruppen à 5–6 Leute auf. Jede Gruppe erhält einen großen Tisch. Darauf wird ein Parcours mit Dingen, die im Raum verfügbar sind (z. B. eine Tasse oder ein Mülleimer), aufgebaut. Du kannst auch eine Strecke mit Kreppband abkleben. Der Tischtennisball muss nur durch Pusten von A nach B kommen.

MATERIAL

- ✓ Spielkarten
 - ✓ 2 Föhns
 - ✓ mehrere Tischtennisbälle
 - ✓ 2 Verlängerungskabel
 - ✓ Kreppband
 - ✓ Gegenstände, die als Hindernisse eingebaut werden können
- Oder:
- ✓ Tischtennisbälle
 - ✓ Tische
 - ✓ Kreppband
 - ✓ Gegenstände, die als Hindernisse eingebaut werden können





Initiieren | Vorbereiten [5 Min.]

MITREISSENDE MOMENTE

Die Videodatei ‚Mitreisende Momente‘ mit Ausschnitten von Musikkonzerten, Sportereignisse usw. wird gezeigt.

Die TN dürfen ihre Eindrücke und Emotionen vom Gesehenen äußern.

„Menschen im Video waren begeistert von etwas. Wovon bist Du begeistert?“

Die TN antworten durch Handhebung.

- ▷ Fußball?
- ▷ Musik?
- ▷ Festivals?
- ▷ Party?
- ▷ Ferienbeginn?
- ▷ Likes (auf SocialMedia)?

„Der Begeisterung wollen wir heute auf den Grund gehen.“

MATERIAL

- ✓ Beamer
- ✓ Laptop
- ✓ Leinwand
- ✓ Musikbox
- ✓ Videodatei ‚Mitreisende Momente‘

[5 Min.]

BEGEISTERUNG

Das Wort „Begeisterung“ wird in die Mitte gelegt. Jeder Buchstabe steht auf einem eigenen Din A4 Blatt. Die TN müssen herausfinden, welches Wort noch darin steckt.

Antwort: Geist.

Die Buchstabenkarten ‚G-E-I-S-T‘ werden etwas nach oben geschoben.

„Wir glauben, dass nicht nur im Begriff ‚Begeisterung‘ das Wort ‚Geist‘ steckt, sondern dass auch in Situationen der Begeisterung der Hl. Geist da sein kann.“

Wenn Menschen von etwas begeistert sind, dann sind sie ‚Feuer und Flamme‘. Feuer ist ein Symbol für den Heiligen Geist: Wenn Menschen innerlich für eine gute Sache brennen, dann ist der Heilige Geist in ihnen aktiv.“

Hier kann die Firmkerze, die Osterkerze oder eine andere Kerze entzündet und in die Mitte gestellt werden.

MATERIAL

- ✓ Buchstabenkarten
‚B-E-G-E-I-S-T-E-R-U-N-G‘
- ✓ Firmkerze, Osterkerze oder andere Kerze



Begegnen | Erschließen [5 Min.]

DER HEILIGE GEIST IN DER BIBEL

„Die bekannteste Geschichte vom Heiligen Geist handelt von den Jüngern Jesu am Pfingsttag. Nachdem Jesus gestorben und auferstanden war, ist er zu seinem Vater zurückgekehrt. Die Freunde blieben deswegen etwas rat- und mutlos zurück. Sie trauten sich nicht einmal mehr vor die Haustür, weil sie vor den Gegnern Jesu Angst hatten. Aber dann kommt plötzlich der Heilige Geist ins Spiel. Er gibt ihnen neuen Mut und neue Lebenskraft.“

Eine schöne Bibel wird in die Mitte gelegt und die Pfingstgeschichte aufgeschlagen (Apg 2,1–13).

Die Audioaufnahme ‚Pfingstgeschichte‘ wird abgespielt. Die TN dürfen, wenn sie wollen, dabei ihre Augen schließen.

MATERIAL

- ✓ große Bibel
- ✓ Audiodatei
‚Pfingstgeschichte‘

[5 Min.]

DARSTELLUNGEN DES HEILIGEN GEISTES

„Wir haben gerade gehört, dass der Heilige Geist in Feuerzungen auf die Jünger herabgekommen ist. Die Apostelgeschichte hat es so beschrieben, weil sie bildlich ausdrücken wollte, was man nicht sehen, sondern nur erfahren kann.“

Wir Menschen verstehen einfacher durch Bilder. Sie helfen uns, das Leben zu deuten. Beim Verliebt-sein spricht man oft davon, dass man Schmetterlinge im Bauch hat. Das stimmt natürlich nicht wirklich. Aber das Gefühl wird dadurch greifbarer und anschaulicher. Ein anderes Beispiel wäre die Redewendung ‚Ich stehe auf dem Schlauch‘, wenn ich etwas nicht verstehe.

Hier seht Ihr ein paar Darstellungsversuche des Heiligen Geistes aus der christlichen Kunst, die auf biblische Bilder zurückgehen:“

- ▷ Feuerzungen (brennen für etwas, Feuer und Flamme sein) → Pfingstereignis (vgl. Apg 2,3)
- ▷ Taube (Unverfügbarkeit und Spontanität Gottes – fliegt einfach kurz vorbei) → Taufe Jesu (vgl. Mk 1,10)
- ▷ Wind (Schwung, Dynamik, Bewegung) → Schöpfungsbericht und Pfingstereignis (vgl. Gen 1,1; Apg 2,2)

„Die Bilder sagen viel über den Heiligen Geist und sein Wirken aus. Der Heilige Geist ist die unsichtbare, unverfügbare Kraft Gottes, die in uns brennt und uns verändert.“

MATERIAL

- ✓ PowerPoint-Präsentation
‚Hl. Geist‘

[15 Min.]

WO IST EINE DARSTELLUNG DES HEILIGEN GEISTES IN DEINER KIRCHE?

„In unserer Kirche gibt es X-Darstellungen des Heiligen Geistes. Mache Dich auf den Weg in die Kirche, finde sie und fotografiere die Darstellung jeweils mit Deinem Smartphone! Du hast X Minuten Zeit. Anschließend treffen wir uns wieder hier.“

Bilder der Heilig-Geist-Darstellungen werden gezeigt. Die TN melden sich, wenn sie die Darstellung gefunden haben. Eventuell kannst Du eine kleine Belohnung für die TN parat halten, die alle Darstellungen gefunden haben (z. B. Bonbons).



Rede vorab mit Deinem Pfarrer, der Mesnerin oder dem Mesner oder einer anderen Person, die sich gut in der Kirche auskennt. Vielleicht kann sie eine besondere Darstellung des Heiligen Geistes erklären.

Fotografiere im Vorfeld die Heilig-Geist-Darstellungen in Deiner Kirche ab und füge sie in die PowerPoint-Präsentation ‚Hl. Geist‘ ein.

MATERIAL

- ✓ Bilder der Heilig-Geist-Darstellungen Deiner Kirche
- ✓ ggf. Belohnung (z. B. Bonbons)

[20 min.]

SYMBOLE DER FIRMUNG

„In der Firmung empfangen wir, wie die Jünger in der Apostelgeschichte, den Heiligen Geist. Das, was dabei geschieht, kann man auch nicht richtig in Worte fassen. Deswegen gibt es im Firmgottesdienst auch eine Bildsprache.“

Einteilungsspiel

Die TN schauen unter ihre Stühle. Auf der Unterseite der Sitzfläche sind verschiedenfarbige Notizzettel festgeklebt. Alle, die dieselbe Farbe dort vorfinden, bilden eine Kleingruppe. Verwende so viele unterschiedliche Farben, dass jede Gruppe zwischen 5 und 7 TN groß ist.

MATERIAL

- ✓ Notizzettel in verschiedenen Farben
- ✓ Klebestreifen
- ✓ Memoryset ‚Firmtrack‘ pro Kleingruppe
- ✓ Spielanleitung ‚Memorypaare‘
- ✓ ggf. Chrisamöl
- ✓ ggf. Siegel
- ✓ Booklet pro TN
- ✓ Stift pro TN

Spielanleitung

Jede Kleingruppe erhält das Memoryset ‚Firmtrack‘. Hier bilden nicht zwei identische Bilder ein Pärchen, sondern die Farben der Ränder zeigen an, ob die beiden Karten zusammenpassen. Alle Karten werden verdeckt in die Mitte gelegt. Die Spielenden dürfen nacheinander je zwei Karten aufdecken. Gehören die beiden Karten nicht zusammen, werden sie wieder umgedreht und die nächste Person ist an der Reihe. Passen die beiden Bilder zusammen, darf sie das Pärchen zu sich nehmen.

Die Gruppe überlegt in welcher Verbindung die beiden Karten zueinanderstehen. Die beiliegende Spielanleitung ‚Memorypaare‘ hilft dabei. Der jeweilige Text wird von einer Person vorgelesen.



Es ist hilfreich, wenn bei jeder Gruppe ein Mitglied des Firmteams dabei ist, um die TN zu unterstützen.

Glaubensbekenntnis und Heiratsantrag

Das vielleicht schönste Bekenntnis der Welt hat nur drei Worte: „Ich liebe Dich!“ Mit diesen Worten bekenne ich, wie es um mich steht und wem mein Herz gehört. Im Lateinischen heißt das Wort für das Glaubensbekenntnis Credo. Es kommt von den beiden Worten „cor“ und „dare“, was übersetzt heißt: das Herz schenken. Glauben im religiösen Sinn heißt also nicht einfach „meinen“ oder „vermuten“. Mit dem Bekenntnis meines Glaubens drücke ich aus, dass ich Gott vertraue und ihm mein Herz schenke. Bei der Firmung dürft auch Ihr in aller Öffentlichkeit Euren Glauben an Gott bekennen.

Handauflegung und Händeschütteln

Berührungen sind in unserem Leben etwas sehr Wichtiges und drücken in einem äußeren Zeichen etwas Innerliches aus. Wenn sich zwei Menschen nach einem Streit wieder die Hände reichen, wird das Händeschütteln ein Zeichen für den Frieden, der zwischen beiden herrscht. Bei der Firmung legt Dir der Firmspender die Hand auf Deinen Kopf, das ist ein sehr altes Zeichen für den Segen. Diese Berührung vermittelt Geborgenheit und Stärkung. Gott schenkt Dir dabei die Kraft des Heiligen Geistes.

Chrisamöl und Eincremen

Wenn wir uns die Knie aufgeschlagen haben, reiben wir sie mit einer Salbe ein, damit die Wunde schneller heilt. Bevor wir in die Sonne gehen, reiben wir uns mit Sonnencreme ein, damit wir vor den UV-Strahlen geschützt sind. Ihr werdet bei der Firmung – wie auch schon in der Taufe – mit Chrisam gesalbt. Chrisam kommt vom griechischen Wort für Salbung und geht damit auf den gleichen Wortstamm wie Christus zurück, d.h. der Gesalbte. Er möchte uns stärken, schützen und heilen.

Kreuz auf die Stirn und Tätowieren

Menschen lassen sich die Namen ihrer Kinder oder das Hochzeitsdatum unter die Haut stechen. Sie drücken mit ihren Tattoos aus, dass bestimmte Menschen oder Ereignisse ihnen sehr wichtig sind. Tattoos sind lebenslang auf dem Körper verewigt. Das Kreuz, das Euch der Firmspender mit Chrisam auf die Stirn zeichnet, bedeutet etwas Ähnliches. Dieses Symbol der Christen soll ebenso für alle sichtbar sein, nicht als Tattoo, sondern durch Euer Verhalten. Alle sollen an Eurem Leben erkennen können, dass Ihr zu Christus gehört.

„Sei besiegelt...“ und Siegel

In früherer Zeit ließen vornehme Leute ihre Briefe siegeln. Zunächst wurde Kerzenwachs auf den Umschlag gegossen, um dann das Siegel mit dem persönlichen Wappen in das noch weiche Wachs zu drücken. Die empfangende Person wusste durch die individuelle Siegelung, dass der Brief keine Fälschung war, sondern tatsächlich von dem Verfassenden stammt. Der Firmspender wird Euch zusagen: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.“ Es bedeutet, dass der Heilige Geist Euch in unserem Leben prägen soll und dass die Eingliederung in die Gemeinschaft der Glaubenden im Sakrament der Firmung abgeschlossen / besiegelt ist. Mit dem Empfang der Firmung gehört Ihr mit allen Rechten und Pflichten zur Kirche.

Friedensgruß und Umarmung

Zur Begrüßung geben Menschen sich die Hand, sie umarmen oder küssen sich. Es wird damit eine Verbindung und eine Vertrautheit hergestellt. Wir drücken unsere Wertschätzung aus und wünschen einander Gutes. Nach der Firmspendung wünscht Dir der Firmspender den Frieden Gottes, indem er sagt: „Der Friede sei mit Dir!“ Darin wird deutlich, dass Ihr nun Schwestern und Brüder in der Gemeinschaft der Kirche seid. Gemeinsam setzt Ihr Euch dafür ein, dass sich Friede und Miteinander auf der Welt ausbreiten.

Firmpate und Coach

Die Fußballtrainerin oder der Fußballtrainer beantwortet die Fragen des Teams, hilft den Einzelnen den richtigen Platz auf dem Feld zu finden, gibt ihnen Ratschläge und Tipps und versucht sie zu motivieren, das Beste aus sich herauszuholen. Eure Firmpatin oder euer Firmpate soll Ähnliches für Euer Leben und Euren Glauben tun.

Hand auf Schulter und Händchen halten

Kleine Kinder suchen schnell die Hand der Mutter, wenn sie Angst bekommen. Dadurch ist die Gefahr zwar nicht weg, aber sie wissen eine Beschützerin, Helferin und Mutmacherin an ihrer Seite. Die Patin oder der Pate steht bei der Firmung schräg hinter Dir, um Dir im wahrsten Sinne des Wortes den Rücken zu stärken. Die rechte Hand auf Deiner Schulter drückt aus: Ich bin immer für Dich da!



Wenn es möglich ist, zeige ein echtes Siegel zum Anfassen und das Chrisamöl zum Riechen her.

Wenn alle Pärchen gefunden sind, schlagen die TN ihr Booklet auf S. 40 auf. Dort verbinden sie mit Strichen die herausgefundenen Pärchen.

Danach kommen die TN im Plenum wieder zusammen.



Vertiefen | Vernetzen [10 min.]

DURCH DIE FIRMUNG VERÄNDERT

MATERIAL

✓ WLAN oder Filmdatei
„Königreich der Himmel“

„Die ‚Zeichen‘ der Firmung drücken aus, was in diesem Moment innerlich geschieht. Es ist also kein Schauspiel, sondern das innere Geschehen wird durch äußere Zeichen verdeutlicht. Das ist der Unterschied zu den Bildworten, die wir vorher entdeckt haben (z. B. Schmetterlinge im Bauch, Wind als Zeichen des Heiligen Geistes). Ich weiß, das ist nicht ganz einfach. Vielleicht kann uns das Beispiel vom Windsack helfen. Diesen finden wir auf Autobahnen. Wenn er sich bei starkem Wind mit Luft füllt, warnt er die Autofahrenden vor genau diesem Wind. Er enthält also, was er bezeichnet und weist darauf hin, was er enthält – Wind!

Die Firmung bewirkt auch, was sie bezeichnet, sie schenkt den Hl. Geist als Stärkung für mein Leben als Christin oder Christ und besiegelt die Eingliederung in die Gemeinschaft der Kirche.“



Zeige ein Foto von einem Windsack, damit die TN die Erklärung besser verstehen. Du findest Sie in der PowerPoint-Präsentation ‚Hl. Geist‘.

„Wir schauen uns nun eine kurze Filmsequenz an, die deutlich macht, dass es ähnliche Zeichenhandlungen schon immer gegeben hat.“

Ein Ausschnitt aus dem Film ‚Königreich der Himmel‘ wird gezeigt.

„Der Lord erwählt einfache Diener zu Rittern. Er bittet sie, niederzuknien. Im Aussprechen der Worte ‚Erhebt Euch als Ritter‘ werden sie in diesen Stand erhoben. Was verändert sich damit schon? Die Gesichter machen es deutlich. Aus furchtsamen und mutlosen Einzelpersonen wird ein kraftvolles Heer, das den nahenden Herausforderungen zuversichtlich entgegentritt.

In der Firmung wird Euch nicht der Ritterstand zugesprochen, wohl aber dass Ihr als Zeuginnen und Zeugen Jesu Christi in dieser Welt wirken dürft und sollt.“





Gebet [10 min.]

BEGREIFBARER GOTT

„+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

Wahlweise kann hier ein Lied gesungen werden.

Gegenstände, die aufgrund ihrer Konsistenz interessant zum Anfassen sind (z. B. flauschige Decke, kinetischer Sand, Kastanien, Buzzer), werden hergezeigt.

MATERIAL

- ✓ Liedzettel oder Gotteslob pro TN
- ✓ Gegenstände, die interessant zum Anfassen sind (z. B. flauschige Decke, kinetischer Sand, Kastanien, Buzzer)

„Manche Dinge wollen wir einfach sofort anfassen, weil sie so interessant und faszinierend auf uns wirken. Im Ertasten haben wir das Gefühl, den Gegenstand besser zu verstehen. So lernen übrigens auch Kleinkinder die Welt kennen. Sie wollen alles anfassen und in den Mund nehmen, damit sie es besser begreifen können. Das Wort ‚begreifen‘ sagt es ja schon deutlich aus. Darin steckt der Begriff ‚greifen‘. Was ich greifen kann, begreife ich auch besser.“

Nun haben wir heute aber festgestellt, dass der Heilige Geist so gar nicht greifbar ist. Lohnt es sich also überhaupt, sich mit ihm weiter zu beschäftigen, oder gleitet er ja eh durch unsere Hände und alle Mühe wäre umsonst?

Aber genau das ist der Punkt, denn, wenn wir ehrlich sind, dann sind es genau die wichtigsten Dinge in unserem Leben, die nicht zu greifen sind: Liebe, Hoffnung, Freude, Freundschaft, Glück, Geborgenheit, Vertrauen und noch viele mehr. Unser Leben wäre aber trostlos, wenn wir diese einfach bei Seite lassen würden.

Nehmen wir das Beispiel ‚Vertrauen‘ heraus. Ich werde nie zu 100 % sicher sein können, dass ich einer anderen Person vertrauen kann. Wenn ich jedoch mit ihr Zeit verbringe, mehr von ihr und ihren Verhaltensweisen kennenlernen und auf Erfahrungen zurückschaue, in denen ich ihr vertrauen konnte, wächst das Vertrauen immer mehr und wird greifbarer für mich.

Auch die Beziehung zum Heiligen Geist festigt sich, wenn ich ihm zutraue, dass er bei mir ist. Paulus hilft uns mit einer Aussage dabei:

„Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“

(1Kor 3,16)

Wir dürfen uns bewusstmachen, dass der Heilige Geist in uns wirkt, uns motiviert, tröstet und zur Kreativität anstiftet. Stoßgebete, also Gebete, die nur einen Satz lang sind, können wir in unseren Alltag einstreuen, um so mehr in Verbindung mit ihm zu bleiben.

Beispiele:

„Hl. Geist, schenke mir Weisheit für diese Klassenarbeit!“

„Hl. Geist, lass mich ruhig bleiben, wenn ich jetzt mit meinem Crush rede!“

„Hl. Geist, gib mir Mut, dass ich bei dieser Ungerechtigkeit nicht einfach wegsehe!“

Schicke auch Du jetzt ein kurzes Stoßgebet zum Himmel!

Weil wir in der Taufe alle den Heiligen Geist empfangen haben, der uns zu Kindern Gottes macht, und wir in der Firmung seine Stärkung erhoffen, wagen wir zu beten.

Vater Unser ...

So segne uns und diesen Tag der allmächtige Gott, der Vater + und der Sohn und der Heilige Geist. Amen."

Wahlweise kann hier ein Lied gesungen werden.



Suche Heilig-Geist-Lieder oder Lieder, die beim Firmgottesdienst gesungen werden, heraus.

**»» IN DIR MUSS BRENNEN, WAS DU
IN ANDEREN ENTZÜNDEN WILLST.**



HL. AUGUSTINUS



7.2 EINHEIT 2: GEISTESGABEN

Ziel:

Die TN lernen die sieben Gaben des Heiligen Geistes kennen.

Bedenke:

Erinnere die TN im Voraus daran, ihr Booklet und ggf. ihr Smartphone mitzubringen.

Dauer:

ca. 90 Minuten

Material:

- | | |
|--|--|
| ☐ TN-Liste | ☐ Papier |
| ☐ Namensschilder (alternativ: Klebeband + Permanentmarker für Namensschilder) | ☐ Stifte |
| ☐ Energydrink | ☐ Aufgabenblatt <i>„Erkenntnis“</i> |
| ☐ Traubenzucker | ☐ 17 Streichhölzer |
| ☐ Kaffee | ☐ Aufgabenblatt <i>„Frömmigkeit“</i> |
| ☐ Ingwershot | ☐ Stift mit Schnüren |
| ☐ Gong oder ähnliches akustisches Signal | ☐ Papier |
| ☐ gelbe Ü-Eier-Hülse pro TN | ☐ ggf. Schreibunterlage |
| ☐ sieben unterschiedliche Füllmaterialien | ☐ Aufgabenblatt <i>„Gottesfurcht“</i> |
| ☐ Aufgabenblatt <i>„Weisheit“</i> | ☐ Filmdatei <i>„Gottesfurcht“</i> |
| ☐ Booklet pro TN | ☐ Tablet |
| ☐ Aufgabenblatt <i>„Einsicht“</i> | ☐ Liedzettel oder Gotteslob pro TN |
| ☐ Namenskarten <i>„Prominente“</i> | ☐ Kerze pro TN |
| ☐ Satzkarten <i>„Prominente“</i> | ☐ Firmkerze (alternativ: Osterkerze) |
| ☐ Aufgabenblatt <i>„Rat“</i> | ☐ Feuerzeug |
| ☐ Smartphone | ☐ sieben große Tonblumentöpfe |
| ☐ Aufgabenblatt <i>„Stärke“</i> | ☐ Sand |
| ☐ Spiegelfliesen | ☐ Wortkarten <i>„Sieben Gaben“</i> |
| ☐ Sichtschutz | ☐ Musikdatei <i>„Meditativ“</i> |
| ☐ Bilderkarte <i>„Sanduhr“</i> | ☐ Musikbox |



Vorphase

BEVOR ES LOSGEHEN KANN

- Technik aufbauen und ausprobieren
- Materialien bereitlegen
- Stationenlauf aufbauen
- Kirchenraum herrichten

Ankommen der TN:

- Anwesenheit kontrollieren und abhaken
- Namensschilder austeilen oder schreiben



Alle TN persönlich an der Tür zu begrüßen, schafft eine herzliche Atmosphäre. Es gibt TN, die alleine stehen, schüchtern sind oder schwer Anschluss finden. Hilf ihnen, sich in die Gruppe zu integrieren.

MATERIAL

- ✓ TN-Liste
- ✓ Namensschilder
(alternativ: Klebeband
+ Permanentmarker für
Namensschilder)



Beginn [5 Min.]

BEGRÜSSUNG

Begrüße alle TN und stelle kurz den Ablauf des Treffens vor.



Icebreaker [10 Min.]

AUGENDUELL

Alle TN stehen in einem engen Kreis. Auf das Kommando „Boden“ müssen alle auf den Boden schauen. Dabei herrscht Stille und alle überlegen für sich, welcher anderen Person sie beim Hochschauen in die Augen sehen wollen. Auf das Kommando „Hoch“ müssen alle TN gleichzeitig nach oben schauen und zwar direkt in die Augen der Person, die sie sich zuvor ausgesucht haben. Sehen sich zwei Spielende gegenseitig in die Augen, scheiden sie beide aus dem Spiel aus. Die Aufgabe wird so lang wiederholt, bis nur noch ein oder zwei TN übrig bleiben. Sie haben das Spiel gewonnen.



Initiieren | Vorbereiten [5 Min.]

DIE KRAFT DES HEILIGEN GEISTES

Stelle einen Energydrink, Traubenzucker, Kaffee und Ingwershots in die Mitte. Die TN raten, was die Gemeinsamkeit zwischen den Gegenständen ist.

„Wie diese Lebensmittel unserem Körper neue Energie geben, glauben wir Christinnen und Christen, dass der Heilige Geist uns stärkt, ermutigt und belebt. Wie wir in der letzten Einheit besprochen haben, kann man den Heiligen Geist nicht sehen und doch verändert er uns. Erfahrbar wird er durch die sieben Gaben, die er uns schenkt. Aber welche sind es? Genau das wollen wir uns heute genauer anschauen.“

MATERIAL

- ✓ Energydrink
- ✓ Traubenzucker
- ✓ Kaffee
- ✓ Ingwershot



Begegnen | Erschließen [5 Min.]

HINFÜHRUNG STATIONENLAUF

Gruppeneinteilung: Ü-Ei Spiel

Die TN werden zunächst in sieben Kleingruppen eingeteilt. Im Vorfeld werden dazu die gelben Hüllen der Überraschungseier mit sieben unterschiedlichen Materialien befüllt (Wasser, Reis, Zucker, Murmeln...). Alle TN bekommen je eine Hülle. Nur durch Schütteln und Hören müssen die TN die Personen finden, deren Ü-Eier gleich befüllt sind. Während des ganzen Spieles darf nicht geredet oder die Hüllen geöffnet werden.

„Im Stationenlauf lernt Ihr die einzelnen Gaben kennen. An jeder Station erwartet Euch eine Aufgabenbeschreibung und das nötige Material. Erfüllt zunächst den Auftrag. Dann folgt eine Erklärung. Lest sie miteinander laut durch. Schließt die Station mit dem jeweiligen Gebet ab, welches Ihr in Eurem Booklet auf S. 41 findet. Sprecht das Gebet gemeinsam. Verlasst Eure Station erst, wenn der Gong erklingen ist.“

MATERIAL

- ✓ Gong oder ähnliches akustisches Signal
- ✓ gelbe Ü-Eier-Hülse pro TN
- ✓ sieben unterschiedliche Füllmaterialien

[45 Min.]

DIE SIEBEN GABEN DES HEILIGEN GEISTES

Die Kleingruppen verteilen sich auf die einzelnen Stationen, die im Raum oder noch besser im ganzen Haus aufgebaut sind. Nach fünf Minuten ertönt ein Signal. Dann wechseln die Gruppen an die nächste Station.



Ordne zu Beginn jede Kleingruppe einer Station zu und lege eine Reihenfolge für den Wechsel fest. Es ist hilfreich, wenn an jeder Station ein Mitglied des Firmteams bereitsteht, um die TN zu unterstützen.

Station 1: Weisheit

Anhand einer Geschichte treffen die TN eine Entscheidung in einer Dilemmasituation.

Aufgabenbeschreibung:

Lest Euch folgende Geschichte genau durch. Wie würdet Ihr Euch an Pauls Stelle entscheiden? Begründet Eure Wahl!

Paul und Manuel sind beste Freunde und erzählen sich alles, so auch, dass sich Manuel in Lena verliebt hat. Paul geht in die gleiche Klasse wie Lena und kennt sie so etwas besser. Paul verspricht Manuel, dass er für Manuel ein gutes Wort bei ihr einlegen wird. Beim Gespräch kommt aber alles anders. Lena gesteht Paul, dass sie nichts von Manuel will, sondern in ihn verliebt ist. Und ehrlich gesagt hat Paul auch Gefühle für Lena. Was soll Paul nun tun?

Erklärung:

Gute Entscheidungen zu treffen ist nicht leicht. Oft gibt es nicht die eine perfekte Lösung, sondern jede Wahl bringt mit den Vorzügen auch so manche Nachteile mit sich. Hier braucht es Weisheit. Damit ist nicht ein Ansammeln von Wissen gemeint, sondern dass man in schwierigen Situationen nicht gleich die Nerven verliert. Es geht darum, einen kühlen Kopf zu bewahren. Wir sollen uns nicht von Angst, emotionalem Druck oder Erwartungen anderer überrumpeln lassen. Eine gute Entscheidung braucht Gelassenheit sowie genügend Zeit und Ruhe, um die Pros und Kontras abzuwägen und die Wahl zu prüfen. Wer so handelt, handelt weise.

Gebet:

Gott, Heiliger Geist, schenke uns die Gabe der Weisheit. Gib uns Gelassenheit in schwierigen Momenten, die nötige Zeit und Ruhe, um durchdachte Entscheidungen treffen zu können und inspiriere uns mit guten neuen Gedanken. Amen.

MATERIAL 1

- ✓ Aufgabenblatt „Weisheit“
- ✓ Booklet pro TN

Station 2: Einsicht

Es liegen die fünf Namenskarten ‚Prominente‘ und fünf Satzkarten ‚Prominente‘ aus. Die TN ordnen die Satzkarten den Personen zu.

Albert Einstein (Nobelpreisträger) – Ich hatte eine 5 im Zeugnis in Mathematik.

Kilian Mbappé (Profifußballer) – Ich komme aus der Gosse.

Ed Sheeran (Musiker, Grammy-Preisträger) – Ich wurde in der Schule gemobbt.

Nathalie Portman (Schauspielerin) – Ich habe einen Psychologie-Abschluss von der Elite-Uni Harvard.

Verena Bentele (blinde VDK Präsidentin) – Ich habe viermal die Weltmeisterschaft im Biathlon gewonnen.

Aufgabenbeschreibung:

Ihr seht vor Euch fünf prominente Personen und unterschiedliche Aussagen. Ordnet die Sätze den richtigen Personen zu. Manches könnte überraschend sein! Die Lösung findet Ihr auf der Rückseite.

Erklärung:

Es lohnt sich, im Leben genauer hinzuschauen; nicht an der Oberfläche zu bleiben. Einsicht heißt, Menschen oder Situationen auf einer tieferen Ebene zu verstehen. Wer die Gabe der Einsicht besitzt, kann sich auf andere emotional einlassen und nimmt Dinge wahr, die oft übersehen werden. Sie oder er begreift Zusammenhänge, erfasst Situationen und erkennt, was zu tun ist.

Gebet:

Gott, Heiliger Geist, schenke uns die Gabe der Einsicht. Lass uns ehrlich und achtsam auf uns selbst und unsere Mitmenschen schauen. Hilf uns, das wahrzunehmen, das unter der Oberfläche liegt, um zu erkennen, was zu tun ist. Amen.

MATERIAL 2

- ✓ Aufgabenblatt ‚Einsicht‘
- ✓ Namenskarten ‚Prominente‘
- ✓ Satzkarten ‚Prominente‘
- ✓ Booklet pro TN

Station 3: Rat

Die TN schreiben eine Frage per Messenger an 1-3 freigeählte Personen. Wenn die Nachrichten versendet sind, reflektieren die TN, warum sie genau diese Personen ausgewählt haben.

Aufgabenbeschreibung:

Vorderseite: An dieser Station braucht Ihr Euer Smartphone.

Ihr dürft Euch drei Personen aus Euren Kontakten aussuchen und ihnen folgende Frage schicken: „Ich habe 1.000 Euro zur freien Verfügung. Was soll ich damit tun?“ Wenn Ihr den Auftrag erfüllt habt, dreht diese Karte um.

Rückseite: Warum habt Ihr die Frage ausgerechnet diesen Personen geschickt? Was ist an ihnen besonders? Was macht diese Menschen zu guten Ratgebern? Tauscht Euch kurz dazu aus.

MATERIAL 3

- ✓ Aufgabenblatt ‚Rat‘
- ✓ Smartphone
- ✓ Booklet pro TN

Erklärung:

Wenn ich eine Entscheidung treffe, schließe ich gleichzeitig andere Möglichkeiten aus. Das macht es manchmal schwierig. Es ist schön, dass es Menschen gibt, die uns in diesen Situationen zuhören und Rat geben. Du kannst auch Gott um Rat fragen und um die Hilfe des Heiligen Geistes bitten.

Gebet:

Gott, Heiliger Geist, schenke uns die Gabe des Rates. Steh uns in wichtigen Entscheidungen bei. Schenke uns Ratgeberinnen und Ratgeber, die es gut mit uns meinen und lass auch uns vertrauensvolle Bezugspersonen für andere sein. Amen.

Station 4: Stärke

Die TN stellen sich einer kniffligen Aufgabe, die ihnen Konzentration abverlangt.

Aufgabenbeschreibung:

Teilt Euch in Zweiergruppen auf. Die eine Person hält eine Spiegelfliese und einen Sichtschutz. Zwischen diesen beiden Dingen wird ein Papier mit einer aufgezeichneten Sanduhr gelegt. Die andere Person setzt sich hinter den Sichtschutz. Mit einem Stift in der Hand, versucht diese nur mit dem Blick in den Spiegel (und nicht auf das Blatt!) die Vorlage auf dem Papier nachzuzeichnen. Du hast 60 Sekunden Zeit. Dann wechselt Ihr.

Erklärung:

Stärke bedeutet nicht immer körperlich stark zu sein. Oft ist die Willensstärke wichtiger. Menschen, die nicht sofort aufgeben, die sich durch schwierige Momente durchbeißen und an sich arbeiten, gehen meist zufriedener durchs Leben. Ebenso sprechen wir von Stärke, wenn jemand mutig für eine Sache einsteht und klar die eigene Meinung vertritt. Manchmal braucht auch das Nein-Sagen viel Stärke. In der Bibel gibt es viele Menschen, die vor schwierigen Situationen standen. Ihr Vertrauen in Gott gab ihnen Kraft.

Gebet:

Gott, Heiliger Geist, schenke uns die Gabe der Stärke, die uns Motivation für neue Herausforderungen gibt und uns nicht aufgeben lässt. Amen.

MATERIAL 4

- ✓ Aufgabenblatt „Stärke“
- ✓ Spiegelfliesen
- ✓ Sichtschutz
- ✓ Bildkarte „Sanduhr“
- ✓ Papier
- ✓ Stifte
- ✓ Booklet pro TN

Station 5: Erkenntnis

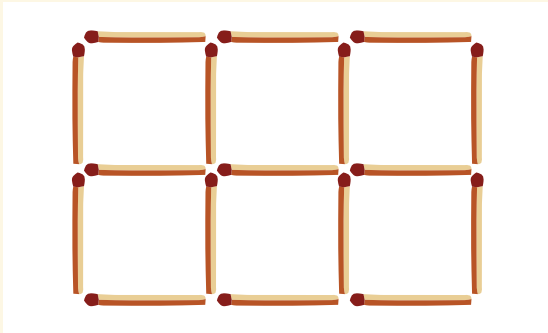
Die TN lösen gemeinsam ein Rätsel.

Aufgabenbeschreibung:

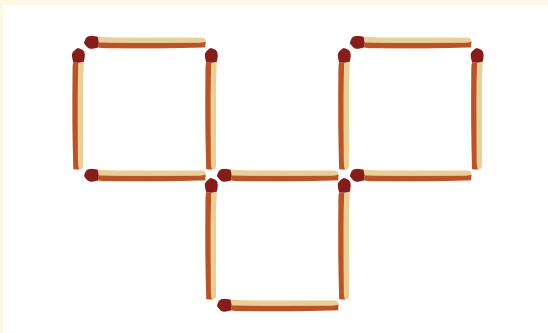
Nehmt fünf Streichhölzer weg, um drei Quadrate stehen zu lassen. Die Lösung findet Ihr auf der Rückseite.

MATERIAL 5

- ✓ Aufgabenblatt „Erkenntnis“
- ✓ 17 Streichhölzer
- ✓ Booklet pro TN



Lösung:



Erklärung:

„Jetzt ist mir ein Licht aufgegangen.“ Das sagen wir in unserem Alltag, wenn wir plötzlich etwas erkannt haben, das uns vorher unverständlich war, z. B., wenn wir eine komplizierte Matheaufgabe endlich lösen konnten oder gecheckt haben, was zwischen zwei Menschen eigentlich läuft. In der Gabe der Erkenntnis schenkt uns der Heilige Geist aber noch ein bisschen mehr als nur „Mathe- oder Beziehungserleuchtungen“. Wir dürfen entdecken, was wirklich wichtig und sinnvoll in unserem Leben ist. Dabei lernen wir Schritt für Schritt auch Gott kennen und wachsen in unserer Beziehung zu ihm.

Gebet:

Gott, Heiliger Geist, schenke uns die Gabe der Erkenntnis. Hilf uns dabei, Dich immer besser kennenzulernen und so Sinn in unserem Leben zu entdecken. Amen.

Station 6: Frömmigkeit

Die Kleingruppe muss auf komplizierte Weise eine Taube malen. Dazu werden im Vorfeld so viele Schnüre an einem Stift befestigt wie TN in der Kleingruppe sind. Alle stellen sich im Kreis um den Stift auf und halten je eine Schnur. Am Boden liegt ein Blatt Papier. Nur durch Ziehen an den Schnüren soll die Taube auf das Blatt gezeichnet werden. Diese Aufgabe erfüllt die Gruppe zwei Mal hintereinander.

MATERIAL 6

- ✓ Aufgabenblatt
„Frömmigkeit“
- ✓ Stift mit Schnüren
- ✓ leere Blätter Papier
- ✓ ggf. Schreibunterlage
- ✓ Booklet pro TN

Aufgabenbeschreibung:

Stellt Euch im Kreis um das Blatt Papier und den Stift auf. Nehmt jeweils das Ende einer Schnur in die Hand, damit der Stift in Spannung steht. Zeichnet nun nur durch gegenseitiges Ziehen der Schnüre eine Taube auf das Papier. Wiederholt danach die Übung. Welche Taube ist Euch besser gelungen, die Erste oder die Zweite?

Erklärung:

Wahrscheinlich gelang Euch die Aufgabe in der zweiten Runde schon besser als in der ersten. Ihr wart mit der Situation vertrauter und konntet die Lage besser einschätzen. Die Wiederholung und das kontinuierliche Dranbleiben sind für vieles in unserem Leben wie Sport oder das Spielen von Musikinstrumenten wichtig. Aber auch im zwischenmenschlichen Bereich ist es entscheidend dranzubleiben. Wenn ich mit der anderen Person Zeit verbringe und im Austausch bleibe, kann Freundschaft wachsen. Die Gabe der Frömmigkeit ist das Geschenk, dass ich Gott begegnen darf. Er sehnt sich nach Beziehung mit mir. Seine Liebe kann auch mich drängen, ihm Zeit und Gelegenheit zu bieten, ihn in mein Leben zu lassen. Gebete, Gottesdienste, Bibellesen, Zeiten der Stille, christliche Jugendfestivals... sind Einladungen, ihm zu begegnen. „Stay connected“ ist also das Motto.

Gebet:

Gott, Heiliger Geist, schenke uns die Gabe der Frömmigkeit. Hilf uns „connected“ mit Dir zu bleiben und unsere Beziehung mit Dir zu vertiefen. Amen.

Station 7: Gottesfurcht

Die TN schauen die Filmdatei ‚Gottesfurcht‘ an. Es liegt ein Tablet bereit.

Aufgabenbeschreibung:

Klickt auf die folgende Filmdatei, schaut Euch die Szene an und lasst sie im Stillen kurz auf Euch wirken.

Erklärung:

„WOOOOW“! Die Menschen im Video staunen ehrfürchtig darüber, dass die Natur und die Bauten so viel größer sind als sie selbst. Diese waren vor ihnen da und sind auch nach ihnen noch da. Mit Ehrfurcht ist also nicht gemeint, dass wir Angst haben. Es geht vielmehr darum, Staunen und Respekt vor dieser erhabenen Größe und Schönheit zu haben. Wir glauben, dass der unendliche Gott hinter all dem steckt! Er war vor uns da, hat uns geschaffen und wird auch nach uns da sein. Ihm begegnen wir mit derselben Ehrfurcht und demselben Staunen. Das nennen wir Gottesfurcht. Wir wissen, Gott ist größer als alles andere. Gleichzeitig liebt er mich unendlich. Da kann man nur dastehen und sagen: „Boooah krass, wie kann ich ihm so wichtig sein?!“

Gebet:

Gott, Heiliger Geist, schenke uns die Gabe der Gottesfurcht, damit wir fasziniert von Deiner Liebe und Größe, Dich immer mehr suchen und ehren. Amen.

MATERIAL 7

- ✓ Aufgabenblatt
‚Gottesfurcht‘
- ✓ Filmdatei ‚Gottesfurcht‘
- ✓ Tablet
- ✓ Booklet pro TN



Gebet [15 Min.]

GABEN DES GEISTES

„Wir haben eben die Gaben des Heiligen Geistes im Stationenlauf kennengelernt. In einer Gebetszeit wollen wir nochmal auf uns ganz persönlich schauen und diese betrachten. Dazu gehen wir in die Kirche.“

Alle TN bekommen je eine lange, dünne Kerze, wie sie in der orthodoxen Kirche gebräuchlich sind, ausgeteilt.

„+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

Wahlweise kann hier ein Lied gesungen werden.

„Der Heilige Geist schenkt seine sieben Gaben. Merke ich, dass mich der Heilige Geist mit einer Gabe besonders beschenkt hat? Gibt es eine Gabe, die ich mir von Gott erbitten möchte?“

Entzünde die Firmkerze oder alternativ die Osterkerze. Stelle sieben Blumentöpfe, die mit Sand gefüllt sind, dazu. Die Wortkarten ‚Sieben Gaben‘ werden vor die Töpfe gelegt. Im Wechsel werden die sieben Gaben des Heiligen Geistes vom Firmteam vorgetragen.



Besonders schön ist es, wenn die jeweilige Begleitperson der einzelnen Station ihre Gabe vorliest.

- ▷ **Weisheit:** Kühler Kopf | Gelassenheit | Geistesblitz | Gute Entscheidungen treffen
- ▷ **Einsicht:** Hineinsehen können | In der Tiefe verstehen | Sehen können wie Gott?
- ▷ **Rat:** Gute Ratschläge geben | Rat annehmen können | Für einen guten Ratschlag dankbar sein | Auf Gott hören
- ▷ **Stärke:** Willensstärke | Nerven aus Stahl | Mutig einstehen | Meine Meinung vertreten | Auch nein sagen können
- ▷ **Erkenntnis:** Gedankenblitze | Sinn finden | Zwischen wichtig und unwichtig unterscheiden | Gott kennenlernen
- ▷ **Frömmigkeit:** Gott begegnen | Beziehung | Zeit schenken | stay connected
- ▷ **Gottesfurcht:** Staunen | Ehrfurcht | Respekt | erhabene Größe Gottes ehren

„Ihr seid eingeladen, Eure Kerze zu entzünden und zu der Gabe, die Euch persönlich am wichtigsten ist, zu bringen. Ist es eine Gabe, die Ihr vom Heiligen Geist geschenkt bekommen habt? Oder eine Gabe, die Ihr gerne mehr entfalten möchtet? Oder schätzt Ihr sie besonders an einem anderen Menschen?“

Im Hintergrund kann Instrumentalmusik eingespielt werden.

MATERIAL

- ✓ Liedzettel oder Gotteslob pro TN
- ✓ Kerze pro TN
- ✓ Firmkerze (alternativ: Osterkerze)
- ✓ Feuerzeug
- ✓ sieben große Tonblumentöpfe, die mit Sand gefüllt sind
- ✓ Wortkarten ‚Sieben Gaben‘
- ✓ Musikdatei ‚Meditativ‘
- ✓ Musikbox
- ✓ Bibel



Achte darauf, dass die Blumentöpfe groß genug sind, damit die Kerzen sich nicht aneinander entzünden können.

„Paulus schreibt in seinem ersten Brief an die Gemeinde in Korinth folgendes über die Gaben Gottes:

„Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt. Dem einen wird vom Geist die Gabe geschenkt, Weisheit mitzuteilen, dem anderen durch denselben Geist die Gabe, Erkenntnis zu vermitteln, einem anderen in demselben Geist Glaubenskraft, einem anderen - immer in dem einen Geist - die Gabe, Krankheiten zu heilen, einem anderen Kräfte, Machttaten zu wirken, einem anderen prophetisches Reden, einem anderen die Fähigkeit, die Geister zu unterscheiden, wieder einem anderen verschiedene Arten von Zungenrede, einem anderen schließlich die Gabe, sie zu übersetzen. Das alles bewirkt ein und derselbe Geist; einem jeden teilt er seine besondere Gabe zu, wie er will.“

(1 Kor 12,4–11)

Paulus freut sich über die Vielfalt und die Ungleichzeitigkeit der Gaben. Auch bei uns ist es schön, dass nicht alle Kerzen bei nur einer Gabe brennen. Die Unterschiedlichkeit sorgt dafür, dass es überall hell werden kann.

Beten wir dankbar zu unserem gemeinsamen Vater, der uns den Heiligen Geist als Beistand schenkt.

Vater Unser...

So segne uns und diesen Tag der allmächtige Gott, der Vater + und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.“

Wahlweise kann hier ein Lied gesungen werden.



Suche Heilig-Geist-Lieder oder Lieder, die beim Firmgottesdienst gesungen werden, heraus.



**DER HERR ABER IST DER
GEIST; WO ABER DER GEIST DES
HERRN IST, DA IST FREIHEIT.**



2 KOR 3,17

7.3 LITURGISCHE PROBE UND HEILIG-GEIST-ANDACHT

Ziel:

Die FB lernen den Ablauf des Firmgottesdienstes kennen.

Bedenke:

Lade die Patinnen und Paten herzlich zur Firmprobe ein. Erstelle vorab einen Sitzplan für die Firmung

Dauer:

ca. 60 Minuten

Material:

- | | |
|--|---|
| ☐ FB-Liste | ☐ Musikbox |
| ☐ Namensschilder für Bänke | ☐ Bibel |
| ☐ Klebeband | ☐ Gotteslob oder Liederzettel pro FB mit Patin oder Paten |
| ☐ Textblätter ‚Kyrie‘, ‚Fürbitten‘ etc. | ☐ Gebetsblatt ‚Heiliger Geist‘ pro FB mit Patin oder Paten |
| ☐ Beamer | ☐ Filmdatei ‚Herr der Ringe‘ |
| ☐ Laptop | |
| ☐ Leinwand | |



Vorphase

BEVOR ES LOSGEHEN KANN

- Technik aufbauen und ausprobieren
- Namensschilder auf die Bänke kleben
- Liederbücher oder Liederhefte für alle FB und ihre Patinnen und Paten herrichten
- Gebetsblätter ‚Heiliger Geist‘ dazulegen
- Textblätter ‚Kyrie‘, ‚Fürbitten‘ etc. bereitlegen

Ankommen der FB und ihre Patinnen und Paten:

- Anwesenheit kontrollieren und abhaken



Alle FB mit ihrer Patin oder ihrem Paten persönlich an der Tür zu begrüßen, schafft eine herzliche Atmosphäre.

MATERIAL

- ✓ FB-Liste
- ✓ Namensschilder für Bänke
- ✓ Klebeband



Beginn [5 Min.]

BEGRÜSSUNG

Begrüße alle FB mit ihrer Patin oder ihrem Paten und stelle kurz den Ablauf der Probe vor.



Beegnen | Erschließen [30 Min.]

FIRMPROBE

Die FB setzen sich gemeinsam mit ihrer Patin oder ihrem Paten in die Kirchenbänke. Sie nehmen dabei den Platz ein, den sie dann auch beim Firmgottesdienst haben werden.

MATERIAL

✓ Textblätter ‚Kyrie‘,
‚Fürbitten‘ etc.



Bei der Festlegung der Sitzordnung lohnt es sich zu überlegen, welche FB fit im Ablauf des Gottesdienstes sind oder Texte vorlesen werden. Diese sollten vorne bzw. außen sitzen.

„Der Tag der Firmung steht vor der Tür. Heute besprechen und proben wir gemeinsam den Ablauf der Feier.“

Wichtige Infos zum Firmtag allgemein:

- ▷ Bitte X Minuten vor Beginn da sein
- ▷ Stille in der Kirche
- ▷ Handys ausschalten, kein Kaugummi
- ▷ ggf. Opfertüten mitbringen, wenn vor Ort üblich
- ▷ Anschluss: Gruppenfoto, Sektempfang, Urkundenübergabe?
- ▷ Was zieht man zur Firmung an? Hast Du hohe Absätze, dann übe evtl. vorher. Schminke an der Stirn kann durch Salbung verschmieren
- ▷ Hinweis auf Datenschutz, wenn Privatpersonen in Gottesdienst fotografieren und danach Bilder veröffentlichen
- ▷ Bitte darum, dass keine Privatpersonen Fotos machen.

Wichtige Infos zum Gottesdienst allgemein:

- ▷ Kreuzzeichen, Kniebeuge und Handhaltung bei Kommunionempfang üben
- ▷ Gemeinsame Antworten in der Liturgie durchgehen (Möglichkeit zum Nachlesen im Booklet S. 44/45)
- ▷ Erklärung zu Kommunionempfang von Nichtkatholiken (unbedingt im Vorfeld mit Pfarrer absprechen!)
- ▷ Kurzen Überblick über gewöhnlichen Messablauf bis einschließlich Predigt geben

Üben der Taufenerneuerung:

- ▷ Die Taufenerneuerung folgt auf die Predigt.
- ▷ Wenn der Firmspender und der liturgische Dienst aufsteht, dann auch die FB.
- ▷ Der Firmspender spricht diese oder ähnliche Worte:
„Liebe Firmbewerberinnen und Firmbewerber, die Sakramente der Kirche ruhen auf dem Glauben an Jesus Christus und auf sein Evangelium. Diesen Glauben haben wir empfangen. Gott stärkt ihn in uns und er ist uns aufgetragen. Heute seid Ihr aufgefordert, vor der ganzen Gemeinde Euren Glauben zu bekennen. Ihr wisst, dass Ihr damit zugleich erneuert und versprecht, mit Gottes Hilfe dem Bösen in der Welt zu widersagen. Ich frage Euch also:“

Absage an das Böse

Firmspender: „Widersagt ihr dem Bösen, um in der Freiheit der Kinder Gottes leben zu können?“

FB: „Ich widersage.“ – nicht: wir widersagen! (laut und deutlich sprechen!)

Firmspender: „Widersagt ihr den Verlockungen des Bösen, damit es nicht Macht über euch gewinnt?“

FB: „Ich widersage.“

Firmspender: „Widersagt ihr dem Satan, dem Urheber des Bösen?“

FB: „Ich widersage.“

Oder Kurzform – am Besten im Vorfeld mit Firmspender abklären.

Bekenntnis des Glaubens

Firmspender: „Glaubt ihr an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde?“

FB: „Ich glaube.“ – nicht: wir glauben! (laut und deutlich sprechen!)

Firmspender: „Glaubt ihr an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, der geboren ist von der Jungfrau Maria, der gelitten hat und begraben wurde, von den Toten auferstand und zur Rechten des Vaters sitzt?“

FB: „Ich glaube.“

Firmspender: „Glaubt ihr an den Heiligen Geist, den Beistand, den Christus uns verheißen hat, der Herr ist und lebendig macht, der uns, wie einst die Apostel am Pfingstfest, zu Zeugen für die Frohe Botschaft ruft?“

FB: „Ich glaube.“

Firmspender: „Glaubt ihr an die heilige katholische Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung der Toten und das ewige Leben?“

FB: „Ich glaube.“¹

Danach Glaubensbekenntnis oder Glaubenslied

Üben der Firmspendung:

- ▷ Firmspender lädt zum Gebet ein:
„Lasset uns beten zu Gott, dem allmächtigen Vater, dass er den Heiligen Geist herab sende auf diese Christen, die in der Taufe wiedergeboren sind zu ewigem Leben. Der Heilige Geist stärke sie durch die Fülle seiner Gaben und mache sie durch seine Salbung Christus, dem Sohn Gottes, ähnlich.“²

¹ Messbuch Karwoche/Osteroktav 1996, S. 170 f.

² Die Feier der Firmung, S.38.

- ▷ Alle Anwesenden knien nieder und halten eine kurze Stille.
- ▷ Nur der Firmspender steht auf und wendet sich den FB zu und spricht das folgende Gebet über sie:

„Allmächtiger Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus, du hast diese Christen in der Taufe von der Schuld Adams befreit, du hast ihnen aus dem Wasser und dem Heiligen Geist neues Leben geschenkt. Wir bitten dich, Herr, sende ihnen den Heiligen Geist, den Beistand. Gib ihnen den Geist der Weisheit und der Einsicht, des Rates, der Erkenntnis und der Stärke, den Geist der Frömmigkeit und der Gottesfurcht. Durch Christus, unseren Herrn.“³

Alle: „Amen.“

- ▷ Alle stehen auf.
- ▷ Die FB, die in der ersten Reihe sitzen, treten mit ihrer Patin oder ihrem Paten nach dem Firmgebet des Firmspenders aus der Bank.
- ▷ Die Reihen treten geschlossen vor den Firmspender



Ein Mitglied des Firmteams oder eine andere geeignete Person koordiniert den reibungslosen Ablauf.

- ▷ Die Patin oder der Pate steht rechts hinter der oder dem FB und legt ihre oder seine rechte Hand auf deren oder dessen rechte Schulter.
- ▷ Die oder der FB nennt dem Firmspender deutlich ihren oder seinen Vornamen.
- ▷ Der Firmspender taucht den rechten Daumen in das geweihte Chrisamöl und zeichnet damit auf die Stirn der FB ein Kreuz.
- ▷ Dabei spricht er:
„N., sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.“
FB: „Amen.“
- ▷ Der Firmspender gibt der oder dem FB die Hand und spricht: *„Der Friede sei mit dir.“*
Die oder der **FB antwortet:** *„Und mit deinem Geiste.“*
- ▷ Sind alle in der Reihe gefirmt, gehen diese geschlossen zurück in die Bank, dann folgt die nächste Reihe. Um Chaos zu vermeiden, gehen die FB mit ihren Patinnen und Paten, wenn die Kirchenraumverhältnisse es zulassen, über die Seiten zurück in die Bank. Die nächsten FB schließen vom Mittelgang aus auf.



Weise die FB darauf hin, dass sie den Ablauf der Firmspendung in ihrem Booklet auf den Seiten 42 und 43 nachlesen können. Probe mit jedem und jeder FB, was sie oder er genau sagen muss. Zeige es nicht exemplarisch.

³ Ebd., S. 38 f.

Üben von Sonderaufgaben einzelner FB:

- ▷ Textblätter (Kyrierufe, Fürbitten...) verteilen und nach Hause mitgeben zum Üben
- ▷ Ansagen, dass am Firntag die Texte (am besten in Mappen) bereitliegen. Die FB brauchen ihre Zettel nicht mitbringen
- ▷ Langsam und laut lesen, direkt ins Mikrofon sprechen, am Mikrofon stehen bleiben bis zum Schluss (Antwort der Gläubigen abwarten)

Üben der Lieder im Gottesdienst



Frage vorab eine Musikerin oder einen Musiker, ob sie oder er die Lieder mit einem Instrument begleitet.

Frage die FB, ob es noch offene Fragen gibt, die es zu klären gilt.



Gebet [30 Min.]

HEILIG-GEIST-ANDACHT

„Zum Abschluss der Firmvorbereitung wollen wir nun eine Heilig-Geist-Andacht feiern.“

Eingangslied: Atme in uns, Heiliger Geist (GL 346) oder anderes Lied, das beim Firmgottesdienst gesungen wird

„+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

Firmung leitet sich vom lateinischen Wort ‚firmare‘ ab und bedeutet so viel wie ‚Stärkung‘. Morgen werdet Ihr gefirmt, also mit dem Heiligen Geist gestärkt. Jesus hat seine Jünger beauftragt, um den Heiligen Geist zu bitten. So lasst auch uns am Vorabend Eures großen Tages beten:

*Guter Gott,
Du gehst mit uns durch alle Höhen und Tiefen hindurch und lässt uns niemals im Stich.
Wir danken Dir für Deinen Heiligen Geist, der uns als Motivator, Tröster und Ratgeber begleiten möchte.
Mit Dir an unserer Seite wagen wir es, unsere Berufung zu suchen und zu leben, auch wenn manchmal alles sinnlos oder durcheinandergeraten zu sein scheint.
Begleite uns auch morgen und schenke uns Deinen Segen, der uns stark macht.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen.“*

MATERIAL

- ✓ Beamer
- ✓ Laptop
- ✓ Leinwand
- ✓ Musikbox
- ✓ Bibel
- ✓ Gotteslob oder Liederzettel pro FB mit Patin oder Paten
- ✓ Gebetsblatt ‚Heiliger Geist‘ pro FB mit Patin oder Paten
- ✓ Filmdatei ‚Herr der Ringe‘

Ein Mitglied des Firmteams liest die folgende Lesung vor.

„Lesung aus der Apostelgeschichte

Beim gemeinsamen Mahl gebot Jesus seinen Jüngern: Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheißung des Vaters, die ihr von mir vernommen habt!

Denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet schon in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft werden.

Als sie nun beisammen waren, fragten sie ihn: Herr, stellst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her?

Er sagte zu ihnen: Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat.

Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde.

Wort des lebendigen Gottes.“

(Apg 1,4–8)

Die Filmszene ‚Elronds Rat‘ (Herr der Ringe I – Die Gefährten, 23. Kapitel, bis einschließlich „Und wo soll es hingehen“) wird eingespielt.

„Die kurze Szene aus ‚Der Herr der Ringe‘ hat uns Elronds Rat gezeigt. Der Ring des Bösen muss zerstört werden. Wichtige Persönlichkeiten der Menschen, Elben und Zwerge kommen zusammen, um zu entscheiden, wer diese schwere und gefährliche Aufgabe übernehmen soll.

Der Zwerg Gimli glaubt, mit reiner Muskelkraft das Problem lösen zu können. Doch er liegt falsch. Seine Axt zerspringt in viele Teile. Stärke heißt also, nicht mit Gewalt seine Interessen durchzusetzen und immer den scheinbar einfachsten Weg zu gehen. Und so will auch die Firmung Euch nicht in dem Sinn stärken, dass Ihr dadurch größere Muskeln oder einen „Wünsche-Erfüller“ zur Seite gestellt bekommt, der alle Schwierigkeiten für Euch aus dem Weg räumt.

Die Ratssitzung scheint im großen Streit zu enden. Jeder hält sich für stark und wichtig. Keiner ist aber im Eigentlichen mutig genug, sich der Herausforderung zu stellen. Zugleich hegen sie gegenseitig Vorurteile und trauen dem je anderen die Aufgabe nicht zu.

Der Kleinste, Jüngste und Unerfahrenste schließlich beweist als einziger Mut. Er verspricht sich keinen eigenen Vorteil davon, nimmt die Sache nicht auf die leichte Schulter oder denkt nicht, er sei der Beste, der sowieso alles schafft. Frodo weiß aber um die Wichtigkeit der Sache und so nimmt er trotz Angst und der Ungewissheit, wohin es gehen wird, die Bürde auf sich. Das ist wahre Stärke. Wenn Ihr morgen das Sakrament der Firmung empfangt, dann ist damit auch die Einladung verbunden, wie Papst Franziskus sagt, ‚auf einer höheren Ebene zu leben [...]‘, denn ‚Das Leben wird reicher, wenn man es hingibt; es verkümmert, wenn man sich isoliert und es sich bequem macht. In der Tat, die größte Freude am Leben erfahren jene, die sich nicht um jeden Preis absichern, sondern sich vielmehr leidenschaftlich dazu gesandt wissen, anderen Leben zu geben.‘ (EG 10)

Übrigens, so zu leben ist ansteckend. Acht weitere Männer aus dem Rat lassen sich vom Mut Frodos anstecken und begleiten ihn. Mit Eurem Vertrauen auf Gottes Führung könnt auch Ihr andere mitreißen und zum Nachdenken bringen.“

Als Antwort könnt Ihr das Lied "Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft" (GL 784) oder ein anderes Lied aus dem Firmgottesdienst singen.

„Lasst uns um die Stärke Gottes bitten, die uns Mut macht, die Herausforderungen des Lebens anzupacken. Wir antworten jeweils mit dem Ruf ‚Komm und stärke uns‘.

V: Heiliger Geist, komm und stärke uns. A: Komm und stärke uns.

V: Wenn wir kraftlos sind.

V: Wenn wir keine Hoffnung mehr sehen.

V: Wenn die Schule uns überfordert.

V: Wenn wir antriebslos sind.

V: Wenn wir uns nach Orientierung sehnen.

V: Wenn wir Deinen Ruf nicht verstehen.

V: Wenn wir Ungerechtigkeit wahrnehmen.

V: Wenn Freundschaften zerbrechen.

V: Wenn uns der Mut verlässt.

Gemeinsam beten wir wie Jesus uns zu beten gelehrt hat.

Vater Unser...

Nun wollen wir Gott um seinen Segen bitten.

Es segne und begleite Euch/uns,

es gieße Mut, Vertrauen und Stärke in Euch/uns ein,

es schenke Euch/uns eine ruhige Nacht

vor diesem besonderen Tag

der dreieinige Gott,

der Vater, + und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.“

Am Ende der Andacht könnt Ihr das Lied Herr, du bist mein Leben (GL 456) oder ein anderes Lied aus dem Firmgottesdienst singen.



8. DER VERSÖHNUNGSWEG



DER VERSÖHNUNGSWEG

Versöhnung ist ein kostbares Geschenk, das wir immer neu im Bußsakrament empfangen dürfen. Entgegen aller Ängste und Sorgen in Bezug auf die Beichte dürfen wir darin erfahren, dass Gott uns liebt und uns immer mit offenen Armen begegnet – egal, was wir getan haben.

Eventuelle Unsicherheiten und Bedenken vor dem Empfang des Sakraments wollen wir den TN nehmen. Daher bieten wir Dir den Versöhnungsweg als besondere Möglichkeit der Vorbereitung und Durchführung der Beichte an. Behutsam und lebensnah werden die TN dabei an das Sakrament der Versöhnung herangeführt.

Der Versöhnungsweg ist als Stationenlauf aufgebaut. Diesen absolvieren die TN nicht gleichzeitig, sondern nacheinander. Daher ist es essentiell, dass es in der Vorbereitung einen genauen Zeitplan gibt, der den TN rechtzeitig zuvor bekanntgegeben wird. Im 10-Minutentakt starten sie am Empfang. Für einen reibungslosen Verlauf ist es also erforderlich, dass alle TN pünktlich zu ihrer Startzeit anwesend sind.

Ganz allein bestreiten die TN die Aktion dennoch nicht. Im besten Fall begleitet sie ihre Firmpatin oder ihr Firmpate. Wenn das nicht möglich ist, kann eine andere erwachsene Bezugsperson, zu der sie Vertrauen haben, einspringen.

Insgesamt absolvieren die Zweierteams neun Stationen. Zunächst bereiten sie sich auf die Beichte vor, empfangen dann das Sakrament der Versöhnung und reflektieren dieses im Anschluss. Dazu finden sie an jeder Station ein Aufgabenblatt, das die jeweilige Aktion sowie die Materialien, die sie zur Durchführung benötigen, erklärt. Den Weg von Station zu Station markieren Pfeile. Ganz bewusst gibt es auf dem Versöhnungsweg neben der Vertrauensperson keine weitere Begleitung. Die TN und ihre Vertrauenspersonen durchlaufen den Versöhnungsweg in Ruhe und ohne Beobachtung. Bitte achte darauf, dass die Stationen weit genug auseinanderliegen, damit Gesprächsinhalte nicht von anderen Zweierteams mitgehört werden können.

Hingegen soll ganz bewusst am Start und am Ende des Weges ein Mitglied des Firmteams stehen. Beim Empfang schafft diese Person eine herzliche Atmosphäre, beantwortet alle Fragen und kann manche Aufregung abschwächen. Am Ende des Versöhnungsweges steht ein zweites Mitglied des Firmteams, das Offengebliebenes klärt und das Zweierteam verabschiedet. Lege zudem eine Person fest, die für den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung zuständig ist, in Notfällen einspringt und alle Fragen beantwortet. Es ist hilfreich, wenn sie telefonisch für die TN, das Firmteam und die Beichtpriester erreichbar ist.

Der Versöhnungsweg ist an keinen festen Ort gebunden. Er kann in der Kirche, im Pfarrheim, in der Schule oder in der Natur aufgebaut werden. Auch eine Kombination aus verschiedenen Orten (wie ein Start im Pfarrheim und weitere Stationen in der Kirche) sind denkbar. In Gebäuden bieten eigene Zimmer für die einzelnen Stationen einen großen Vorteil. Achte darauf, dass der Ort für andere Besuchende gesperrt wird. Wichtig ist, dass eine Strecke gefunden wird, auf der die Zweiergruppen nicht auf andere stoßen.

Die Dauer des Versöhnungsweges pro Zweiergruppe kann nicht exakt angegeben werden. Diese hängt von der Redebereitschaft der TN, der Strecke des Weges und der Dauer des Beichtgespräches ab. Als Mittelwert kann ca. eine Stunde pro Zweiergruppe gerechnet werden.

Ziel:

Die TN werden an die Beichte herangeführt und empfangen das Sakrament der Versöhnung.

Dauer:

ca. 60 Minuten pro Gruppe, die Gesamtzeit ist abhängig von der Anzahl deiner TN

Material:

Empfang:

- | | |
|--|--|
| ☐ Schild <i>„Eingang Versöhnungsweg“</i> | ☐ Checkliste <i>„Einweisung Versöhnungsweg“</i> |
| ☐ Klebestreifen | ☐ Stift |
| ☐ Tisch | ☐ Getränk |
| ☐ Stuhl | ☐ Ersatzbrot |
| ☐ Ablaufplan <i>„Versöhnungsweg“</i> | ☐ Ersatzwasser und –saft |
| ☐ Checkliste <i>„Startreihenfolge“</i> | ☐ Feuerzeug |
| ☐ Checkliste <i>„Aufgaben Empfangsdienst“</i> | ☐ kl. Dankeschön für Helfende |

Station 1:

- | | |
|--|---|
| ☐ Stationskarte <i>„Labyrinth“</i> | ☐ Teelicht pro TN |
| ☐ Aufgabenstellung <i>„Labyrinth“</i> | ☐ Gläschen pro TN |
| ☐ Kreppband | ☐ Docht oder Feuerzeug |
| ☐ zwei Säcke handgroße Steine | ☐ Wortkarten <i>„Labyrinth“</i> |
| ☐ Aufbauanleitung <i>„Labyrinth“</i> | ☐ Gebetsblatt <i>„Labyrinth“</i> |
| ☐ Messband | ☐ Musikdatei <i>„Meditativ“</i> |
| ☐ Osterkerze | ☐ Musikbox |

Station 2:

- | | |
|--|--|
| ☐ Stationskarte <i>„Momentanalyse“</i> | ☐ Korb |
| ☐ Aufgabenstellung <i>„Momentanalyse“</i> | ☐ zwei Karaffen |
| ☐ Tisch | ☐ Traubensaft |
| ☐ Stühle | ☐ Wasser |
| ☐ Tischdecke | ☐ Schilder <i>„Wasser“</i> und <i>„Traubensaft“</i> |
| ☐ Kerze oder Blumen | ☐ Musikdatei <i>„Meditativ“</i> |
| ☐ Teller | ☐ Musikbox |
| ☐ Gläser pro TN | ☐ Wortkarten <i>„Momentanalyse“</i> |
| ☐ Fladenbrot | |

Station 3:

- | | |
|---|--|
| ☐ Stationskarte <i>„Mein Leben“</i> | ☐ Utensilien Mitmenschen: Klassenfoto, Sprechblase, Würfel, Spielfiguren, Fußball |
| ☐ Aufgabenstellung <i>„Mein Leben“</i> | ☐ Utensilien Umwelt: Pflanze, Mülltonne, Flieger, Tierfigur, Papierkugel |
| ☐ vier Tücher in verschd. Farben | ☐ Utensilien Gott: Kreuz, Rosenkranz, Gotteslob, Bibel, Heiligenfigur |
| ☐ Themenkarten <i>„Mitmenschen“</i> , <i>„Ich“</i> , <i>„Umwelt“</i> , und <i>„Gott“</i> | ☐ Utensilien Ich: Schulheft mit Stifte, Pflaster, Bierflasche, Spiegel, Medaille |
| ☐ Zettelstapel <i>„Mitmenschen“</i> , <i>„Ich“</i> , <i>„Umwelt“</i> und <i>„Gott“</i> | |
| ☐ leere Notizblätter | |
| ☐ Stifte | |

Station 4:

- ☐ Stationskarte *„Film ab!“*
- ☐ Aufgabenstellung *„Film ab!“*
- ☐ Beamer
- ☐ Laptop
- ☐ Leinwand
- ☐ Musikbox
- ☐ WLAN oder Filmdatei
- ☐ 2 Stühle

Station 5:

- ☐ Stationskarte *„Gott verzeiht“*
- ☐ Aufgabenstellung *„Gott verzeiht“*
- ☐ langer Tisch
- ☐ großes Tuch
- ☐ Fragenkarten *„Gott verzeiht“*
- ☐ Blatt Zuspruch *„Gott verzeiht“*
- ☐ Requisiten für Party: Gelber Boden, Sack mit Goldmünzen, Kelch, Zigarre, Musikinstrument
- ☐ Requisiten für Schweinestall: Brauner Boden, Heu, Schweinefiguren
- ☐ Requisiten für Heimweg: Grauer Boden, Steine, Wanderstab, Getränkebeutel
- ☐ Requisiten für Versöhnung: Roter Boden, zwei sich umarmende Erzählfiguren, Teppich, Herz

Station 6:

- ☐ Stationskarte *„Crashkurs Beichte“*
- ☐ Aufgabenstellung *„Crashkurs Beichte“*
- ☐ Booklet pro TN
- ☐ zwei bequeme Stühle
- ☐ Dekomaterialien (Kreuz, Kerzen,...)

Station 7:

- ☐ Aufgabenstellung *„Die Beichte“*
- ☐ violette Stola
- ☐ Tisch
- ☐ 2 Stühle
- ☐ Tischtuch
- ☐ Kerze
- ☐ Bild von Beichtpriestern
- ☐ Getränk
- ☐ Kleines Dankeschön für Beichtpriester
- ☐ Aktenvernichter

Station 8:

- ☐ Stationskarte *„Nachklang“*
- ☐ Aufgabenstellung *„Nachklang“*
- ☐ Tisch
- ☐ Gebetskarten *„Nachklang“*
- ☐ Korb
- ☐ Edelstein pro TN
- ☐ Weihrauchschale
- ☐ Kohle
- ☐ Feuerzeug
- ☐ Weihrauchkörner
- ☐ kleines Schälchen
- ☐ Weihrauchzange

Station 9:

- ☐ Stationskarte *„Segen“*
- ☐ Aufgabenstellung *„Segen“*
- ☐ Taufbrunnen mit Wasser oder Schale mit Weihwasser
- ☐ Karte *„Segensspruch“*

Ausklang:

- ☐ Tisch
- ☐ Stuhl
- ☐ Schild *„Kirche geschlossen“*
- ☐ Getränk
- ☐ Blatt *„Aufgaben Helfende“*
- ☐ Ablaufplan *„Versöhnungsweg“*
- ☐ Ersatzkohle
- ☐ Feuerzeug
- ☐ kleines Dankeschön für Helfende

Zusätzliche Schilder:

- ☐ Schild *„Pfeil“*
- ☐ Schild *„Warten“*
- ☐ Schild *„Warten Türe“*
- ☐ Schild *„Erinnerung Türe“*



Vorphase

BEVOR ES LOSGEHEN KANN

Zunächst musst Du sämtliche Stationen aufbauen. Beachte dabei folgendes:

- An jeder Station wird sichtbar die jeweilige Stationskarte befestigt, so dass man diese gleich zu Beginn gut sehen kann.
- Lege alle Materialien bereit und Sorge dafür, dass die Stationen einladend wirken.
- Zu den Materialien wird die jeweilige Aufgabenstellung dazugelegt.
- Verteile auf den Wegen zwischen den Stationen ausreichend Schilder ‚Pfeil‘, die die TN durch den Versöhnungsweg leiten.
- Lege vor jede Station mit ausreichend Abstand das Schild ‚Warten‘. Wenn sich Stationen in einem separaten Raum befinden, hänge die Schilder ‚Warten Türe‘ außen und ‚Erinnerung Türe‘ innen an die Türe.

Beachte außerdem:

- Mitglieder des Firmteams beim Empfang und am Ende in ihre Aufgaben einführen
- Beichtpriester informieren und einweisen
- Mit Deinem zuständigen Pfarrbüro eine mögliche Erreichbarkeit der Springerin oder des Springers abklären (z. B. Rufumleitung, Diensthandy)

MATERIAL

- ✓ Schilder ‚Pfeil‘
- ✓ Schilder ‚Warten‘
- ✓ Schilder ‚Warten Türe‘
- ✓ Schilder ‚Erinnerung Türe‘

0. Empfang [5 Min.]

HERZLICH WILLKOMMEN

Im Eingangsbereich wird das Schild ‚Eingang Versöhnungsweg‘ befestigt. Am Empfang steht ein Tisch mit einem Stuhl. Dort liegen neben dem Ablaufplan ‚Versöhnungsweg‘ folgende Checklisten bereit: ‚Startreihenfolge‘, ‚Aufgaben Empfangsdienst‘, ‚Einweisung Versöhnungsweg‘. Ein Stift, ein Getränk für helfende Person, Ersatzbrot + Ersatzwasser + Saft für Station 2 und ein Feuerzeug sind ebenso vorrätig.

Die TN und ihre erwachsenen Begleitpersonen beginnen dort zu ihrer festgelegten Zeit den Versöhnungsweg. Die helfende Person empfängt die beiden herzlich und gibt ihnen mit Hilfe der Unterlage ‚Einweisung Versöhnungsweg‘ alle wichtigen Informationen weiter.

In den Zwischenphasen kontrolliert sie, ob an Stationen 1 und 2 noch ausreichend Materialien vorhanden sind.

Am Ende der Veranstaltung kann der helfenden Person ein kleines Dankeschön überreicht werden.

MATERIAL

- ✓ Schild ‚Eingang Versöhnungsweg‘
- ✓ Klebestreifen
- ✓ Tisch
- ✓ Stuhl
- ✓ Ablaufplan ‚Versöhnungsweg‘
- ✓ Checkliste ‚Startreihenfolge‘
- ✓ Checkliste ‚Aufgaben Empfangsdienst‘
- ✓ Checkliste ‚Einweisung Versöhnungsweg‘
- ✓ Stift
- ✓ Getränk
- ✓ Ersatzbrot
- ✓ Ersatzwasser und –saft
- ✓ Feuerzeug
- ✓ kl. Dankeschön für Helfende

1. Labyrinth [10 Min.]

ICH BIN VON GOTT GERUFEN UND BERUFEN

Auf dem Boden wird ein Labyrinth aus Steinen gelegt. In der Mitte steht die Osterkerze. Daneben sind Teelichter in kleinen Gläschen drapiert. Auf dem Weg ins Innere liegen die Wortkarten ‚Labyrinth‘ auf dem Boden. Im Hintergrund läuft leise Musik.

Die TN gehen schweigend in die Mitte des Labyrinths. Auf dem Weg dorthin lesen sie die Zusagen, die auf den Wortkarten stehen.

In der Mitte zünden sie je ein Teelicht an der Osterkerze an und stellen es zurück auf den vorgesehenen Platz und sprechen das Gebet auf dem Gebetsblatt ‚Labyrinth‘. Dann gehen sie den Weg durch das Labyrinth wieder zurück.

MATERIAL

- ✓ Stationskarte ‚Labyrinth‘
- ✓ Aufgabenstellung ‚Labyrinth‘
- ✓ Kreppband
- ✓ zwei Säcke handgroße Steine
- ✓ Aufbauanleitung ‚Labyrinth‘
- ✓ Messband
- ✓ Osterkerze
- ✓ Teelicht pro TN
- ✓ Gläschen pro TN
- ✓ Docht / Feuerzeug
- ✓ Wortkarten ‚Labyrinth‘
- ✓ Gebetsblatt ‚Labyrinth‘
- ✓ Musikdatei ‚Meditativ‘
- ✓ Musikbox



Für eine schöne Atmosphäre ist ein abgedunkelter Raum vorteilhaft.

2. Momentanalyse [10 Min.]

WIE GEHT'S MIR GERADE?

An dieser Station steht ein Tisch mit zwei Stühlen. Der Tisch ist feierlich gedeckt. Darauf sind Brot und Traubensaft / Wasser angerichtet. Zusätzlich liegen die Wortkarten ‚Momentanalyse‘ mit Fragen aus.

Die TN setzen sich an den Tisch, essen und trinken etwas und kommen über die Fragen ins Gespräch.

Im Hintergrund läuft ruhige Musik.

MATERIAL

- ✓ Stationskarte ‚Momentanalyse‘
- ✓ Aufgabenstellung ‚Momentanalyse‘
- ✓ Tisch
- ✓ Stühle
- ✓ Tischdecke
- ✓ Kerze od. Blumen
- ✓ Teller
- ✓ Gläser pro TN
- ✓ Fladenbrot
- ✓ Korb
- ✓ zwei Karaffen
- ✓ Traubensaft / Wasser
- ✓ Schilder ‚Wasser‘ und ‚Traubensaft‘
- ✓ Musikdatei ‚Meditativ‘
- ✓ Musikbox
- ✓ Wortkarten ‚Momentanalyse‘

3. Mein Leben [10 Min.]

MEIN UMGANG MIT MEINEN MITMENSCHEN, DER UMWELT, MIR SELBST UND GOTT

Die Station wird mit vier verschiedenfarbigen Tüchern in die vier Bereiche *„Mitmenschen“*, *„Ich“*, *„Umwelt“*, und *„Gott“* aufgeteilt. In diesen Bereichen liegen folgende Materialien aus: Themenkarte, Zettelstapel mit acht verschiedenen Aussagen (Du musst diese in der Anzahl Deiner TN kopieren, damit alle TN theoretisch die Möglichkeit haben, alle Aussagen mitzunehmen.), Stapel mit leeren Blättern, Stifte und verschiedene Symbole zum Thema.

Die TN gehen nacheinander die Bereiche ab. Dort nehmen sie die Zettel mit, deren Aussagen auf sie zutreffen. Weitere Themen, die sie gerne in der Beichte ansprechen wollen, aber hier nicht ausliegen, können sie auf die leeren Zettel schreiben.

MATERIAL

- ✓ Stationskarte *„Mein Leben“*
- ✓ Aufgabenstellung *„Mein Leben“*
- ✓ vier Tücher in verschd. Farben
- ✓ Themenkarten *„Mitmenschen“*, *„Ich“*, *„Umwelt“*, und *„Gott“*
- ✓ Zettelstapel *„Mitmenschen“*, *„Ich“*, *„Umwelt“*, und *„Gott“*
- ✓ leere Notizblätter
- ✓ Stifte
- ✓ Utensilien Mitmenschen: Klassenfoto, Sprechblase, Würfel, Spielfiguren, Fußball
- ✓ Utensilien Umwelt: Pflanze, Mülltonne, Flieger, Tierfigur, Papierkugel
- ✓ Utensilien Gott: Kreuz, Rosenkranz, Gotteslob, Bibel, Heiligenfigur
- ✓ Utensilien Ich: Schulheft mit Stifte, Pflaster, Bierflasche, Spiegel, Medaille

4. Film ab! [10 Min.]

GLEICHNIS VOM BARMHERZIGEN VATER

Laptop, Beamer und Musikbox sind aufgebaut. Außerdem stehen zwei Stühle bereit, um bequem den Film anschauen zu können.



Die TN setzen sich auf die beiden Stühle und starten die Filmdatei. Dann sehen sie sich den Filmclip *„Gleichnis vom barmherzigen Vater“* an.

MATERIAL

- ✓ Stationskarte *„Film ab!“*
- ✓ Aufgabenstellung *„Film ab!“*
- ✓ Beamer
- ✓ Laptop
- ✓ Leinwand
- ✓ Musikbox
- ✓ WLAN oder Filmdatei
- ✓ 2 Stühle

5. Gott verzeiht [10 Min.]

BETRACHTUNG DES GLEICHNISSES

Auf einem Tisch werden die vier Szenen ‚Party‘, ‚Schweinestall‘, ‚Heimweg‘ und ‚Versöhnung‘ aus dem Gleichnis vom ‚barmherzigen Vater‘ aufgebaut. Dabei liegt je eine Fragenkarte, über die das Zweierteam ins Gespräch kommt. Zum Abschluss lesen sie sich das Blatt Zuspruch ‚Gott verzeiht‘ aufmerksam durch.

MATERIAL

- ✓ Stationskarte ‚Gott verzeiht‘
- ✓ Aufgabenstellung ‚Gott verzeiht‘
- ✓ langer Tisch
- ✓ großes Tuch
- ✓ Fragenkarten ‚Gott verzeiht‘
- ✓ Blatt Zuspruch ‚Gott verzeiht‘

Requisiten für Szenen:

- ✓ Szene 1: Party
Gelber Boden, Sack mit Goldmünzen, Kelch, Zigarre, Musikinstrument
- ✓ Szene 2: Schweinestall
Brauner Boden, Heu, Schweinefiguren
- ✓ Szene 3: Heimweg
Grauer Boden, Steine, Wanderstab, Getränkebeutel
- ✓ Szene 4: Versöhnung
Roter Boden, zwei sich umarmende Erzählfiguren, Teppich, Herz

6. Crashkurs Beichte [10 Min.]

KNOWHOW: WIE GEHT BEICHTEN?

Zwei Stühle werden vor einem Kreuz oder an einem anderen geeigneten Ort aufgebaut.

Die TN setzen sich auf die beiden Stühle und lesen im Booklet auf S. 50 und 51 den Ablauf der Beichte durch. Dann gönnen sie sich ausreichend Zeit zum Innehalten und zur persönlichen Vorbereitung auf die Beichte.

MATERIAL

- ✓ Stationskarte ‚Crashkurs Beichte‘
- ✓ Aufgabenstellung ‚Crashkurs Beichte‘
- ✓ Booklet pro TN
- ✓ zwei bequeme Stühle
- ✓ Dekomaterialien (Kreuz, Kerzen,...)



Eine Gestaltung der Station durch z. B. besondere Beleuchtung, Kerzen und bequeme Sitzgelegenheiten, ist dabei hilfreich.

7. Die Beichte [10 Min.]

EMPFANG DES BUSSSAKRAMENTES

Die TN haben die Möglichkeit das Bußsakrament im Beichtstuhl oder in einem Beichtgespräch an einem bereitstehenden Tisch (weiße Tischdecke und Kerze) zu empfangen. An beiden Orten liegt je eine violette Stola bereit.

Die TN können den Ort und den Beichtpriester frei wählen. Die Begleitperson überlegt, ob sie selbst parallel beichten oder an einem gesonderten Platz warten möchte.

In der Nähe steht ein Aktenvernichter. Nach der Lossprechung dürfen die TN die Karten von Station 3 dort schreddern, symbolisch dafür, dass Gott ihnen die Sünden vergeben hat und diese nun aus der Welt sind.

MATERIAL

- ✓ Stationskarte ‚Die Beichte‘
- ✓ Aufgabenstellung ‚Die Beichte‘
- ✓ violette Stola pro Beichtpriester
- ✓ Tisch
- ✓ 2 Stühle
- ✓ Tischtuch
- ✓ Kerze
- ✓ Bild von Beichtpriestern
- ✓ Getränk
- ✓ kleines Dankeschön für Beichtpriester
- ✓ Aktenvernichter

8. Nachklang [10 Min.]

DER BEICHTE NACHSPÜREN

Ein dreifacher Aufbau steht bereit:

Es liegen die Gebetskarten ‚Nachklang‘ aus. Die TN nehmen sich die Karte, die am besten zu ihrer momentanen Gefühlslage passt. Sie drehen die Karte um und sprechen das dort stehende Gebet.

Danach fassen die TN einen guten Vorsatz, den sie umsetzen möchten. Als Erinnerungshilfe dürfen sie sich aus dem bereitstehenden Korb, einen Edelstein aussuchen und mitnehmen.

Zuletzt finden sie eine Weihrauchschale mit Kohle vor. Daneben steht ein Gefäß mit Weihrauchkörnern. Sie entnehmen ein Korn und legen dieses auf die Kohle. Sie danken Gott für die Vergebung und den Neuanfang und sprechen:

„Herr, ich danke Dir für die Vergebung meiner Schuld und für den Neuanfang, den Du mir schenkst.
Wie Weihrauch steige mein Dankgebet auf zu Dir.“

MATERIAL

- ✓ Stationskarte ‚Nachklang‘
- ✓ Aufgabenstellung ‚Nachklang‘
- ✓ Tisch
- ✓ Gebetskarten ‚Nachklang‘
- ✓ Korb
- ✓ Edelstein pro TN
- ✓ Weihrauchschale
- ✓ Kohle
- ✓ Feuerzeug
- ✓ Weihrauchkörner
- ✓ kleines Schälchen
- ✓ Weihrauchzange

9. Segen [10 Min.]

ZUSPRUCH GOTTES GEBEN UND EMPFANGEN

Am Taufbrunnen, am Weihwasserbecken an der Kirchentüre oder an einem anderen geeigneten Ort, an dem eine Schale mit Weihwasser vorbereitet ist, liegt die Karte ‚Segenspruch‘ aus.

Die TN segnen sich gegenseitig. Dazu sprechen sie sich die Segensworte auf der Karte zu, tauchen den Daumen ins Weihwasser ein und zeichnen damit dem Gegenüber ein Kreuz auf die Stirn.

MATERIAL

- ✓ Stationskarte ‚Segen‘
- ✓ Aufgabenstellung ‚Segen‘
- ✓ Taufbrunnen mit Wasser oder Schale mit Weihwasser
- ✓ Karte ‚Segenspruch‘

10. Ausklang [5 Min.]

ABSCHLUSS

Am Ausgang empfängt ein Mitglied des Firmtteams die beiden. Dieses fragt die Stimmungslage ab, klärt offene Punkte und schlägt ihnen vor, noch eine gemeinsame Zeit zu verbringen (Eis, Pizza, Kino), um das Geschenk der Versöhnung zu feiern.

MATERIAL

- ✓ Tisch
- ✓ Stuhl
- ✓ Schild ‚Kirche geschlossen‘
- ✓ Getränk
- ✓ Checkliste ‚Aufgaben Verabschiedungsdienst‘
- ✓ Ablaufplan ‚Versöhnungsweg‘
- ✓ Ersatzkohle
- ✓ Feuerzeug
- ✓ kleines Dankeschön für Helfende



DER FIRMGOTTESDIENST

Die gesamte Vorbereitung findet ihren Höhepunkt im Firmgottesdienst. Dieser soll ein schönes und feierliches Fest sein. Eine würdige und ansprechende Gestaltung der Heiligen Messe trägt dazu bei.

Bedenke, dass die Absprachen mit dem Firmspender grundsätzlich über den leitenden Pfarrer der Pfarrei bzw. der Pfarreiengemeinschaft erfolgen. Kläre mit ihm ab, welche inhaltliche Vorbereitung er übernimmt und welche er in Deine Hände legen möchte.

An dieser Stelle geben wir Dir einige Vorschläge zum Ablauf, zu den inhaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten und zur Musik.

Achte beim Firmgottesdienst darauf, dass er nicht überfrachtet wird. Wähle Dir einzelne Elemente aus.

Die Gottesdienstbausteine kannst Du auf unserer Website **berufung-augsburg.de** unter dem Navigationspunkt „Materialien – Firmtrack“ downloaden.



9.1 CHECKLISTE VORBEREITUNGEN

Im Vorfeld der Firmung muss viel abgesprochen und organisiert werden. Damit Du in der Vielzahl der To-Dos nicht untergehst, haben wir Dir Checklisten mit den wichtigsten Aufgaben zusammengestellt.

Längerfristige Vorbereitungen (einige Wochen vorher)

Organisatorische Vorbereitungen (mit Pfarrbüro absprechen)

- ▷ Ggf. Brief an den Firmspender schreiben
- ▷ Firmurkunden organisieren
- ▷ Erklärung der Firmpatinnen und Firmpaten ausgeben und ausgefüllt wieder einsammeln
- ▷ Rückmeldeformular vom Firmspender ausfüllen und zurückschicken

Gottesdienstgestaltung

- ▷ Musizierende organisieren und Lieder absprechen
- ▷ Liedblätter kopieren oder genügend Gotteslobbücher bzw. andere Liedbücher bereitstellen
- ▷ Auswahl von Kyrie, Lesung, Evangelium, Fürbitten etc. treffen
- ▷ Liturgische Probe mit Ministrantinnen und Ministranten organisieren
- ▷ Liturgische Probe mit FB organisieren

Rund um den Firntag

- Blumenschmuck oder andere besondere Dekorationselemente mit Mesnerin oder Mesner abstimmen
- Überlege, ob es ein Welcome-Team geben soll, das Mitfeiernde begrüßt und Fragen wie „Wo sitze ich?“ oder „Gibt es Toiletten?“ beantwortet.
- Braucht es einen Sanitätsdienst?
- Evtl. Stehempfang im Anschluss an die Hl. Messe organisieren
- Evtl. Gastwirtschaft für Firmspender und Firmtteam reservieren
- Planung von Fotografien im Firmgottesdienst und Gruppenbild mit Firmspender – dabei den Datenschutz beachten und das Einverständnis der Erziehungsberechtigten einholen

Kurzfristige Vorbereitungen

Vorbereitung Sakristei (mit Mesnerin oder Mesner absprechen)

- Genügend Messgewänder in der entsprechenden liturgischen Farbe organisieren (meistens Rot)
- Genügend Konzelebrantionshefte besorgen
- Chrisam bereitstellen (falls der Firmspender es nicht selbst mitbringt)
- Seife oder Zitrone, Wasser, Schüssel und Handtuch zur Handwaschung nach der Firmspendung bereithalten
- Absprachen mit allen Involvierten (z. B. Mesnerin oder Mesner, Musizierende, Ministrierende) treffen und ihnen die Ablaufpläne aushändigen
- Handmikrofon für Firmspendung herrichten und Batterien überprüfen
- Halte Wasser und Traubenzucker parat, falls es FB schlecht wird

Vorbereitung Kirchenraum

- Platz für liturgischen Dienst reservieren (Firmspender, Konzelebranten, Diakon, Stab und Mitra, Lektorendienst etc.)
- allgemeine Sitzordnung festlegen (FB und Patinnen und Paten sitzen nebeneinander auf reservierten Plätzen; Eltern, Verwandte und Freundeskreis nehmen in den dahinterliegenden Reihen Platz – ohne Reservierung)
- Namen der FB an Bänken notieren
- Altarraum schmücken und herrichten
- Gotteslob, Liedbücher oder Liedzettel in der Kirche auslegen bzw. verteilen (Altarraum nicht vergessen!)
- Absprachen mit Fotografin oder Fotografen treffen

Vorbereitung Firmgottesdienst

- Kläre ab, wer die Firmprobe hält und wer dabei ist (Pfarrer, Mesnerin oder Mesner, liturgischer Dienst, ...)
- Kyrierufe, Lesung, Fürbitten etc. unter FB aufteilen
- Textblätter für Vorbeterinnen und Vorbeter in doppelter Ausführung bereithalten und im besten Fall in eine Mappe legen
- Gruß- und Dankesworte ausarbeiten (Firmtteam, Musik, Ausschank, ...)
- Abklären, wann und wo die Firmurkunden verteilt werden

9.2 ABLAUFPLAN DES GOTTESDIENSTES

Die Liturgie folgt einem festen Ablauf. Manche Bestandteile sind einzelnen Personen vorbehalten, andere können verteilt werden. In der Gestaltung der Feierelemente sind manche klar definiert, andere bieten Gestaltungsspielräume.

Es ist üblich, dass der Firmspender die Texte für Lesung und Evangelium vorgibt. Solltest Du nach Rücksprache mit dem leitenden Pfarrer doch frei in der Auswahl der Texte sein, dann geh folgendermaßen vor. Bevor Du ins Detail gehst, lege ein Leitwort fest, unter dem der Gottesdienst stehen wird. Die Schrifttexte, Lieder und Gebete kannst Du dann passend zu diesem Thema aussuchen. Die Auswahl wird dadurch für Dich einfacher und die Liturgie erhält so einen roten Faden.

Die folgende Tabelle will Dir einen Überblick bieten:

Feierelement	Gesänge/Hinweise	Wer
Instrumentalmusik zum Einzug		Musizierende
Eröffnungsgesang		Musizierende und Gemeinde
Begrüßung		Ortspfarrer oder FB
Liturgischer Gruß		Firmspender
Einführung		Firmspender
Kyrie		Firmspender, Musizierende, evtl. FB
Gloria		Musizierende und Gemeinde
Tagesgebet	Messbuch „bei der Firmspendung“	Firmspender
Erste Lesung		Lektorendienst, evtl. auch Patin oder Pate oder Elternteil Keine FB, da ihnen das Wort zugesprochen werden soll
Antwortpsalm		Musizierende, FB
Zweite Lesung (Sonntag / Hochfest)		Lektorendienst, evtl. auch Patin oder Pate oder Elternteil Keine FB, da ihnen das Wort zugesprochen werden soll
Ruf vor dem Evangelium		Musizierende, Gemeinde
Evangelium		Diakon oder Konzelebrant
Homilie (Predigt)		Firmspender
Taufbekenntnis	siehe Feier der Firmung	Firmspender, FB
Zustimmung der Gemeinde durch Glaubenslied		Gemeinde und Musizierende

Spendung der Firmung	siehe Feier der Firmung	Firmspender, FB, Patin oder Pate
Gesänge / Gebete während der Firmspendung		Musizierende, Gemeinde, Vorbetende
Fürbitten		FB, Eltern, Patin oder Pate
Gesang der Gabenprozession / Gabenbereitung		Musizierende, evtl. FB
Gabengebet	Messbuch „bei der Firmung“	Firmspender
Präfation	Messbuch „Präfation von Hl. Geist“	Firmspender
Sanctus		Musizierende und Gemeinde
Hochgebet	Hochgebet I, II, III	Firmspender, Konzelebranten
Akklamation nach der Wandlung		Gemeinde evtl. Musizierende
Agnus Dei		Gemeinde und evtl. Musizierende
Zur Kommunion		Musizierende
Danklied		Musizierende und Gemeinde
Schlussgebet	Messbuch „bei der Firmung“	Firmspender
(Kurzes Dankeswort)		Ortspfarrer, FB, Firmteam
Segen	Messbuch „bei der Firmung“	Firmspender
Entlassruf		Diakon oder Firmspender
Auszug		Musizierende, Gemeinde

>> **NACH DEM PLAN GOTTES IST
 JEDER MENSCH BERUFEN, SICH ZU
 ENTWICKELN; DENN DAS GANZE
 LEBEN IST EINE BERUFUNG.**



HL. PAUL VI.

9.3 LIEDVORSCHLÄGE

Wichtige Rollen im Firmgottesdienst spielen Gesang und Musik. Sie sorgen für eine festliche Stimmung und drücken unser Gebet und unseren Lobpreis in besonderer Weise aus.

So ist es schön, wenn Dich Musizierende, Sängerinnen und Sänger oder ganze Chöre und Bands unterstützen. Frage bei diesen rechtzeitig an, damit sie am Firmtag auch Zeit haben. Sprich mit ihnen den Ablauf ab und kläre ihren Platz im Kirchenraum. Stelle sicher, dass genügend Zeit zum Proben und Aufbauen sowie zur Überprüfung der Stromversorgung und Durchführung eines Soundchecks gegeben ist.

Allerdings ist es auch wichtig, dass die Gemeinde selbst zum Singen kommt. Achte dabei auf eine Liedauswahl, die den Gottesdienstbesuchenden vertraut ist. Eine Kantordin oder ein Kantor ist für Wechselgesänge entscheidend.

Überlege Dir ebenso frühzeitig, ob Ihr das Gotteslob, ein anderes Gesangbuch oder ein Liedblatt verwenden wollt. Stelle sicher, dass ausreichend Exemplare zum Firmgottesdienst ausliegen. Falls Du Dich für die Variante Liedblatt entscheidest, prüfe die rechtlichen Rahmenbedingungen und achte auf die Nachhaltigkeit. Das Amt für Kirchenmusik kann hierbei um Unterstützung angefragt werden.



Bei der Auswahl von Liedern empfehlen wir Dir, aus dem Reichtum der kirchlichen Gesänge zu schöpfen. Achte darauf, dass Kyrie, Gloria, Sanctus und Agnus Dei an feste Texte gebunden sind. Auch sollten der Antwortpsalm und der Ruf vor dem Evangelium nicht unter den Tisch fallen. Gerade Taizé-Gesänge eignen sich hierbei als Kehrverse. Der Psalm kann bei Mangel einer Sängerin oder eines Sängers auch gesprochen werden. Im Hintergrund könnten Musizierende leise Instrumentalmusik spielen oder den Taizé-Ruf weiter summen. Sprich in jedem Fall die Liedauswahl mit dem Pfarrer und dem Firmspender ab. Achte darauf, dass das Glaubenslied nicht nach der Predigt, sondern nach der Taufenerneuerung gesungen wird.



Hier einige Vorschläge:

	Gotteslob	God for You(th)	Jubilate Deo
Gesang zur Eröffnung	Der Geist des Herrn erfüllt das All (GL 347) Komm, Schöpfer Geist, kehr bei uns ein (GL 531) Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft (GL 784) Unser Leben sei ein Fest (GL 709) Singt dem Herrn, alle Völker der Erde (GL 803)	Nr. 1–19 Nr. 530–549	Jesus, dein Licht (Nr. 7) Jauchzet vor Freude (Nr. 18) Von Ewigkeit zu Ewigkeit (Nr. 26) Neues Feuer braucht das Land (Nr. 644) Rückenwind (Nr. 645)
Kyrie	Send uns deines Geistes Kraft (GL 165) Kyrie-Rufe (GL 151, 154, 155, 156, 157)	Nr. 25–46	Kyrie eleison MzHG (Nr. 400) Herr, erbarme dich (Nr. 411) Kyrie Ulrichsmesse (Nr. 416) Herr, erbarme dich (Nr. 500) Herr, erbarme dich Janssens (Nr. 502) Kyrie (Nr. 504) Kyrie Zengerle (Nr. 562) Herr, erbarme dich Huber (Nr. 565)
Gloria	Allein Gott in der Höh sei Ehr (GL 170) Gloria, Ehre sei Gott (GL 169) Gloria, gloria in excelsis Deo (GL 168,1 – Kan, Taizé) mit Ehre Gott in der Höhe (GL 168,2) Gloria, Gloria in excelsis Deo (GL 713 – Kan, J. Berthier) in Verbindung mit dem Gloria-Hymnus, der gesprochen wird. Ehre sei Gott in der Höhe (GL 715 – Becker)	Nr. 50–60	Gloria Sal Solo (Nr. 505) Gloria, Ehre sei Gott (Nr. 506) Ehre sei Gott (Nr. 510) Ehre sei Gott Herr und Gott (Nr. 511) Gloria Ricotta (Nr. 567) Ehre, Ehre, Ehre sei Gott (Nr. 569)

Antwortpsalm	Zu Jes 11,1–4a: Sende aus deinen Geist (GL 645,3) mit Psalm 104, 24.27–35 (GL 645,4) Zu Apg 8,1bc.4–5.14–17: Singt dem Herrn alle Länder der Erde (GL 54,1) mit Psalm 96 (GL 54,2) Jubelt dem Herrn, alle Lande, Halleluja (GL 643,3) mit Psalm 96,1–2.3–4.9–10b,11–12, siehe Münchener Kantoreale – Heiligen Gedächtnis – Besondere Anlässe, S. 314 Weitere mögliche Antwortpsalmen (Commune): Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen (GL 400) als Rahmenstrophen zu Psalm 103 (GL 57,2) Freut euch: Wir sind Gottes Volk (56,1) mit Psalm 100 (GL 56,2) Laudate omnes gentes; laudate Dominum (GL 386) mit gesprochenem Vortrag von Psalm 22, Psalm 96 oder Psalm 104	Nr. 73 Nr. 109 als Kehrvers	Jauchzet vor Freude (Nr. 18) Laudate omnes gentes (Nr. 37) als Kehrvers Der Herr ist mein Hirte (Nr. 202) Bless the Lord (Nr. 227) als Kehrvers Misericordias Domini (Nr. 294) als Kehrvers Veni Creator (Nr. 647) als Kehrvers Tui amoris ignem (Nr. 648) als Kehrvers
Ruf vor dem Evangelium	Halleluja (GL 174,3) mit ausgewählten Versen: Siehe Münchener Kantoreale – Heiligengedächtnis – Besondere Anlässe S. 322,324 Halleluja (GL 175,3) oder GL 175,6) mit 1. Strophe „Komm, Heiliger Geist“ in G-Dur (Beginn mit d) (GL 342) Halleluja (GL 175,3 oder mit GL 175,6) mit Vers „Den Geist seines Sohnes“ (GL 646,2) Halleluja, Halleluja, Halleluja (GL 718,1+7)	Nr. 80–91	Halleluja (Nr. 512) Halleluja irisich (Nr. 571) Halleluja Frey (Nr. 572) Halleluja Wittal (Nr. 591)
Zum Taufbekenntnis/ Glaubenslied	Lasst uns loben, freudig loben (GL 489) Ich bin getauft und Gott geweiht (GL 491) O Seligkeit, getauft zu sein (GL 841) Die ihr auf Christus getauft seid (GL 488) Gott ist dreifaltig einer (GL 354) All meine Quellen entspringen in dir (GL 397) Alle meine Quellen entspringen in dir (GL 818)	Nr. 95, 96, 99, 100, 101	Fest soll mein Taufbund (Nr. 552)

Zur Firm- spendung	Komm, Heiliger Geist, der Leben schafft (GL 342) Komm, Schöpfer Geist, kehr bei uns ein (GL 351) Nun bitten wir den Heiligen Geist (GL 348) Atme in uns, Heiliger Geist (GL 346) Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft (GL 784) Geist der Zuversicht, Quelle des Trostes (GL 350 – Kan) Sende, Herr Jesus, uns deinen Heiligen Geist (GL 782 – Kan) Laudate Dominum, laudate Dominum (GL 394) mit: Komm, herab, o Heil'ger Geist = Pfingstsequenz (GL 344) Veni Sancte Spiritus (GL 345,1) mit: Komm herab, o Heilger Geist (GL 344 – einen Ton höher)	Nr. 455– 471	Atme in uns, Heiliger Geist (Nr. 601) Komm herab, o Heiliger Geist (Nr. 603) Come, o come and fill this temple (Nr. 604) Geist des Vaters (Nr. 606) Herr, füll mich neu (Nr. 607) Komm, Schöpfer Geist (Nr. 611) Atem Gottes (Nr. 612) Komm Heiliger Geist (Nr. 613) Denn der Geist und die Braut (Nr. 615) Es ist die Kraft des Herrn (Nr. 620) Geist des Vaters, du durchdringst (Nr. 625) Komm herab, o Heiliger Geist (Nr. 634) Komm, Heiliger Geist, komm (Nr. 637) Komm, Heiliger Geist, wirf (Nr. 638) Komm, du Geist der Heiligkeit (Nr. 640) Pfingstsequenz Heidenbauer (Nr. 655)
Fürbittruf	Erhöre uns, Christus (GL 181,3) Du sei bei uns in unsrer Mitte (GL 182) Veni, Sancte Spiritus (GL 345,2) Herr, sende uns deinen Geist (GL 617,4) Erhöre uns, Herr, erhöre uns (GL 632,1) Herr, erhöre unser Beten (GL 720)	Nr. 105– 116	Sende Deinen Geist aus (Nr. 617) Geist des Herrn, komm (Nr. 622) Du Geist der Liebe (Nr. 623) Veni Sancte Spiritus 1 Ricotta (Nr. 649) Veni Sancte Spiritus 2 Ricotta (Nr. 650)
Gesänge zur Gabenberei- tung	Herr, wir bringen in Brot und Wein (GL 184) Nimm, o Gott, die Gaben, die wir bringen (GL 188) Siehe, wir kommen, kommen mit Jauchzen (GL 189)	Nr. 120– 134	Wir bringen Brot und Wein (Nr. 419) Wenn wir unsre Gaben bringen (Nr. 421) Nimm, o Gott, die Gaben (Nr. 423) Siehe wir kommen (Nr. 428) Dieses kleine Stück Brot (Nr. 516) Nimm, o Herr, die Gaben (Nr. 517) Schau auf unsre Gaben (Nr. 518) Herr, wir bringen in Brot und Wein (Nr. 520) Verwandle unsre Gaben (Nr. 579)

Sanctus	Heilig (GL 190 – Proulx) Heilig (GL 195 – Alstott) Heilig, heilig, Herr (GL 725 – Ritter) Heilig, heilig, heilig ist der Herr des Himmels (GL 727)	Nr. 140–169	Heilig Lohmer (Nr. 426) Sanctus Lawton (Nr. 427) Heilig Gen Rosso (Nr. 531) Heilig Frey (Nr. 532) Heilig, heilig bist du (Nr. 582) Heilig ist der Herr Zebaoth (Nr. 583)
Akklamation im Hochgebet	Deinen Tod, o Herr (GL 201,1 – Janssens) Amen, amen (GL 201,2 – Haugen) Amen, amen, amen (GL 201,3 – Kan) Geheimnis des Glaubens (GL 728) Amen (GL 729 – Becker)	GL 170–172	Deinen Tod, o Herr, verkünden wir (Nr. 534)
Vater Unser	Vater Unser (GL 589,2 – Heilige Messe) Vater Unser (GL 661,8 – ostkirchlich) Vater Unser (GL 731 – Janssens)	Nr. 180–186	Vater Unser Zengerle (Nr. 140) Vater Unser (Nr. 535) Vater Unser Rimskij-Korsakov (Nr. 584)
Agnus Dei	Lamm Gottes (GL 139 – Goller) Lamm Gottes (GL 205 – Kieffer) Lamm Gottes (GL 206 – Schindler) Lamm Gottes (GL 207 – Gelineau) Christe, du Lamm Gottes (GL 208) Gottes Lamm (GL 737 – Inwood/Eham)	Nr. 210–221	Gottes Lamm (Nr. 415) Agnus Dei Ulrichsmesse (Nr. 417) Lamm Gottes Frey (Nr. 537) Gottes Lamm, das da starb (Nr. 539) Siehe, das ist Gottes Lamm (Nr. 540) Lamm Gottes Sal Solo (Nr. 541) Lamm Gottes (Nr. 585) Lamm Gottes (Nr. 586) Agnus Dei Ricotta (Nr. 587)
Kommunion- gesang	Jesus Christ, you are my life (GL 362) Herr, du bist mein Leben (GL 456) Halleluja ... Ihr seid das Volk (GL 483) Du bist das Brot, das den Hunger stillt (GL 739) Let us break bread together (GL 852)	Nr. 225–241	Jesus Christ, you are my life (Nr. 311) Gebrochenes Brot (Nr. 418) Du bist das Leben (Nr. 420)
Danksagung	Großer Gott, wir loben dich (GL 380) Nun danket alle Gott mit Herzen (GL 405) Dass du mich einstimmen lässt in deinen Jubel, o Herr (GL 389) Magnificat, magnificat (GL 390 – Kan, Taizé) Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen (GL 400) Te Deum laudamus, wir loben dich (GL 407 – Kan) Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich (GL 412 – Kan)	Nr. 245–258	Ich sage dir Danke, meinem Gott (Nr. 98) Danket dem Herrn (Nr. 151) Großer Gott wir loben dich (Nr. 553) Vergiss nicht zu danken (Nr. 559)

9.4 ANSAGEN VOR DEM GOTTESDIENST

Es ist schön, dass beim Firmgottesdienst meist viele Menschen mitfeiern und die Kirche gut gefüllt sind. Um diese auf den Gottesdienst einzustimmen und letzte organisatorische Hinweise zu geben, kann im Vorfeld eine kurze Ansage nützlich sein. Es wirkt sympathischer, wenn diese Aufgabe ein Elternteil oder eine Person der FB übernimmt. Im Folgenden findest Du ein Beispiel dafür:

Liebe Festgäste,

im Namen der Pfarrei / Pfarreiengemeinschaft X, darf ich Sie hier ganz herzlich begrüßen. Schön, dass Sie da sind!

Wir laden Sie herzlich ein, kräftig mitzusingen und mitzubeten.

Bevor es losgeht, noch ein paar Hinweise:

Das Fotografieren im Gottesdienst übernimmt eine von uns engagierte Fotografin bzw. Fotograf. Die Bilder können über diese bzw. diesen erworben werden. Falls Sie dennoch Fotos von Ihrem Platz aus machen sollten, beachten Sie bitte, dass aus datenschutzrechtlichen Gründen, alle Film-, Ton- und Bildaufnahmen nur in privatem Umfeld genutzt werden dürfen. Eine Veröffentlichung, Verbreitung oder Zurschaustellung jeglicher Art, wie z. B. in sozialen Netzwerken, auf einer Website oder der Abdruck in Printmedien, erfordert eine vorherige, schriftliche Einwilligung der aufgezeichneten Person bzw. deren Personensorgeberechtigte.

Um einen ungestörten Verlauf der Heiligen Messe zu gewährleisten, bitten wir Sie, Ihre Handys auf stumm zu stellen oder auszuschalten.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind Sie herzlich zum Stehempfang in X eingeladen.

Der Gottesdienst beginnt in wenigen Minuten. Wir wollen die restliche Zeit nutzen, um ruhig zu werden, die Firmbewerberinnen und Firmbewerber in unser stilles Gebet einzuschließen und uns auf den Gottesdienst einzustimmen.

Vielen Dank und eine gute Andacht Ihnen!

9.5 BEGRÜSSUNG UND BITTE UM FIRMSPENDUNG

Nach dem Einzug des liturgischen Dienstes und dem Gesang des Eingangsliedes kann eine Begrüßung des Firmspenders und der Gemeinde erfolgen. Diese Aufgabe übernimmt in der Regel der leitende Pfarrer der Pfarrei bzw. der Pfarreiengemeinschaft. Auch FB können den Firmspender mit knappen Worten willkommen heißen.

Die Ansprache könnte so aussehen:

*Lieber Herr (Weih-)Bischof / Domkapitular **Name einfügen**,*

*wir, die Firmbewerberinnen und Firmbewerber der Pfarreien / der Pfarreiengemeinschaft(en) **Name(n) einfügen**, begrüßen Sie sehr herzlich in unserer Mitte. Schön, dass Sie heute zu uns gekommen sind, um mit uns diesen Gottesdienst zu feiern und uns das Sakrament der Firmung zu spenden.*

In vielen Treffen haben wir uns auf diesen Tag vorbereitet. Wir freuen uns, dass wir heute durch die Gaben des Heiligen Geistes gestärkt werden. Wir verstehen sie als großes Geschenk, aber auch als Motivation, unsere Berufung zu suchen, zu finden und zu leben.

Schön, dass wir dabei nicht allein sind. Liebe Patinnen und Paten, liebe Eltern, Geschwister, Familien und Freunde, vielen Dank, dass Ihr heute mit uns feiert und uns damit zeigt, dass Ihr hinter uns steht!



9.6 KYRIERUFE

Im Kyrie ruft die Gemeinde Christus an und bittet ihn um sein Erbarmen. Es kann gesungen oder gesprochen werden.

Das Gotteslob bietet in den Abschnitten GL 151-165, 582/6 und GL 710-711 (Eigenteil des Bistums Augsburg) eine Auswahl an Gesängen an.

In Absprache mit dem Firmspender und dem leitenden Pfarrer können die einzelnen Kyrierufe von den FB gesprochen werden. Diese können durch gesungene Christusanrufungen der Gemeinde ergänzt werden (z. B. GL 153-157).

Hier bieten wir drei Vorschläge an.

Variante A: Heiliger Geist

V: *Herr Jesus Christus, Du verheißt uns den Heiligen Geist als treuen und zuverlässigen Lebensbegleiter.*

Kyrie, eleison.

A: *Kyrie, eleison.*

V: *Dein Geist belebt, motiviert und stärkt uns für alle Herausforderungen, die auf uns warten.*

Christe, eleison.

A: *Christe, eleison.*

V: *Dein Geist schenkt Trost, Kraft und Zuversicht in schweren Stunden.*

Kyrie, eleison.

A: *Kyrie, eleison.*

Variante B: Berufung

V: *Herr Jesus Christus, Du rufst uns in Deine Nachfolge, damit wir Kirche und Welt gestalten.*

Herr, erbarme Dich.

A: *Herr, erbarme Dich.*

V: *Wir dürfen Glieder Deines Leibes sein und an unserem jeweiligen Platz segensreich wirken.*

Christus, erbarme Dich.

A: *Christus, erbarme Dich.*

V: *Du beschenkst uns mit Deinen Talenten und Gaben, damit wir unseren Auftrag im Leben erfüllen können.*

Herr, erbarme Dich.

A: *Herr, erbarme Dich.*

Variante C: Ich - Welt - Gott

V: *Herr Jesus Christus, in mir ganz persönlich möchte Dein Geist Wohnung nehmen.
Kyrie eleison.*

A: *Kyrie eleison.*

V: *Du sendest Deinen Geist aus, dass er die ganze Welt erneuere.
Christe eleison.*

A: *Christe eleison.*

V: *Du bist eins mit dem Vater und dem Geist und willst, dass auch wir eins werden in Dir.
Kyrie eleison.*

A: *Kyrie eleison.*

» HERR, ERNEUERE DEINE
KIRCHE UND FANG BEI MIR AN! «

HL. JOHN HENRY NEWMAN



9.7 LESUNGEN UND EVANGELIEN

Im Anschluss an das Tagesgebet folgt der Wortgottesdienst mit den Schriftlesungen. Unter der Woche wird eine Lesung vorgetragen, am Sonntag und an (Hoch-)Festen sind es in der Regel zwei. Darauf folgt das Evangelium.

In Absprache mit dem Firmspender und dem leitenden Pfarrer können neben den Tagestexten auch Bibelstellen, die speziell auf den Heiligen Geist oder auf die Firmung zugeschnitten sind, ausgewählt werden. Hier sollte das Leitwort des Firmgottesdienstes aufgegriffen werden. Am Sonntag und an (Hoch-)Festen nimmt man gewöhnlich die Texte vom Tag.

Im Messlektionar Nr. VII findest Du auf den Seiten 84–113 Vorschläge. Das Buch gehört zur festen Ausstattung jeder Sakristei. Sprich dazu Deine Mesnerin bzw. Deinen Mesner an.

Folgende Perikopen sind dort zu finden:

Erste Lesung aus dem Alten Testament (außerhalb der Osterzeit):

Jes 11,1–4a | Jes 42,5a.1–3 | Jes 61,1–3a.6a.8b–9 | Ez 36,24–28 | Joel 2,23a.26–3,3a

Erste Lesung aus dem Neuen Testament (in der Osterzeit):

Apg 1,3–8 | Apg 2,1–6.14.22b–23.32–33 | Apg 8,1bc.4–5.14–17 | Apg 10,1.30a.33–34a.37–44 | Apg 19,1b–6a

Zweite Lesung aus dem Neuen Testament:

Röm 5,1–2.5–8 | Röm 8,14–17 | Röm 8,26–27 | 1 Kor 12,4–13 | Gal 5,16–17.22–23a.24–25 | Eph 1,3a.4a.13–19a | Eph 4,1–6

Evangelien:

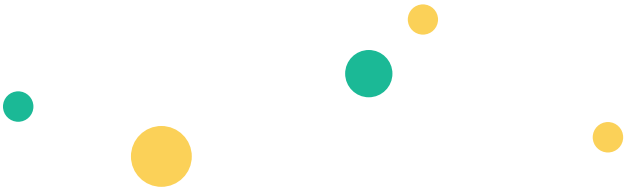
Mt 5,1–12a | Mt 16,24–27 | Mt 25,14–30 | Mk 1,9–11 | Lk 4,14–22a | Lk 8,4–10a.11b–15 | Lk 10,21–24 | Joh 7,37–39a | Joh 14,15–17 | Joh 14,23–26 | Joh 15,18–21.26–27 | Joh 16,5–7.12–13a

An dieser Stelle fügen wir noch weitere Perikopen hinzu, die besonders gut zum Thema „Berufung“ passen:

Alttestamentliche Lesungen:

Erschaffung des Menschen und seine Berufung (Gen 1,26–31)

Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich! Sie sollen walten über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen. Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes



erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie. Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie und waltet über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen! Dann sprach Gott: Siehe, ich gebe euch alles Gewächs, das Samen bildet auf der ganzen Erde, und alle Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin. Euch sollen sie zur Nahrung dienen. Allen Tieren der Erde, allen Vögeln des Himmels und allem, was auf der Erde kriecht, das Lebensatem in sich hat, gebe ich alles grüne Gewächs zur Nahrung. Und so geschah es. Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut. Es wurde Abend und es wurde Morgen: der sechste Tag.

Befehl zur Einnahme des Westjordanlandes (Jos 1,1-6)

Nachdem Mose, der Knecht des HERRN, gestorben war, sagte der HERR zu Josua, dem Sohn Nuns, dem Diener des Mose: Mein Knecht Mose ist gestorben. Mach dich also auf den Weg und zieh über den Jordan hier mit diesem ganzen Volk in das Land, das ich ihnen, den Israeliten, geben werde! Jeden Ort, den euer Fuß betreten wird, gebe ich euch, wie ich es Mose versprochen habe. Euer Gebiet soll von der Steppe und vom Libanon an bis zum großen Strom, zum Euphrat, reichen - das ist das ganze Land der Hetiter - und bis hin zum großen Meer, wo die Sonne untergeht. Niemand wird dir Widerstand leisten können, solange du lebst. Wie ich mit Mose war, will ich auch mit dir sein. Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht. Sei mutig und stark! Denn du sollst diesem Volk das Land zum Besitz geben, von dem du weißt: Ich habe ihren Vätern geschworen, es ihnen zu geben.

David's Salbung zum König (1 Sam 16,1.4-12)

Der HERR sagte zu Samuel: Wie lange willst du noch um Saul trauern? Ich habe ihn doch verworfen; er soll nicht mehr als König über Israel herrschen. Fülle dein Horn mit Öl und mach dich auf den Weg! Ich schicke dich zu dem Betlehemiter Isai; denn ich habe mir einen von seinen Söhnen als König ausersehen. Samuel tat, was der HERR befohlen hatte. Als er nach Betlehem kam, gingen ihm die Ältesten der Stadt zitternd entgegen und fragten: Bedeutet dein Kommen Frieden? Er antwortete: Frieden. Ich bin gekommen, um dem HERRN ein Schlachtopfer darzubringen. Heiligt euch und kommt mit mir zum Opfer! Dann heiligte er Isai und seine Söhne und lud sie zum Opfer ein. Als sie kamen und er den Eliab sah, dachte er: Gewiss steht nun vor dem HERRN sein Gesalbter. Der HERR aber sagte zu Samuel: Sieh nicht auf sein Aussehen und seine stattliche Gestalt, denn ich habe ihn verworfen; Gott sieht nämlich nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Der Mensch sieht, was vor den Augen ist, der HERR aber sieht das Herz. Nun rief Isai den Abinadab und ließ ihn vor Samuel treten. Dieser sagte: Auch ihn hat der HERR nicht erwählt. Isai ließ Schima kommen. Samuel sagte: Auch ihn hat der HERR nicht erwählt. So ließ Isai sieben seiner Söhne vor Samuel treten, aber Samuel sagte zu Isai: Diese hat der HERR nicht erwählt. Und er fragte Isai: Sind das alle jungen Männer? Er antwortete: Der jüngste fehlt noch, aber der hütet gerade die Schafe. Samuel sagte zu Isai: Schick jemand hin und lass ihn holen; wir wollen uns nicht zum Mahl hinsetzen, bevor er hergekommen ist. Isai schickte also jemand hin und ließ ihn kommen. David war rötlich, hatte schöne Augen und eine schöne Gestalt. Da sagte der HERR: Auf, salbe ihn! Denn er ist es. Samuel nahm das Horn mit dem Öl und salbte David mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des HERRN war über David von diesem Tag an. Samuel aber brach auf und kehrte nach Rama zurück.

Salomos Bitte um Weisheit (1 Kön 3,5-13)

In Gibeon erschien der HERR dem Salomo nachts im Traum und forderte ihn auf: Sprich eine Bitte aus, die ich dir gewähren soll! Salomo antwortete: Du hast deinem Knecht David, meinem Vater, große Huld erwiesen; denn er lebte vor dir in Treue, in Gerechtigkeit und mit aufrichtigem Herzen. Du hast ihm diese große Huld bewahrt und ihm einen Sohn geschenkt, der heute auf seinem Thron sitzt. So hast du jetzt, HERR, mein Gott, deinen Knecht anstelle meines Vaters David zum König gemacht. Doch ich bin noch sehr jung und weiß nicht aus noch ein. Dein Knecht steht aber mitten in deinem Volk, das du erwählt hast: einem großen Volk, das man wegen seiner Menge nicht zählen und nicht schätzen kann. Verleih daher deinem Knecht ein hörendes Herz, damit er dein Volk zu regieren und das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht! Wer könnte sonst dieses mächtige Volk regieren? Es gefiel dem Herrn, dass Salomo diese Bitte aussprach. Daher antwortete ihm Gott: Weil du gerade diese Bitte ausgesprochen hast und nicht um langes Leben, Reichtum oder um den Tod deiner Feinde, sondern um Einsicht gebeten hast, um auf das Recht zu hören, werde ich deine Bitte erfüllen. Sieh, ich gebe dir ein so weises und verständiges Herz, dass keiner vor dir war und keiner nach dir kommen wird, der dir gleicht. Aber auch das, was du nicht erbeten hast, will ich dir geben: Reichtum und Ehre, sodass zu deinen Lebzeiten keiner unter den Königen dir gleicht.

Die Berufung Jeremias zum Propheten (Jer 1,4-10)

Das Wort des HERRN erging an mich: Noch ehe ich dich im Mutterleib formte, habe ich dich aus-ersehen, noch ehe du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich geheiligt, zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt. Da sagte ich: Ach, Herr und GOTT, ich kann doch nicht reden, ich bin ja noch so jung. Aber der HERR erwiderte mir: Sag nicht: Ich bin noch so jung. Wohin ich dich auch sende, dahin sollst du gehen, und was ich dir auftrage, das sollst du verkünden. Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin mit dir um dich zu retten - Spruch des HERRN. Dann streckte der HERR seine Hand aus, berührte meinen Mund und sagte zu mir: Hiermit lege ich meine Worte in deinen Mund. Sieh her! Am heutigen Tag setze ich dich über Völker und Reiche; du sollst ausreißen und niederreißen, vernichten und zerstören, aufbauen und einpflanzen.

Neutestamentliche Lesungen:

Der eine Geist und die vielen Gaben (1 Kor 12,1-11)

Auch über die Gaben des Geistes möchte ich euch nicht in Unkenntnis lassen, meine Brüder und Schwestern. Als ihr noch Heiden wart, zog es euch, wie ihr wisst, mit unwiderstehlicher Gewalt zu den stummen Götzen. Darum erkläre ich euch: Keiner, der aus dem Geist Gottes redet, sagt: Jesus sei verflucht! Und keiner kann sagen: Jesus ist der Herr!, wenn er nicht aus dem Heiligen Geist redet. Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt. Dem einen wird vom Geist die Gabe geschenkt, Weisheit mitzuteilen, dem anderen durch denselben Geist die Gabe, Erkenntnis zu vermitteln, einem anderen in demselben Geist Glaubenskraft, einem anderen - immer in dem einen Geist - die Gabe, Krankheiten zu heilen, einem anderen

Kräfte, Machttaten zu wirken, einem anderen prophetisches Reden, einem anderen die Fähigkeit, die Geister zu unterscheiden, wieder einem anderen verschiedene Arten von Zungenrede, einem anderen schließlich die Gabe, sie zu übersetzen. Das alles bewirkt ein und derselbe Geist; einem jeden teilt er seine besondere Gabe zu, wie er will.

Der eine Leib und die vielen Glieder (1 Kor 12,12-27)

Denn wie der Leib einer ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: So ist es auch mit Christus. Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt. Auch der Leib besteht nicht nur aus einem Glied, sondern aus vielen Gliedern. Wenn der Fuß sagt: Ich bin keine Hand, ich gehöre nicht zum Leib!, so gehört er doch zum Leib. Und wenn das Ohr sagt: Ich bin kein Auge, ich gehöre nicht zum Leib!, so gehört es doch zum Leib. Wenn der ganze Leib nur Auge wäre, wo bliebe dann das Gehör? Wenn er nur Gehör wäre, wo bliebe dann der Geruchssinn? Nun aber hat Gott jedes einzelne Glied so in den Leib eingefügt, wie es seiner Absicht entsprach. Wären alle zusammen nur ein Glied, wo bliebe dann der Leib? So aber gibt es viele Glieder und doch nur einen Leib. Das Auge kann nicht zur Hand sagen: Ich brauche dich nicht. Der Kopf wiederum kann nicht zu den Füßen sagen: Ich brauche euch nicht. Im Gegenteil, gerade die schwächer scheinenden Glieder des Leibes sind unentbehrlich. Denen, die wir für weniger edel ansehen, erweisen wir umso mehr Ehre und unseren weniger anständigen Gliedern begegnen wir mit umso mehr Anstand, während die anständigen das nicht nötig haben. Gott aber hat den Leib so zusammengefügt, dass er dem benachteiligten Glied umso mehr Ehre zukommen ließ, damit im Leib kein Zwiespalt entstehe, sondern alle Glieder einträchtig füreinander sorgen. Wenn darum ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit; wenn ein Glied geehrt wird, freuen sich alle Glieder mit. Ihr aber seid der Leib Christi und jeder Einzelne ist ein Glied an ihm.

Die verschiedenen Ämter in der Kirche (1 Kor 12,28-30)

So hat Gott in der Kirche die einen erstens als Apostel eingesetzt, zweitens als Propheten, drittens als Lehrer; ferner verlieh er die Kraft, Machttaten zu wirken, sodann die Gaben, Krankheiten zu heilen, zu helfen, zu leiten, endlich die verschiedenen Arten von Zungenrede. Sind etwa alle Apostel, alle Propheten, alle Lehrer? Haben alle die Kraft, Machttaten zu wirken? Besitzen alle die Gabe, Krankheiten zu heilen? Reden alle in Zungen? Können alle übersetzen?

Mahnungen zu vorbildlichem Leben (1 Tim 4,12-16)

Niemand soll dich wegen deiner Jugend gering schätzen. Sei vielmehr den Gläubigen ein Vorbild in deinen Worten, in deinem Lebenswandel, in der Liebe, im Glauben, in der Lauterkeit! Lies ihnen eifrig aus der Schrift vor, ermahne und belehre sie, bis ich komme! Vernachlässige die Gnade nicht, die in dir ist und die dir verliehen wurde, als dir die Ältesten aufgrund prophetischer Worte gemeinsam die Hände auflegten! Dafür sollst du sorgen, darin sollst du leben, damit allen deine Fortschritte offenbar werden. Achte auf dich selbst und auf die Lehre; halte daran fest! Wenn du das tust, rettest du dich und alle, die auf dich hören.

Glaube und Tat (Jak 2,14–18)

Was nützt es, meine Brüder und Schwestern, wenn einer sagt, er habe Glauben, aber es fehlen die Werke? Kann etwa der Glaube ihn retten? Wenn ein Bruder oder eine Schwester ohne Kleidung sind und ohne das tägliche Brot und einer von euch zu ihnen sagt: Geht in Frieden, wärmt und sättigt euch!, ihr gebt ihnen aber nicht, was sie zum Leben brauchen - was nützt das? So ist auch der Glaube für sich allein tot, wenn er nicht Werke vorzuweisen hat. Aber es könnte einer sagen: Du hast Glauben und ich kann Werke vorweisen; zeige mir deinen Glauben ohne die Werke und ich zeige dir aus meinen Werken den Glauben.

Evangelien:

Berufung der ersten Jünger (Mt 4,18–22)

Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er zwei Brüder, Simon, genannt Petrus, und seinen Bruder Andreas; sie warfen gerade ihr Netz in den See, denn sie waren Fischer. Da sagte er zu ihnen: Kommt her, mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Sofort ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach. Als er weiterging, sah er zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren mit ihrem Vater Zebedäus im Boot und richteten ihre Netze her. Er rief sie und sogleich verließen sie das Boot und ihren Vater und folgten Jesus nach.

Das Doppelbild vom Salz und vom Licht (Mt 5,13–16)

Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr, außer weggeworfen und von den Leuten zertreten zu werden. Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht eine Leuchte an und stellt sie unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet sie allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Die Aussendung der zwölf Jünger (Mk 6,6b–13)

Jesus rief die Zwölf zu sich und sandte sie aus, jeweils zwei zusammen. Er gab ihnen Vollmacht über die unreinen Geister und er gebot ihnen, außer einem Wanderstab nichts auf den Weg mitzunehmen, kein Brot, keine Vorratstasche, kein Geld im Gürtel, kein zweites Hemd und an den Füßen nur Sandalen. Und er sagte zu ihnen: Bleibt in dem Haus, in dem ihr einkehrt, bis ihr den Ort wieder verlasst! Wenn man euch aber in einem Ort nicht aufnimmt und euch nicht hören will, dann geht weiter und schüttelt den Staub von euren Füßen, ihnen zum Zeugnis. Und sie zogen aus und verkündeten die Umkehr. Sie trieben viele Dämonen aus und salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie.

Der Weinstock und die Reben (Joh 15,1-8)

Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. Ihr seid schon rein kraft des Wortes, das ich zu euch gesagt habe. Bleibt in mir und ich bleibe in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so auch ihr, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen. Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten. Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.

Die Erscheinung Jesu vor allen Jüngern am Osterabend (Joh 20,19-23)

Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.

**» DAZU HAT ER EUCH DURCH UNSER
EVANGELIUM BERUFEN; IHR SOLLT
NÄMLICH DIE HERRLICHKEIT JESU
CHRISTI, UNSERES HERRN, ERLANGEN. «**

2 THESS 2,14

9.8 VORSTELLUNG DER FB UND TAUFWERSPRECHEN

Die meisten FB wurden im Kindesalter durch die Taufe in die Kirche aufgenommen. Daher haben statt den FB die Eltern ihr Ja zum Glauben gesprochen. Bei der Firmung sollen sich die Jugendlichen nun selbst zum dreifaltigen Gott bekennen. Deshalb folgt nach der Predigt das Taufbekenntnis. Es ist ihre ganz eigene und persönliche Entscheidung für ein Leben mit Gott und in der Gemeinschaft der Kirche. So sieht es der Ritus der Firmliturgie vor, dass sich die FB zunächst dem Firmspender vorstellen und sie dann ihren Glauben bekennen.

An dieser Stelle wollen wir Dir Tipps für eine mögliche Umsetzung bieten:

Variante A: Taufkerzen entzünden

Eine Person aus dem Firmteam oder aus der Pfarrei bzw. Pfarreiengemeinschaft trägt folgende Worte vor:

Gott spricht im Buch Jesaja: „Ich habe Dich beim Namen gerufen, Du gehörst mir!“ Allein das Aussprechen des Namens stellt folglich bereits eine Beziehung her.

Wie kostbar muss es also für Jakob gewesen sein, als Gott ihm den neuen Namen Israel (Gottesstreiter) gegeben hat? Wie atemberaubend war es für Mose, als Gott ihm im brennenden Dornbusch seinen eigenen Namen genannt hat?

In der Taufe hat Gott jede Einzelne und jeden Einzelnen mit Namen gerufen und als sein geliebtes Kind berufen.

So verlesen wir nun die Namen der Firmbewerberinnen und Firmbewerber, die heute in ihrer Zugehörigkeit zu Gott bestärkt werden. Dabei entzünden sie ihre Taufkerzen an der Osterkerze:

Namen aller FB einfügen

(Die Namen der FB werden vorgelesen. Dabei treten sie einzeln nach vorne, entzünden ihre Taufkerze an der Osterkerze, stellen diese in vorbereitete Kerzenständer vor dem Altar ab und gehen zurück zu ihrem Platz. Bei einer großen Anzahl von FB empfiehlt es sich, dass eine bis zwei Personen stellvertretend für alle die Kerzen entzünden.)

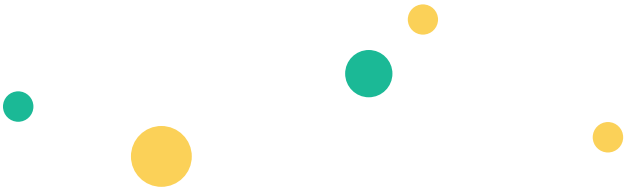
Variante B: Statistik der FB

Bei dieser Variante musst Du im Vorfeld eine Umfrage bei den FB durchführen, um die genauen Daten in den folgenden Text einfügen zu können. Gerne kannst Du diesen ändern und ergänzen. Dieser wird von einer oder einem FB vorgelesen:

*Wir sind die diesjährigen Firmbewerberinnen und Firmbewerber der Pfarrei / Pfarreiengemeinschaft(en) **N.** (und **N.**).*

*Insgesamt sind wir **X** Jugendliche im Alter von **X** bis **X** Jahren.*

*Wir stammen aus **X** verschiedenen Orten.*



*Insgesamt sind wir in X Vereinen tätig und spielen X Musikinstrumente.
 Wir leben mit X Geschwistern und X Haustieren zusammen.
 Ganze X unterschiedliche Sprachen sprechen wir.
 X von uns haben Angst vor Spinnen, X sind schon mutig vom 5-Meter-Turm gesprungen.
 Wir besitzen X grüne Daumen, schon X mal gebrochene Arme und X durchstochene Ohrläppchen.
 Wir sind offensichtlich sehr unterschiedlich.
 Und doch verbindet uns eins.
 Wir alle sind Menschen, die Gott liebt.
 Wir alle sind von ihm in der Taufe angenommene Kinder.
 Wir sind alle von Gott berufen, uns in diese Welt einzubringen,
 um zum Segen für sie zu werden.
 Gott traut jeder und jedem Einzelnen etwas zu, schenkt uns sein Vertrauen
 und befähigt uns für unser Lebenswerk.
 So bitten wir nun um den Empfang des Firmsakramentes
 und um die Stärkung des Heiligen Geistes.*

Variante C: Kurzvideo zur Firmvorbereitung

Bilder sagen mehr als tausend Worte. Um einen Eindruck von der Firmvorbereitung und von den FB zu erhalten, kann ein kleines Video hilfreich sein. Mach bei den Firmtreffen Bilder und kurze Videosequenzen, die Du zu einem Kurzvideo zusammenstellst und mit einer passenden Musik hinterlegst. Evtl. ist unter den FB eine oder mehrere Personen besonders technikaffin und möchte diese Aufgabe übernehmen. Das fertige Werk kannst Du dann im Firmgottesdienst präsentieren. Achte dabei auf den Datenschutz und die Gema-Regelungen. In der Kirche brauchst Du einen leistungsstarken Beamer und eine gute Musikanlage. Probiere die Technik rechtzeitig aus. Das beste Video wirkt nicht, wenn die äußeren Rahmenbedingungen nicht stimmen.

Variante D: Charismenvorstellung

Die FB machen sich im Vorfeld Gedanken über ein besonderes Talent von ihnen. Das kann bereits im ersten Firmtreffen des Themenbereiches „Ich“ erfolgen. Schön ist es, wenn es sehr konkret gefasst und mit einem witzigen Begriff umschrieben wird. Ein paar Beispiele findest Du unten. Alle Fähigkeiten werden gesammelt und in den nachstehenden Text eingefügt. Diesen liest eine oder ein FB vor.

Wir Firmbewerberinnen und Firmbewerber wollen uns nun vorstellen. Aber wer sind wir eigentlich? Sind wir unsere Namen, unsere Leistungen oder unsere äußeren Gegebenheiten, wie Haarfarbe und Körpergröße?

Wir sind mehr! Wir sind mehr als unsere Mitmenschen in uns sehen und sogar mehr als wir selbst von uns wahrnehmen.

Wir sind von Gott Geliebte und von ihm in der Taufe Berufene. Er möchte, dass wir über uns hinauswachsen und diese Welt bereichern. Darin erkennen wir, was in uns steckt und wer wir eigentlich sind und noch werden können.

Darum wollen wir uns heute etwas humorvoll mit unseren Stärken und unseren Fähigkeiten, also mit den Gaben Gottes, die er in uns gelegt hat, vorstellen. Ja, wir stellen uns mit unserem Potential vor. Und wir bitten dabei gleichzeitig darum, dass er uns mit der heutigen Firmung bestärkt und ermutigt, damit wir unsere Talente weiter ausbauen und einbringen können.

In unserer Gruppe gibt es...

- ... eine Torschützenkönigin*
- ... einen Rechtschreibfehleraufspürer*
- ... einen Handletterer*
- ... einen Babyschnelltröster*
- ... eine Hundedressiererin*
- ... eine Rekordzeitbuchdurchleserin*
- ... einen Langzeittaucher*
- ...*
- ...*

Zusätzlich zur Nennung der Fähigkeiten können die einzelnen FB ein passendes Symbol (z. B.: Ball bei Torschützenkönigin, Rotstift bei Rechtschreibfehleraufspürer) nach vorne bringen und unter einem Kreuz oder zu einer Heilig-Geist-Darstellung ablegen. Diese Variante empfehlen wir nur bei einer kleinen Gruppe.

» DAS EINE IST MIR SO KLAR
UND SPÜRBAR WIE SELTEN:
DIE WELT IST GOTTES SO
VOLL. AUS ALLEN POREN DER
DINGE QUILLT ER GLEICHSAM
UNS ENTGEGEN.



ALFRED DELP

9.9 FÜRBITTEN

In den Fürbitten bringt die Gemeinde ihre Anliegen und die der Welt vor Gott. Diese können von den Neugefirmten, aber auch von Patinnen und Paten, Eltern, dem Firmteam oder Vertreterinnen und Vertretern der Pfarreien bzw. Pfarreiengemeinschaften vorgebetet werden.

Es ist darauf zu achten, dass es sich hierbei nicht um Bitten oder Wünsche nur für sich selbst handelt, sondern um ein Gebet, das stellvertretend für andere Menschen an Gott gerichtet wird. Im Folgenden stellen wir fünf Modelle vor.

Variante A: Gaben des Geistes

Lasst uns beten zum allmächtigen Gott, der uns seinen Heiligen Geist als Beistand und dessen Gaben als Hilfe für ein gelingendes Leben schenkt:

Antwortruf: Sende aus Deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu. (GL 312/2)

Wir beten für uns / unsere Neugefirmten, die sich dazu entschlossen haben, mit Dir ihr Leben weiterzugehen. Sende ihnen Deinen Geist der Stärke für alle anstehenden Herausforderungen.

Wir beten für unsere / ihre Patinnen und Paten, Eltern und Familienangehörigen, die die Neugefirmten auf ihrem bisherigen Lebensweg begleitet und unterstützt haben, Heimat im Glauben zu finden. Sende ihnen Deinen Geist des Rates.

Wir beten für alle Schulabsolventinnen und -absolventen, für die ein neuer Lebensabschnitt beginnt, besonders für alle, die keine Perspektive für sich sehen. Sende ihnen Deinen Geist der Erkenntnis.

Wir beten für alle jungen Menschen, die auf die schiefe Bahn geraten sind, die sich mit Suchtmitteln betäuben und andere von sich wegschieben. Sende ihnen Deinen Geist der Einsicht.

Wir beten für alle Kranken, Alten und Sterbenden, besonders für jene, die unseren Neugefirmten nahestehen. Sende ihnen Deinen Geist der Frömmigkeit, der Hoffnung auf ein Leben in Ewigkeit schenkt.

Gütiger Gott, Du schenkst uns Deinen Geist, der Großes bewirkt und unser Leben verändert. Sei gepriesen in alle Ewigkeit. Amen.

Variante B: Berufung

Rufen wir zu unserem gemeinsamen Vater, der uns in Taufe und Firmung mit seinem Heiligen Geist erfüllt. Ihn bitten wir:

V: Menschennaher Gott.

A: Wir bitten Dich, erhöre uns.

Für alle Neugefirmten: Entzünde in ihnen Deine Liebe und Begeisterung, lass sie ihre Talente und Begabungen erkennen und stärke sie, damit sie für andere zum Segen werden.

Für die Eltern und Firmpatinnen und Firmpaten: Lass sie gute Wegbegleitende, Ratgebende und Vorbilder für unsere Neugefirmten sein und hilf ihnen zu erkennen, wenn sie gebraucht werden.

Für alle Jugendlichen, die dieses Jahr ihre Abschlussprüfungen schreiben, besonders für jene, die momentan noch keine beruflichen Perspektiven haben: Schenke ihnen Selbstvertrauen, Zuversicht und Mut für ihren neuen Lebensabschnitt.

Für alle Menschen, die Verantwortung tragen: Schenke ihnen Deinen Geist der Weisheit bei ihren Entscheidungen, damit sich Friede und Verständigung ausbreiten.

Für alle Verstorbenen, die wir heute gerne dabeigehabt hätten: Nimm sie auf in Dein Reich und führe sie zu Deinem himmlischen Hochzeitsmahl.

Gütiger Gott, für Dich ist nichts unmöglich, denn Dein Geist bewirkt Großes. Lass uns Dich und Deine Liebe immer mehr erkennen. Sei gepriesen in alle Ewigkeit. Amen.

Variante C: Feuer - Wirken des Geistes

Der Heilige Geist will in uns wohnen und durch uns wirken. Beten wir um seine Stärkung:

Antwortruf: Atme in uns, Heiliger Geist (GL 346 nur Kehrsvers!)

Entfache in unseren Neugefirmten die Leidenschaft, Christus nachzufolgen und stehe ihnen bei, ihren Platz im Leben zu finden.

Erhelle das Leben der Menschen, deren Leben durch Krieg, Flucht, Armut oder Schicksalsschläge dunkel geworden ist.

Schenke Wärme und Zuneigung den Jugendlichen, die sich einsam, ausgegrenzt oder unverstanden fühlen.

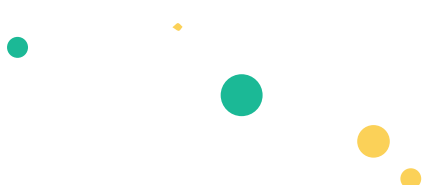
Entflamme neu die Begeisterung des Glaubens in den Menschen, die träge geworden sind oder von der Kirche enttäuscht wurden.

Lass das Licht der Auferstehung unseren lieben Verstorbenen und allen Toten, für die niemand mehr betet, leuchten.

Gütiger Gott, mit Dir an unserer Seite überspringen wir Mauern und Grenzen. Sei gepriesen in alle Ewigkeit. Amen.



Begleitende Aktion: Zu jeder Fürbitte kann eine Tellerfackel, eine Öllampe oder eine Kerze vor dem Altar entzündet werden.



Variante D: Kirche

Jesus Christus hat uns seinen Geist als Beistand versprochen, der in seiner Kirche wirkt und diese lenkt. Vertrauensvoll beten wir zu ihm:

V: Christus, höre uns.

A: Christus, erhöre uns.

Schenke unserem Papst **N.**, unserem Bischof **N.** und allen Hirten der Kirche Kraft für den Dienst der Verkündigung und lass ihr Wirken reiche Frucht bringen.

Ermutige unsere Neugefirmtten, Verantwortung in der Kirche und in der Welt zu übernehmen.

Stärke alle Männer und Frauen, die sich in den Pfarreien und Pfarreiengemeinschaften um die Weitergabe des Glaubens mühen.

Berufe junge Menschen in Deine Nachfolge, dass sie Dir als Priester, Ordensleute oder kirchliche Mitarbeitende dienen.

Beschütze alle Christinnen und Christen auf der ganzen Welt, die aufgrund ihres Glaubens an Dich ausgegrenzt, benachteiligt oder verfolgt werden.

Großer Gott, Du erbaust Dir Deine Kirche nicht aus toten Steinen, sondern aus lebendigen Menschen. Sei gepriesen in alle Ewigkeit. Amen.

Variante E: Komm, Schöpfer Geist (GL 351)

Gott hat seinen Geist in die Welt gesandt, damit er diese gestaltet, erfüllt und erneuert. Lasst uns um seine Kraft bitten:

Wir beten für die Jugendlichen, die heute das Sakrament der Firmung empfangen haben, aber auch für alle junge Menschen weltweit, die Orientierung für ihr Leben suchen.

Antwortruf: GL 351/1

Wir beten für die Menschen, denen der Tod einen lieben Menschen genommen, denen Naturkatastrophen oder Kriege die Hoffnung geraubt und denen eine Krankheit die Lebensfreude entzogen hat.

Antwortruf: GL 351/2

Wir beten für alle Frauen und Männer, die sich ehrenamtlich oder hauptberuflich in der Kirche engagieren und die frohe Botschaft verkünden.

Antwortruf: GL 351/3

Wir beten für die Kranken und Alten, für alle, die sich privat oder beruflich um sie kümmern und für diejenigen, die ausgebrannt oder kalt geworden sind.

Antwortruf: GL 351/4

Wir beten für all unsere lieben Verstorbenen und für uns selbst, die wir auf dem richtigen Weg hin zum Himmelreich bleiben wollen.

Antwortruf: GL 351/5

Den Vater auf dem ewgen Thron und seinen menschengewordenen Sohn, Dich, beider Geist, sei'n wir bereit zu preisen gläubig alle Zeit. Amen.

9.10 GABENGÄNGE

In der Gabenbereitung bringt zumeist der liturgische Dienst Brot und Wein zum Altar und somit vor Gott. Diese werden in den Leib und das Blut seines Sohnes verwandelt. Aber dabei soll es nicht bleiben. Auch wir sollen gewandelt aus dem Gottesdienst hervorgehen.

In einem besonders gestalteten Gabengang kann diese Intention deutlicher akzentuiert werden. Dabei tragen Neugefirmte die einzelnen Gaben vor den Altar und übergeben sie dem Firmspender. Sorge dafür, dass die Gaben vor dem Gottesdienst auf einem Tisch bereitstehen.

Im Folgenden stellen wir Dir zwei Modelle vor:

Variante A:

Liebe Schwestern und Brüder, wir sind nun an Jesu Tisch eingeladen. Dort will uns Gott auf besondere Weise begegnen und stärken. Mit den Gaben wollen auch wir uns Gott schenken:

Antwortruf: Herr, wir bringen in Brot und Wein (GL 184 – nur Kehrsvers!)

1. Wir bringen Kerzen zum Altar.

Christus spricht: „Ich bin das Licht der Welt.“

Er lässt uns nicht im Dunkeln tappen, sondern will uns in die ganze Wahrheit und zur Erkenntnis des Richtigen führen.

So wollen wir mit offenen Augen diese Welt mit allem Schönen, aber auch allem Verbesserungswürdigen in den Blick nehmen und Dich darin erkennen.

2. Wir bringen den Kelch zum Altar.

Christus spricht: „Mein Vater, wenn dieser Kelch an mir nicht vorübergehen kann, ohne dass ich ihn trinke, geschehe Dein Wille.“

Jesus wendet sich nicht von der Angst, vom Schweren und Leidvollen ab und steht auch mit uns alle schwierigen Momente durch.

So wollen wir hoffnungsvoll unseren Lebensweg gehen und mit Vertrauen und Mut unseren Mitmenschen beim Tragen ihrer Kreuze helfen.

3. Wir bringen Brot zum Altar.

Christus spricht: „Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern.“

Er schaut auf das, was wir zum Leben notwendig brauchen.

So wollen wir verantwortungsvoll und nachhaltig mit den Gaben und Ressourcen der Erde umgehen, damit viele satt werden können.

4. Wir bringen Wein zum Altar.

Christus spricht: „Ich bin der Weinstock, Ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht.“

Er bietet uns seine Freundschaft an, die trägt, die uns bereichert und die uns wachsen lässt.

So wollen wir das Leben mit ihm bestreiten und unser Potential, das er in uns sieht, ganz ausschöpfen.

5. Wir bringen Wasser zum Altar.

Christus spricht: „Wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben.“

Er beantwortet die Sinnfrage unseres Daseins. In ihm haben wir das Leben in Fülle und in Ewigkeit.

So wollen wir gelassen und zuversichtlich sein und den Menschen diese frohe Botschaft weitererzählen.

Es folgt ein Gabenbereitungslied.

Variante B:

Liebe Schwestern und Brüder, Gott hat uns seinen Geist geschenkt, der uns verwandeln will. Nun treten wir wieder vor seinen Altar. Dort werden Brot und Wein in Leib und Blut Christi gewandelt. Aber auch wir sollen beschenkt von seinen Gaben als verwandelte Menschen aus diesem Gottesdienst hervorgehen:

Antwortruf: Siehe, wir kommen (GL 189)

1. Talente:

Die Gitarre/die Staffelei/der Fußball steht stellvertretend für alle Talente, die Du in uns hineingelegt hast.

Wir danken Dir, dass Du jede und jeden ganz individuell gestaltet und mit so unterschiedlichen Gaben beschenkt hast.

Du setzt das Vertrauen in uns, dass wir unsere Fähigkeiten zum Wohl unserer Mitmenschen und zu Deiner Ehre einbringen.

Dieser Berufung wollen wir folgen und unseren Beitrag leisten.

2. Zeit:

Die Sanduhr/Wanduhr steht stellvertretend für die Lebenszeit, die Du uns hier auf Erden schenkst.

Wir danken Dir, dass Du uns in die Welt gerufen hast und Du Dir immer Zeit für uns nimmst.

Wir dürfen mit all unseren Sorgen und Gebeten Tag und Nacht zu Dir kommen.

Du setzt das Vertrauen in uns, dass wir unsere Zeit zum Wohl unserer Mitmenschen und zu Deiner Ehre einbringen.

Dieser Berufung wollen wir folgen und unseren Beitrag leisten.

3. Herzblut / Leidenschaft:

Die Tellerfackel/das Herzkissen steht stellvertretend für Deine Leidenschaft, die Du für uns hegst.

Wir danken Dir, dass Du so eine Sehnsucht nach uns hast und Du Dein ganzes Herzblut für uns gibst.

Du setzt das Vertrauen in uns, dass auch wir unsere Begeisterung und Freude für unsere Mitmenschen und zu Deiner Ehre einbringen.

Dieser Berufung wollen wir folgen und unseren Beitrag leisten.

4. Anstrengung / Mühe:

Die Trinkflasche/ die Arbeitshose steht stellvertretend für Deinen Einsatz für uns Menschen.

Wir danken Dir, dass Du uns nachgehst wie ein guter Hirte und dass Du lieber dienst, als dass Du bedient werden möchtest.

Du setzt das Vertrauen in uns, dass auch wir Anstrengung und Mühe für unsere Mitmenschen und zu Deiner Ehre auf uns nehmen.

Dieser Berufung wollen wir folgen und unseren Beitrag leisten.

5. Durchhalten / Ausdauer:

Das Metronom/der Laufschuh steht stellvertretend für Deine Langmut uns gegenüber.

Wir danken Dir, dass Du uns niemals aufgibst, Du uns unsere Fehler verzeihst und uns Freiheit zum Ausprobieren schenkst.

Du setzt damit das Vertrauen in uns, dass auch wir Ausdauer und Durchhaltevermögen im Einsatz für unsere Mitmenschen und zu Deiner Ehre aufbringen.

Dieser Berufung wollen wir folgen und unseren Beitrag leisten.

Es folgt ein Gabenbereitungslied.



Die genannten Symbole sind Beispiele, die durch andere geeignete Gegenstände ersetzt werden können. Achte darauf, dass Deine gewählten Symbole auch wirken. Sie sollten daher nicht zu klein sein, damit sie vor dem Altar nicht untergehen. Präsentierflächen (Tischchen, Kiste, Säule, etc.), auf denen die Symbole schön drapiert werden, können ebenso helfen.

9.11 DANKESWORTE

Nach dem Schlussgebet können in Absprache mit dem Firmspender und dem leitenden Pfarrer noch kurze Dankesworte erfolgen. Achte darauf, dass diese nicht zu lang ausfallen.

Nun folgt unser Vorschlag der Dankesworte. Streiche die Abschnitte, die auf Euren Firmkurs nicht zutreffen, weg. Ergänze die Personen, die sich in der Firmvorbereitung oder bei der Gestaltung des Gottesdienstes eingebracht haben, hier aber nicht erwähnt werden:

Am Ende des Gottesdienstes wollen wir Danke sagen.

Danke an *Titel und Name des Firmspenders einfügen*:

für die Spendung des Firmsakramentes und Ihre Mut-machenden Worte der Predigt.

Danke an alle, die uns auf die Firmung vorbereitet haben:

für Eure Zeit, für das abwechslungsreiche Programm und für Eure herzliche Art.

Danke an die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner unserer Sozialprojekte:

für den Einblick, den Sie uns in Ihre Berufung gegeben haben.

Danke an das Pfarrbüroteam:

für die gute Unterstützung des Teams.

Danke an unsere Patinnen und Paten:

dass Ihr in der Vergangenheit für uns da wart und uns heute zeigt, dass wir auch in Zukunft auf Euch zählen können.

Danke an unsere Eltern, Geschwister, Familien, Freundinnen und Freunde:

für Euer Kommen und Mitfeiern.

Danke den Musizierenden *Name einfügen*:

für die musikalische Gestaltung unseres Firmgottesdienstes.

Danke an den Mesner oder die Mesnerin:

für den schönen Blumenschmuck und jede Arbeit im Verborgenen.

Danke an den Sanitätsdienst:

der während der Heiligen Messe darauf geachtet hat, dass es uns allen gut geht.

Danke den Helferinnen und Helfern beim Stehempfang:

die uns im Anschluss an diesen Gottesdienst bewirten werden.

Zu guter Letzt: Danke an alle:

die uns durch ihr Gebet und ihre guten Worte begleitet haben.

9.12 ANSCHREIBEN AN DEN FIRMSPENDER

Alle getroffenen Vorentscheidungen sollen nun mit dem Firmspender abgesprochen werden. Sicherlich freut er sich über einen persönlichen Brief, der neben den organisatorischen Punkten, auch die Möglichkeit bietet, sowohl die FB als auch die Sakramentenvorbereitung vor Ort kennenzulernen. Hier findest Du eine Vorlage.

Briefkopf der PG

Hwst. H. (Weih-)Bischof / H.H. Domkapitular

N.N.

Straße

Postleitzahl Stadt

Stadt, Datum

Firmung in der/den Pfarreiengemeinschaft(en) N.

Hochwürdigster Herr (Weih-)Bischof *N.* / Hochwürdiger Herr Domkapitular *N.*,

gemeinsam mit unseren Firmbewerberinnen und Firmbewerbern freuen wir uns, dass Sie in unserer Pfarreiengemeinschaft das Sakrament der Firmung spenden werden. Der Firmgottesdienst beginnt, wie vereinbart, am *Wochentag*, dem *Datum*, um *Uhrzeit* Uhr in der Pfarrkirche *N.* in *Straße*, *Postleitzahl Stadt*. Unseren Vorschlag für den Ablauf des Gottesdienstes haben wir diesem Schreiben beigelegt. Für die musikalische Gestaltung konnten wir „*Name Chor/Band*“ gewinnen.

Die Firmung findet bei uns in der *X.* Jahrgangsstufe statt. Die *Anzahl der FB* Jugendlichen bereiten sich seit einigen Monaten in thematischen Einheiten samt liturgischer Elemente auf die Sakramentspendung vor. Ins Zentrum wurde das Thema „Berufung“ gestellt. Im ersten Schritt haben sie auf sich selbst geschaut und sich mit ihren persönlichen Stärken beschäftigt. Danach wurde ihr Blick auf die Welt geweitet, um zu entdecken, wie sie sich in diese einbringen und gestalten können. Hierbei engagierte sich jede und jeder Jugendliche in einem eigens ausgewählten Sozialprojekt. Im weiteren Verlauf sollten sie ihr Augenmerk auf Gott richten, der sie in diese Welt berufen und mit ganz individuellen Charismen ausgestattet hat. Abschließend wurden der Heilige Geist, das Firmsakrament und seine Symbolik behandelt.

Nach dem Firmgottesdienst findet ein kleiner Stehempfang statt. So ist ausreichend Gelegenheit, dass Sie mit den Neugefirmtten ins Gespräch kommen können.

Im Anschluss würden wir uns sehr freuen, Sie zu einem gemeinsamen *Mittagessen* einzuladen. Dies findet im Gasthaus *N.*, in der *Straße* in *PLZ Stadt* statt. Dort werden zudem *Personen mit jeweiligen Funktionen* anwesend sein.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. (*Telefonnummer* oder *Emailadresse*)

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und wünschen Ihnen bis dahin alles Gute und Gottes reichen Segen!

N. N.

(Verantwortlich für die Firmvorbereitung)

» ABER DER HERR ERWIDERTE
MIR: SAG NICHT: ICH BIN NOCH
SO JUNG. WOHIN ICH DICH AUCH
SENDE, DAHIN SOLLST DU GEHEN,
UND WAS ICH DIR AUFTRAGE,
DAS SOLLST DU VERKÜNDEN.



JER 1,7



MATERIALKISTE

Anschauungsobjekte, hochwertige Materialien und schöne Symbole helfen uns Gelerntes besser und länger im Gedächtnis zu bewahren. Daher arbeiten wir im Firmtrack mit einer Vielzahl von Materialien. Wir empfehlen Dir ebenso nicht sparsam mit diesen umzugehen, auch wenn die Anschaffung und der Transport zu den Treffen mit Mühe verbunden ist.

Damit Du nicht den Überblick verlierst, bieten wir Dir hier einen Überblick über sämtliche Materialien an. Sortiert sind sie nach den einzelnen Themenbereichen. Einige Dateien kannst Du direkt im Downloadbereich unserer Website herunterladen.

In unserem Sekretariat können zudem weitere Materialien bestellt werden. Du erreichst uns unter 0821 3166 3211 oder berufe-der-kirche@bistum-augsburg.de.



10.1 AUFLISTUNG ALLER MATERIALIEN

	Im Downloadbereich zu finden	Bei Berufe der Kirche bestellbar	Sollte in Deiner Pfarrei oder Pfarreiengemeinschaft	Selbst zu besorgen
Infoveranstaltung	PowerPoint-Präsentation ‚Infoveranstaltung‘ Anmeldebogen für Firmvorbereitung Terminplan für Firmvorbereitung Datenschutzeinwilligungen Brief an Patin bzw. Paten ggf. Erklärung Patenamts		Beamer Laptop Leinwand Mikrofon	Film ‚Katholisch für Anfänger – Firmung‘ Pfefferminzbonbons 1,5 Liter Colaflasche
Kick-Off	PowerPoint-Präsentation ‚Kick-Off‘ Terminplan	Booklet pro TN	Beamer Laptop Leinwand Flipchart Flipchartpapier drei Permanentmarker Musikbox Liedzettel oder Gotteslob pro TN	TN-Liste Namensschilder (alternativ: Klebeband und Permanentmarker für Namensschilder) langes Seil akustisches Signal Mentimeter Smartphones (alternativ: Wortkarten pro TN, Pinnwand, Stifte pro TN, Reißnägel) Musikdatei Knabereien Getränke evtl. Candybar Spiele (z. B. Jenga Turm, Riesenmikado, Rätsel) Eisbonbons pro TN (alternativ: Tassen mit heißem Wasser und Duftöl oder Mentholbalsam)
Ich: Meine Stärken	Wortkarten ‚Eigenschaften und Stärken‘ ggf. Postkarte ‚Wie sehen mich andere?‘	Booklet Bildkartenset ‚mein Charisma!‘	Stift pro TN Glasnuggets in zwei Farben (je 3 pro TN) Gotteslob oder Liedblatt pro TN Firmkerze (alternativ: Osterkerze) Feuerzeug Beamer Laptop Leinwand Musikbox WLAN (alternativ: Videodatei ‚Chöre‘)	TN-Liste Namensschilder (alternativ: Klebeband + Permanentmarker für Namensschilder) Ball mit Begriffen Korb mit unterschiedlichen Süßigkeiten Smartphones (alternativ: Fotos)

10. MATERIALKISTE

Ich: Meine Fragen	Zahlenkarten ,1,2,3‘ Musikdatei ,Gewitter‘ Musikdatei ,Düster‘ Musikdatei ,Hoffnungsvoll‘ drei Stimmungskarten pro TN	Booklet	drei Stühle Musikbox Stift pro TN Liedzettel oder Gotteslob pro TN Firmkerze (alternativ: Osterkerze) Feuerzeug Jesusbild oder Ikone Weihrauchschale Weihrauch Kohle Bild Bartimäus	TN-Liste Namensschilder (alternativ: Klebeband + Permanentmarker für Namensschilder) Kreppband
Ich: Freundschaften	Aufgabenbeschreibung ,Spiel und Spaß‘ Wortkarten ,Aufeinander Hören‘ Aufgabenbeschreibung ,Vertrauensparcours‘ Aufgabenbeschreibung ,Siegel der Freundschaft‘ Filmdatei ,Siegel der Freundschaft‘ Briefpapier ,Siegel der Freundschaft‘ Siegelstempel Aufgabenbeschreibung ,Talk‘ Aufgabenbeschreibung ,Das macht Freundschaft aus...‘ Wortkartensets ,Das macht Freundschaft aus...‘ Aufgabenbeschreibung ,Gemeinsame Erinnerungen‘ Audiodatei ,Zuspruch Gottes‘ Wortkarten ,Bibelzitate‘	Booklet	ggf. Mikrofon Augenbinde pro TN Laptop oder Tablet Musikbox verschiedene Stifte Feuerzeug ggf. weitere Musikbox Stift pro TN Gotteslob oder Liedblatt pro TN Korb	TN-Liste Namensschilder (alternativ: Klebeband, Permanentmarker) MP3-Player Musikdatei Kopfhörer fünf Dosen Hindernisse ggf. weitere Hindernisse Briefkuverts Siegelwachs Löffel Kerze hitzebeständige Unterlage Küchenrolle Box Knabberzeug Getränke ggf. Musikdatei ,Hintergrundmusik‘ ggf. Accessoires Smartphone oder Polaroid-Kamera Musikdatei ,Meditativ‘
Welt: Meine Lebenswelt		Booklet	Plakate in A2 oder A3 Permanentmarker pro TN ggf. Schreibunterlage Stift pro TN Laptop Beamer Leinwand Musikbox Weihwasser Schale für Weihwasser	TN-Liste Namensschilder (alternativ: Klebeband + Permanentmarker für Namensschilder) ggf. akustisches Signal (Gong, Glocke etc.) drei Goldsticker pro TN Musikdatei ,Meditativ‘ Videodatei ,Was ist dir heilig?‘ ggf. Goldschokolade leere Namenslisten für Projekte Material zum Vorstellen der Projekte
Welt: Mein Projekt	Textblatt ,Barmherziger Samariter‘ pro TN Buchstabenrätsel ,Barmherzigkeit‘ Textblatt ,Barmherzigkeit‘ pro TN		Stift pro TN Permanentmarker leere Plakate (mind. A3, eher A2) Beamer Laptop Leinwand Musikbox leere Wortkarten	TN-Liste Namensschilder (alternativ: Klebeband + Permanentmarker für Namensschilder) Fühlboxen (alternativ: großes Tuch) Gegenstände, die zu der Einrichtung passen Filmdatei ,Papst Franziskus – ein Mann seines Wortes‘ (bei Medienzentrale erhältlich)
Welt: Meine Berufung	Filmdatei ,Berufung‘	Booklet	Flipchart (alternativ: Pinnwand mit Wortkarten Permanentmarker Laptop Beamer Leinwand Musikbox Stift pro TN Gotteslob oder Liedblatt pro TN	TN-Liste Namensschilder (alternativ: Klebeband + Permanentmarker für Namensschilder) Münze Tennisball Musikdatei ,Instrumental‘ großer Behälter (Schubkarre, Waschanne etc.) Erde Edelstein pro TN Möglichkeit zum Händewaschen
Gott: Staunen	Buchstabenkartensets ,Beindruckend‘ pro Kleingruppe Filmdatei ,Staunen‘ Bildkarten ,Menschen staunen‘ Power-Point-Präsentation ,Menschen staunen‘ ggf. Filmdatei ,Zeugnis‘ Musikdatei ,Orgelmusik‘ ggf. Musikdatei Musikdatei ,Psalm 139‘	Booklet	Glasnuggets in verschiedenen Farben Beutel Kreppband Beamer Laptop Leinwand Musikbox Stift pro TN Teelicht pro TN Gläser für Teelichte pro TN Feuerzeug Augenbinde pro TN (alternativ: Schals oder Halstücher) Liedzettel oder Gotteslob pro TN Bibel	TN-Liste Namensschilder (alternativ: Klebeband + Permanentmarker für Namensschilder) Eimer mit Verpackungsmaterial pro Kleingruppe Isomatte pro TN
Gott: Gebet	Wortkarten ,Montagsmaler‘ ggf. Videoclip ,Firmspender‘	Booklet Gebetskarte ,Firmtrack‘ pro TN	Flipchart Beamer Laptop Leinwand Musikbox Stift pro TN Liedzettel oder Gotteslob pro TN	TN-Liste Namensschilder (alternativ: Klebeband + Permanentmarker für Namensschilder) Bild ,Sido‘ Musikdatei ,Sido – Danke‘ (alternativ: https://www.youtube.com/watch?v=WhV-MINQoL8)

Firmung: Geisterfahrten	Videodatei ‚mitreißende Momente‘ Buchstabenkarten ‚B-E-G-E-I-S-T-E-R-U-N-G‘ Audiodatei ‚Pfingstgeschichte‘ PowerPoint-Präsentation ‚Hl. Geist‘ Spielanleitung ‚Memorypaare‘	Memoryset ‚Firmtrack‘ pro Kleingruppe Booklet	2 Verlängerungskabel Kreppband Tische Beamer Leinwand Musikbox Firmkerze, Osterkerze oder andere Kerze große Bibel ggf. Chrisamöl ggf. Siegel Stift pro TN WLAN oder Filmdatei ‚Königreich der Himmel‘ Liedzettel oder Gotteslob pro TN	TN-Liste Namensschilder (alternativ: Klebeband + Permanentmarker für Namensschilder) Spielkarten 2 Föhns Tischtennisbälle Gegenstände, die als Hindernisse eingebaut werden können Bilder Hl. Geist-Darstellungen Deiner Kirche ggf. Belohnung (z. B. Bonbons) Notizzettel in verschiedenen Farben Klebestreifen Gegenstände, die interessant zum Anfassen sind (z. B. flauschige Decke, kinetischer Sand, Kastanien, Buzzer)
Firmung: Geistesgaben	Aufgabenblatt ‚Weisheit‘ Aufgabenblatt ‚Einsicht‘ Namenskarten ‚Prominente‘ Satzkarten ‚Prominente‘ Aufgabenblatt ‚Rat‘ Aufgabenblatt ‚Stärke‘ Bildkarte ‚Sanduhr‘ Aufgabenblatt ‚Erkenntnis‘ Aufgabenblatt ‚Frömmigkeit‘ Aufgabenblatt ‚Gottesfurcht‘ Filmdatei ‚Gottesfurcht‘ Wortkarten ‚Sieben Gaben‘	Booklet	Papier Stifte Tablet Liedzettel oder Gotteslob pro TN Kerze pro TN Firmkerze (alternativ: Osterkerze) Feuerzeug sieben große Tonblumentöpfe Sand Musikbox	TN-Liste Namensschilder (alternativ: Klebeband + Permanentmarker für Namensschilder) Energiedrink Traubenzucker Kaffee Ingwershot Gong oder ähnliches akustisches Signal gelbe Ü-Eier-Hülse pro TN sieben unterschiedliche Füllmaterialien Smartphone Spiegelfliesen Sichtschutz 17 Streichhölzer Stift mit Schnüren ggf. Schreibunterlage Musikdatei ‚Meditativ‘
Firmung: Probe und Heilig-Geist-Andacht	Textblätter ‚Kyrie‘, ‚Fürbitten‘ etc. Gebetsblatt ‚Heiliger Geist‘ pro FB mit Patin oder Paten		Beamer Laptop Leinwand Musikbox Bibel Gotteslob oder Liederzettel pro FB mit Patin oder Paten	FB-Liste Namensschilder für Bänke Klebeband Filmdatei ‚Herr der Ringe‘
Versöhnungsweg	Schild ‚Eingang Versöhnungsweg‘ Ablaufplan ‚Versöhnungsweg‘ Checkliste ‚Startreihenfolge‘ Checkliste ‚Aufgaben Empfangsdienst‘ Checkliste ‚Einweisung Versöhnungsweg‘ Stationskarte ‚Labyrinth‘ Aufgabenstellung ‚Labyrinth‘ Aufbauanleitung ‚Labyrinth‘ Wortkarten ‚Labyrinth‘ Gebetsblatt ‚Labyrinth‘ Stationskarte ‚Momentanalyse‘ Aufgabenstellung ‚Momentanalyse‘ Schilder ‚Wasser‘ und ‚Traubensaft‘ Wortkarten ‚Momentanalyse‘ Stationskarte ‚Mein Leben‘ Aufgabenstellung ‚Mein Leben‘ Themenkarten ‚Mitschen‘, ‚Ich‘, ‚Umwelt‘, und ‚Gott‘ Zettelstapel ‚Mitschen‘, ‚Ich‘, ‚Umwelt‘, und ‚Gott‘ Stationskarte ‚Film ab!‘ Aufgabenstellung ‚Film ab!‘ Stationskarte ‚Gott verzeiht‘ Aufgabenstellung ‚Gott verzeiht‘ Fragenkarten ‚Gott verzeiht‘ Blatt Zuspruch ‚Gott verzeiht‘ Stationskarte ‚Die Beichte‘ Stationskarte ‚Crashkurs Beichte‘ Aufgabenstellung ‚Crashkurs Beichte‘ Aufgabenstellung ‚Die Beichte‘ Stationskarte ‚Nachklang‘ Aufgabenstellung ‚Nachklang‘ Gebetskarten ‚Nachklang‘ Stationskarte ‚Segen‘ Aufgabenstellung ‚Segen‘ Karte ‚Segensspruch‘ Schild ‚Kirche geschlossen‘ Checkliste ‚Aufgaben Verabschiedungsdienst‘ Schild ‚Pfeil‘, Schild ‚Warten‘, Schild ‚Warten Türe‘, Schild ‚Erinnerung Türe‘	Booklet	Tisch Stuhl Stift Feuerzeug Kreppband zwei Säcke handgroße Steine Osterkerze Teelicht pro TN Gläschen pro TN Docht oder Feuerzeug Musikbox Tisch Stühle Tischdecke Teller Gläser pro TN zwei Karaffen Korb Musikbox vier Tücher in verschiedenen Farben Leere Notizblätter Stifte Beamer Laptop Leinwand Musikbox WLAN oder Filmdatei 2 Stühle Langer Tisch Großes Tuch zwei bequeme Stühle Dekomaterialien (Kreuz, Kerzen ...) violette Stola Tisch 2 Stühle Tisch Tuch Kerze Aktenvernichter Taufbrunnen mit Wasser oder Schale mit Weihwasser Tisch Korb Weihrauchschale Kohle Feuerzeug Weihrauchkörner Kleines Schälchen Weihrauchzange Tisch Stuhl Schild Ersatzkohle Feuerzeug	Klebestreifen Getränk Ersatzbrot Ersatzwasser und -saft kleines Dankeschön Messband Musikdatei ‚Meditativ‘ Kerze oder Blumen Fladenbrot Traubensaft Wasser Musikdatei ‚Meditativ‘ Utensilien Mitschen: Klassenfoto, Sprechblase, Würfel, Spielfiguren, Fußball Utensilien Umwelt: Pflanze, Mülltonne, Flieger, Tierfigur, Papierkugel Utensilien Gott: Kreuz, Rosenkranz, Gotteslob, Bibel, Heiligenfigur Utensilien Ich: Schulheft mit Stiften, Pflaster, Bierflasche, Spiegel, Medaille Requisiten für Szenen: Party: Gelber Boden, Sack mit Goldmünzen, Kelch, Zigarre, Musikinstrument Schweinestall: Brauner Boden, Heu, Schweinefiguren Heimweg: Grauer Boden, Steine, Wanderstab, Getränkebeutel Versöhnung: Roter Boden, zwei sich umarmende Erzählfiguren, Teppich, Herz Bild von Beichtpriestern Getränk Kleines Dankeschön für Beichtpriester Edelstein pro TN Getränk Kl. Dankeschön für Helfende

10.2 GEBETE

Neben aller inhaltlicher Vorbereitung auf die Firmung sollte das Gebet nicht zu kurz kommen. Darin begegnen wir Gott selbst und erhalten so Kraft, Mut und Gelassenheit für unser Leben. Anbei findest Du eine Auswahl an vorformulierten Gebeten, die in die Firmvorbereitung, in den Schulalltag oder ins Pfarrgemeindeleben eingebracht werden können.

Gebet zu Beginn der Firmvorbereitung

Guter Gott!

Am Beginn unserer gemeinsamen Firmvorbereitung
wenden wir uns vertrauensvoll an Dich.

Du kennst uns, unser ganzes Leben,
unsere Familien, unsere Freuden,
aber auch unsere Enttäuschungen.

Du hast gesagt, dass Du immer bei uns bleibst.

So hast Du uns Deinen Beistand, den Heiligen Geist versprochen.

Mit diesem Beistand, der uns in der Firmung geschenkt wird,
können wir anders durchs Leben gehen.

Mit Dir wird unser Leben heller.

Mit Dir wird unser Leben froher.

Mit Dir wird unser Leben lebendiger.

So bitten wir Dich:

Lass uns in dieser Vorbereitungszeit wirklich erfahren,

dass Du unser Freund bist und mit uns durchs Leben gehst.

Lass uns und unsere Familien Feuer und Flamme für Dich sein.

Bleibe immer bei uns!

Amen.

Gebete einer Patin bzw. eines Paten für ihre bzw. ihren FB

Herr, Du hast mir den Lebensweg eines jungen Menschen mit anvertraut.

Ich darf mein Patenkind begleiten mit meinen Ratschlägen,
meiner Fürsorge, meinem Glauben und meinem Gebet.

Ich möchte diese Aufgabe gern verantwortlich wahrnehmen und mithelfen,
dass mein Patenkind in Deiner Liebe geborgen aufwächst.

Ich will alles tun, um ihm nahe zu sein, wenn es mich braucht.

Gib mir Kraft, diesen Weg mit ihm zu gehen und gib mir den Mut,
mich dieser Aufgabe zu stellen,

auch wenn es schwierig für mich wird.

Schenke mir ein vertrauensvolles Verhältnis zu meinem Patenkind
und gib mir die richtigen Worte zur richtigen Zeit.

Herr, segne mein Patenkind und seinen Lebensweg. Amen.

Du begleitender, vertrauensvoller Gott,
ich wünsche meinem Patenkind N. Begeisterung für Dich und Deine Werke,
einen achtsamen Blick auf das Wunder Deiner Schöpfung,
Mut und Selbstvertrauen, um für sich und andere einzustehen.
Schenke N. Kreativität, um mit all den Herausforderungen dieser Zeit umzugehen,
Mitgefühl für und einen wachsamten Blick auf die Nächsten
und ein gesundes Maß an Selbstbewusstsein,
um für die eigenen Interessen einzustehen.
Ich bitte Dich um Deine Begleitung, Deinen Schutz und Deinen Segen
an jedem neuen Tag.
Amen.

Gebet einer Patin bzw. eines Paten direkt vor der Firmung

Du begleitender und stärkender Gott,
ich stehe hier an der Seite meines Patenkindes
und bitte Dich um Deinen Segen.
In allen Herausforderungen unserer Zeit
hat sich N. bewusst und klar zu Dir bekannt
und wünscht sich die Stärkung und Begleitung Deines Geistes.
Lass N. immer wieder erkennen, wo Du ihn/sie brauchst,
um Deinen Frieden in die Welt zu bringen.
Gib ihm/ihr den Mut, seine/ihre Talente überall dort einzusetzen,
wo sie nötig sind und die Bereitschaft, Deine Nähe zu spüren,
so dass er/sie sich auch dann etwas zutraut, wenn alle anderen wegsehen.
Ich vertraue auf Deinen Schutz, Deine Begleitung und Deine Liebe zu jeder Zeit.
Amen.

Gebet der FB für ihre Patin bzw. ihren Paten

Gott, ich habe N. gefragt: „Willst Du meine Firmpatin/mein Firmpate sein?
Sie/Er hat JA gesagt.
Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit,
die wir erleben werden
und möchte Dich bitten:
Schenke uns ein gutes Miteinander,
begleite und beschütze uns, wenn wir zusammen sind.
Und gib N. Geduld, Power, Kreativität und ein mutiges Herz
für mich und für Dich.
DANKE.
Amen.

Gebet der Eltern für ihr Kind, das zur Firmung kommt

Gott, unser Vater,
Du hast uns N. anvertraut
und sie/ihn zu einem großen Geschenk in unserem Leben gemacht.
Die letzten Jahre durften wir die vielen Talente und Fähigkeiten entdecken,
die in unserem Kind angelegt sind und zur Entfaltung kommen.
Wir durften es in freudigen und traurigen Stunden, in Erfolgen und Niederlagen
sowie an wichtigen Wegmarken begleiten.
Für all das Erlebte danken wir Dir.
Im Sakrament der Firmung schenkst Du unserem Kind nun die Kraft des Heiligen Geistes,
damit sie/er dafür gerüstet ist, den Weg des Lebens mit Dir und in der Gemeinschaft der Kirche
weiterzugehen.
Wir bitten Dich, schenke unserem Kind den Geist der Weisheit und der Einsicht, den Geist des
Rates und der Erkenntnis, den Geist der Stärke, der Frömmigkeit und der Gottesfurcht!
Du bist uns bis heute immer nahe gewesen. Wir bitten Dich, dass Du auch in Zukunft an der Seite
unseres Kindes bist. Steh ihr/ihm bei an allen Tagen und hilf ihr/ihm, einen Platz in der Kirche und
in der Welt zu finden, an dem sie/er sich und ihre/seine Talente gut einbringen kann.
Hilf auch uns, dass wir unser Kind auf diesem Weg gut begleiten können. Gib uns die Kraft loszu-
lassen, wo es nötig ist, da zu sein, wo es möglich ist und ihr/ihm zu helfen, so zu werden, wie Du
sie/ihn erdacht hast.
Darum bitten wir Dich durch Jesus Christus, Deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Ein-
heit des Heiligen Geistes mit Dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.
Amen.

Gebet der Gemeinde für die FB

Herr, durch Dich sind wir unendlich beschenkt. Du hast versprochen, immer bei uns zu bleiben. Wir
danken Dir dafür. Als Gemeinde freuen wir uns über die Jugendlichen, die sich auf den Empfang
des Firmsakraments vorbereiten. Du willst sie mit den Gaben deines Heiligen Geistes beschenken.
Wir danken Dir dafür. Im Vertrauen auf Deine Worte „Bittet und es wird euch gegeben“ beten wir
für unsere Firmbewerberinnen und Firmbewerber: Berühre ihre Herzen mit den Gaben Deines
lebendigen Geistes. Stärke ihren Glauben an Dich und Dein Wirken. Schenke ihnen Freude und
Hoffnung. Sei ihr Licht in den dunklen Stunden des Lebens. Zeige ihnen den Weg durchs Leben.
Erfülle sie mit dem Geist der Weisheit, der sie unterscheiden lässt. Stelle ihnen Menschen zur
Seite, die sie begleiten und unterstützen. Lass sie uns als eine glaubwürdige Gemeinde erleben.
Gib, dass sie anderen von Dir erzählen. Öffne ihr Herz für die Not ihrer Mitmenschen. Lass sie er-
fahren, dass sie nicht allein sind. Herr, bleibe bei ihnen, bleibe bei uns. Dir sei Ehre und Lobpreis
in Ewigkeit.
Amen.

Gebet der FB am Abend vor ihrer Firmung

Guter Gott,
morgen empfangen ich das Sakrament der Firmung.
Bei vielen Treffen habe ich mich vorbereitet.
Ich danke Dir für all die Dinge, die ich lernen
und für all die Talente, die ich an mir entdecken durfte.
Ich danke Dir für die Menschen, die ich kennengelernt habe
und für meine Begleiter und Begleiterinnen in der Firmvorbereitung.
Bitte sei bei mir und meiner Patin/meinem Paten am morgigen Tag.
Heiliger Geist, stärke und führe mich und wirke in mir.
Amen.

»» **HAB NUR MUT,**
STEH AUF, ER RUFT DICH. ««

MK 10,46





ZU GUTER LETZT

11.1 DAS FIRMTRACK-TEAM

Der Firmtrack ist ein Angebot der Abteilung Berufe der Kirche des Bistums Augsburg. Entworfen wurde er von einer Arbeitsgruppe von Priestern, Diakonen, pastoralen Mitarbeiterinnen und Sozialpädagogen aus der ganzen Diözese. Alle Beteiligten konnten dabei auf ihre eigenen jahrelangen Erfahrungen in der Begleitung und Vorbereitung von Jugendlichen auf dieses Sakrament zurückgreifen.

Christopher Appelt

Bildungsreferent
PG Dinkelscherben

Angela Föhr

Religionslehrerin
Dekanat Memmingen

Philipp Fröhling

Theologischer Referent
Abteilung Evangelisierung

Benedikt Huber

Pfarrer
Abteilung Berufe der Kirche

Lisa Klasmeier

Pastoralreferentin
Bischöfliches Jugendamt

Kim Reicherter

Pastoralreferentin
Ausbildung der Pastoralreferentinnen
und -referenten

Reinfried Rimmel

Pfarrer
Abteilung Evangelisierung

Gerhard Rummel

Diakon
Arbeitsstelle Ständiger Diakonat

Herzlich wollen wir uns bei den Menschen bedanken, die uns mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind:

Domvikar Ulrich Müller

Leiter der Abteilung Gottesdienst und Liturgie

Ilona Thalhofer

Referentin der Abteilung Pastorale Grunddienste und Sakramentenpastoral

Veronika Striegel

Leiterin der Abteilung Medienarbeit und Kommunikation

11.2 LUST AUF MEHR?

Berufungstrack - meiner Berufung auf der Spur

„Was will ich einmal werden?“ – diese Frage treibt Jugendliche um. Spätestens am Ende ihrer Schulzeit müssen sie sich für eine Berufsausbildung oder ein Studium entscheiden. In Zeiten, in denen die Wahlmöglichkeiten gegen unendlich gehen, fällt auch die Orientierung immer schwerer.

Der Berufungstrack hilft ihnen, ihre Stärken zu entdecken, sie in die Welt einzubringen und Gott als Begleiter an ihrer Seite zu wissen.

Der Berufungstrack eignet sich für Gruppenstunden, als Workshop bei Jugendveranstaltungen, im Religionsunterricht und im Rahmen der Firmvorbereitung und wendet sich an Jugendliche im Alter zwischen 13 und 17 Jahren.

Der Track umfasst fünf Stationen in Form von Roll-Ups, an denen zu Aktionen eingeladen wird. Das Begleitheft führt die Teilnehmenden durch den Parcours. Dieses ist so konzipiert, dass die Teilnehmenden auch unabhängig vom Track selbständig damit arbeiten können.

Die Roll-Ups des Berufungstracks können in der Abteilung Berufe der Kirche ausgeliehen werden. Dort sind auch die dazugehörigen Begleithefte kostenlos bestellbar.



MARTIN
GE
MEINDE
ASSIS
TENT



KIM
PAS
TORAL
ASSIS
TENTIN



MARIAN
KEM.
BURO
MANAGE
MENT



BISTUM AUGSBURG

WAS IST DEIN RUF?

BERUFUNG FINDEN. BERUFUNG LEBEN.

WIR HELFEN DIR DABEI.
BERUFUNG-AUGSBURG.DE



INFORMIERE
DICH JETZT!

JONAS
SE
MI
NA
RIST



MARIUS
KIR
CHEN
MUSI
KER I.A.



NADINE
RELI
GIONS
LEHRE
RIN I.K.



11.3 IMPRESSUM

Bistum Augsburg KdöR

Hauptabteilung III - Evangelisierung – Jugend – Berufung
Abteilung Berufe der Kirche
Peutingerstraße 5
86152 Augsburg



BISTUM AUGSBURG

www.berufung-augsburg.de
berufe-der-kirche@bistum-augsburg.de
0821 3166 3211
Instagram: bdk_aux



Herausgeber: Abteilung Berufe der Kirche,
Peutingerstraße 5, 86152 Augsburg
Verantwortlich für den Inhalt: Andreas Miesen
Redaktion: Christopher Appelt, Angela Föhr, Philipp Fröhling, Benedikt Huber, Lisa Klasmeier,
Kim Reicherter, Reinfried Rimmel, Gerhard Rummel
Design und Satz: Michael Emmerl

Bildnachweis:

Seite 1: Bild „Mädchen“: ©Christopher Campbell - unsplash.com; Bild „Junge“: ©Jeremy McKnight - unsplash.com;
Seite 4: ©Jcomp - freepik.com; Seite 6: ©Jcomp - freepik.com; Seite 12: ©Scott Graham - unsplash.com;
Seite 29: ©Sunguk Kim - unsplash.com; Seite 30: ©Polina Skaia - unsplash.com;
Seite 39: ©Daniel Schaffer - unsplash.com; Seite 45: ©Fa Barboza - unsplash.com; Seite 54: ©Ryoji Iwata - unsplash.com;
Seite 59: ©Ben White - unsplash.com; Seite 67: ©Priscilla du Preez - unsplash.com; Seite 77: ©Ben White - unsplash.com;
Seite 78: ©Yannick Pulver - unsplash.com; Seite 87: ©Jasmin Ne - unsplash.com;
Seite 94: ©Stratford Productions - stock.adobe.com; Seite 97: ©Patrick Buck - unsplash.com;
Seite 105: ©Benjamin DeYoung - unsplash.com; Seite 123: ©Marcos Paulo Prado - unsplash.com;
Seite 124: ©ilfotokunst - stock.adobe.com; Seite 134: ©Bistum Augsburg; Seite 139: ©Luis Morera - unsplash.com;
Seite 145: ©Bistum Augsburg; Seite 147: ©Rayul - unsplash.com; Seite 165: ©Fabio Comparelli - unsplash.com;
Seite 166: ©tomertu - stock.adobe.com; Seite 173: ©Ian Stauter - unsplash.com;
Seite 174: ©Matteo Vistocco - unsplash.com; Seite 176: ©Sergey Gricanov - pixabay.com;
Seite 180: ©Slav Romanov - unsplash.com

2. korrigierte Auflage: 500 Stk.

Druck: Flyeralarm GmbH

Bibeltexte aus der Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift

© 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart

Alle Rechte vorbehalten.

Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilte für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten revidierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016). © 2025 staeko.net